

Jg  
5848



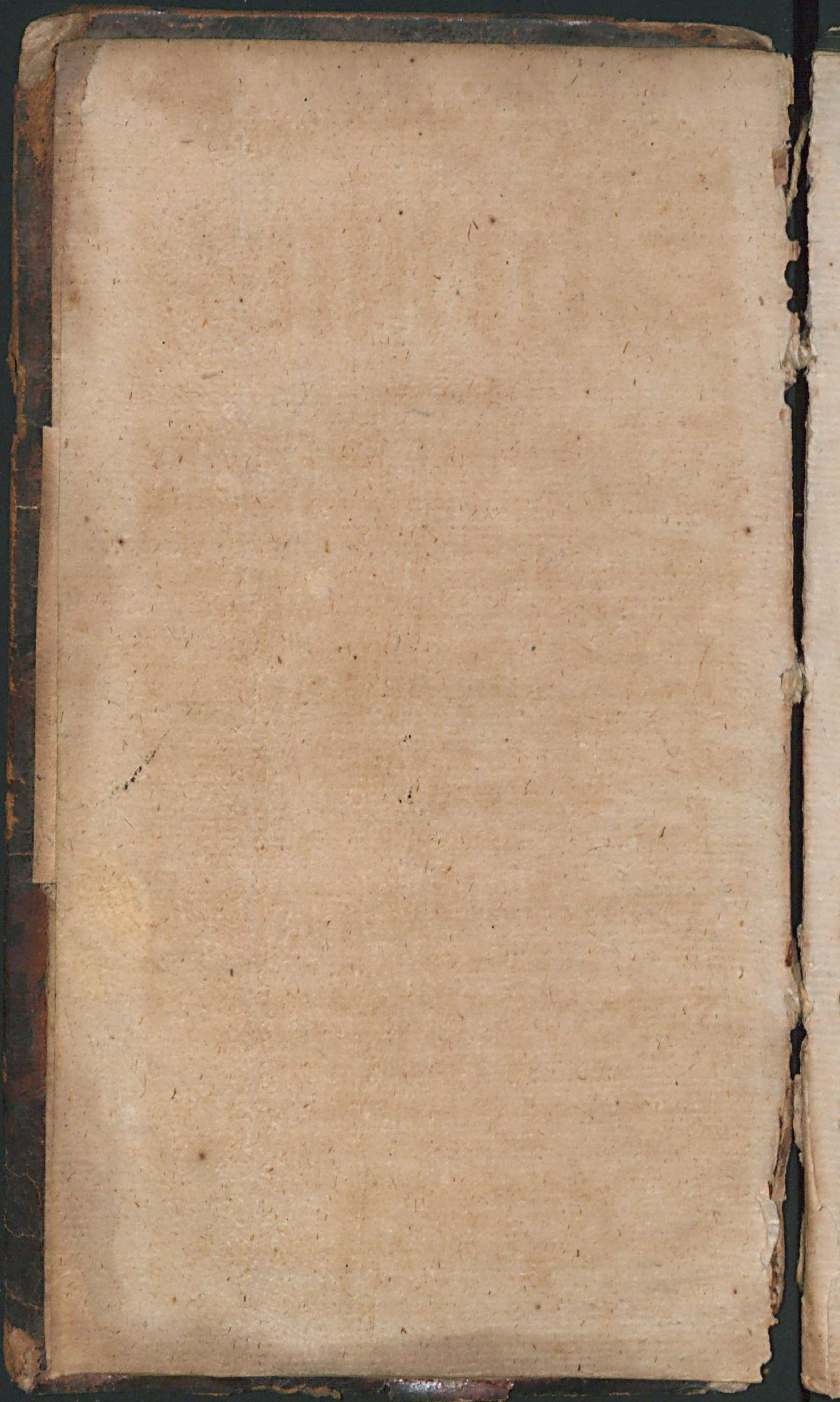
EX LIBRIS  
ILLVSTRISSIMI VIRI,  
DN. DAN. LVDOLPHI,  
LIB. BAR. de DANCKELMANN,  
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII  
STATVS INTIMI, cetera,  
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ  
TESTAMENTO RELICTIS.

Vf. 30











Der Unbekante

# Christus /

Das ist /

Gründlicher Beweis /

Das die heutige so genante Christenheit  
in allen Secten / den wahren Christum nicht  
recht kennen / und dertwegen in Lügen und nicht in  
Warheit sich nach Ihm Christen nennen.

Die sichere Herzen aufzuwecken :

Die Schrift-kluge Phariseer zu beschä-  
men :

Die gemeine Christen aber sich gründli-  
cher zu prüffen.

Auffgesetzt

von

CHRISTIAN HOBURG, Predigern.

I. JOHANN. 2.

Wer da saget ich kenne Christum / und hält doch  
seine Gebot nicht / der ist ein Lügner / und  
die Warheit ist nicht in ihm.

Dieser Spiegel wird aus Christlicher Liebe  
männiglich zur Erbauung im wahren Christen-  
Herg/inniglich recommendiret

von

Hans Jacob Zoller / aus Wormbs.

Franckfurt / gedruckt bey Samuel Müller / 1695.





Ich bin der Weg, die Wahrheit u. das

Leben.

EVANGELIUM

LICHTE VON MIR  
Ich bin das Licht der Welt, wer mich nicht wandelt in Finsternis etc. Joh: 8. v. 12.

LICHTE VON MIR

UNIVERS. ZVHALLE



## Vorrede.

**L**ieben Freunde / alle die ihr den Nahmen  
Christi bishero im Munde geführet / so viel  
darneben von eurem Christo gelesen / geleh-  
ret / geprediget und gehöret; Und also euer Gehirn/  
Ohren und Mund voll habet seiner Buch staben  
und Historien / hie wird euch ein Spiegel fürge-  
halten / darinn ihr euch beschauen könnet / ob ihr in  
Geist und Wahrheit / oder in Fleisch und Heuchel-  
ley denselben Nahmen bishero geführet.

2. Als Paulus gen Athen kam / fand er einen  
Altar / darauff geschrieben stund / Dem unbekanz-  
ten Gott. Lieben Freunde / wenn Paulus heute  
in das Athen oder in die Städte der heutigen Chri-  
stenheit käme / würde er nicht auch befinden / daß  
unser Christus wäre dieser unbekandte **GOTT** /  
Heyland und Meister.

3. Nun dieser Tractat wird es beweisen / daß  
Christus / Gottes und Marien Sohn / derselbe un-  
bekante Gott sey / und daß wir Christen zwar den  
Namen von Ihm führen / aber seine Krafft / Geist /  
Wort / Lehr und Leben in der That verläugnen.

4. Zwar als man der Historien und äusseren  
Wissenschaft nach es versteht / wie die Phariseer  
und Schriftgelehrten heutiger Zeit thun / so ist uns  
Christus wol bekant: Aber so man es nach Geist  
und Wahrheit / nach Licht / Leben und Krafft bestie-  
het / so ist uns nichts mehr verborgen / als Christus  
unser Herr / von dem wir doch den Nahmen ha-  
ben / und dessen wir uns unter allen Partheyen in  
der heutigen Nahmen-Christenheit so hoch rühmen.

5. So lang aber das wahr bleibt / was Johan-

A

nes



### Vorrede.

nes saget/ 1. Joh. 2. der da saget ich kenne Christum/  
und hält sein Gebot nicht/ der ist ein Lügner/ und die  
Wahrheit ist nicht in ihm / so lange wird auch wahr  
bleiben/ daß die heutigen Christen/ welche in allen  
Ständen/ an allen Orten die Gebot ihres Christi  
nicht halten / ja nichts achten / vielmehr schnur  
stracks dawider handeln / nicht allein ihren Chri-  
stum nicht kennen/ sondern auch Lügner sind vor  
GOTT : Ob sie gleich vorder Welt gelehrte Phari-  
seer und scheinheilige Leute sind.

6. Solange das auch wahr bleibet/ was Christus  
selber sagt : Ich bin das Licht der Welt/ wer mir  
nachfolget / der wird nicht wandeln in Finsterniß/  
sondern wird das Licht des Lebens haben : Solan-  
ge wird folgen/ daß alle/ die in ihrem Leben Chri-  
stum nicht nachfolgen / im finstern wandeln/ und das  
Licht der seeligen Erkänntniß Jesu Christi/ (welche  
ist das rechte Licht des Lebens) nicht haben in ih-  
ren Herzen : Ja es wird folgen / daß wer im fin-  
stern wandelt/ in Wercken der Finsterniß / das ist/  
in allen wissentlichen Sünden/ ein solcher Christum/  
als das Licht des Lebens nicht kenne/ weniger habe.

7. Dieses/ ob es gleich ist vor den Ohren der heu-  
tigen Weltgelehrten unter allen partheyen Para-  
dox : Ist es doch vor Gottes und seiner erleuchteten  
Kinder Augen Orthodor : Wie dieser Tractat selb-  
biges Sonnenklar soll demonstriren.

8. Fragestu aber/ mein Freund/ was doch diese er-  
schreckliche Blindheit causire, oder verursache ? So  
wisse/ daß es mache die Einbildung/ da die blinden  
Menschen ihnen einbilden dürfen / daß sie ihren  
Christum recht wohl kennen.

9. Fragestu denn ferner/ woher diese Einbildung  
komme/ so wisse/ daß die Phariseer und Schriftge-  
lehrten selbige verursachen : Denn die dürfen zu  
Christo selber sagen/ Sind wir denn auch blind ?

10. Und diß alles aus dem Grunde/ weil sie die Li-  
tern/ Buchstaben und Historien von Christo haben/  
und damit viel Wesens treiben/ so meynen diese Leu-  
te/ daß sie daher auch das Wesen/ Leben/ Geist und  
Krafft Christi haben : Daher können sie nichts we-  
niger leiden/ als daß man sie vor blinde Leute aus-  
ruffe.

11. *Finis*



## Vorrede.

11. Nun muß ich zwar ihnen gestehen/und gestehe es auch gern/das wenn man auff die Littern und Historien von Christo/ ja auf ihr Mund- und Ohrens Werck siehet/und auf ihre Subtilitäten und Disputaten von Christo / daß sie dann viel Erkänntniß von Christo haben/aber ein Wort- und Mund-Erkänntniß/das ist/ein äusseres und todtes.

12. So man aber auf das Hertz/Geist/Arth/Sinn/Natur und Eigenschafft Christi innerlich/ und auff seine heilige Lehre und Leben äusserlich sehen wird/als denn wird man befinden / daß sie das lebendige Erkänntniß des lebendigen Christi nicht haben: Ja nicht haben können.

13. Denn weil ihr Gehirn/Ohren und Mund voll ist von Historien und subtilen Kunst- Articulen von Christo / und sie daron reich sind/so heissets wie Maria singet: Die Reichen läset Er ledig.

14. Du aber mein Freund / der du deinen Christum/von dem du den Namen hast/begehrest recht/recht sage ich/das ist lebendig/in Geist und Wahrheit zu erkennen/liese diß/prüfe diß.

15. Du wirst befinden / daß es Wahrheit / ja die durre bittere Wahrheit sey/welche zwar die Pharisäer und ihre Jünger nicht gern hören: Aber dennoch muß gesagt und angehoret seyn.

16. Denn was ist schändlicher und schädlicher/als so viel Jahre von Christo den Namen haben/ und dennoch Ihn nicht recht kennen: Sich einen Christen heissen/ und daran dennoch lügen/ und also nicht in Wahrheit vor GOTT / sondern in Lügen vor der Welt ein Christ zu seyn und heissen.

17. Was ist auch schädlicher/als diß/ nemlich seinen Christum nicht kennen/ von dem man doch so viel wessens/rühmens un Prahlens machet: von dem man so viel gelesen und gehoret/ ja so viel 1000. Predigtē selber gethan oder gehoret/von dem man so viel Gutes empfangen/und noch täglich geneust/ und das allermeist noch vō ihm erwartet/in dem Paradeiß der Ewigkeit/denselben nun nicht eines recht erkennen/ lieber was ist doch schädlicher.

18. Denn wenn du ihn nicht eines recht kennest / wie wiltu denn glauben/lieben/ehren/dienen/folgen dem Jenigen/den du nicht recht kennest? Was wird dir dein Gottesdienst/nicht allein der Jñere im Geist un Wahrheit sondern auch der äussere in Ceremonien in Kirchengenhen ic. Was wird dir selbe doch vor GOTT seyn/wird er nicht in Blindheit geschehen: Wirstu nicht gleich den blinden Leuten von Athen/dienen einem unbekanten GOTT?



Vorrede.

19. Warlich/ wenn ich es recht heraus sagen soll/  
wie es vor Gott in der That ist: So sollte man billich  
vor alle Kirchen- und Schul-Thüren mit vergulde-  
ten Buchstaben heutiges Tages schreiben / diese  
Worte: Dem unbekanten GOTT Christo: Nun die  
Leute zu Athen/ wie gelehrte sie auch waren/ so schä-  
mten sie sich dennoch nicht / in diesem zu bekennen  
ihre Unwissenheit: Wir aber sind durch unsere Athe-  
nensische Welt-Weisheit so bezaubert/ daß wir uns  
schämen unsere Unwissenheit zu bekennen/ bilden  
uns vielmehr grosse Weisheit und Verstand ein/  
sonderlich in dem Erkänntniß JESEU CHRISTI/  
Da doch unsere Herzen / Sinn und Muth innerlich/  
und unser Leben und Wandel äußerlich Sonnens-  
Klahr bezeuget/ und uns vor GOTT und der erba-  
ren Welt überzeuget / daß wir unsern CHRISTUM  
nicht in Geist und Wahrheit kennen/ und daß Er da-  
her sey der unbekante GOTT/ dem wir in Blindheit  
unsern Gottesdienst beweisen.

20. Ist also diß mein einziger Zweck/ daß ich die  
Frommen/ (derer unser GOTT noch seine 7000 ha-  
ben mag unter allen Partheyen) will auffwecken/  
aber die Heuchler/ sonderlich die Phariseer dieser  
Zeit bey ihrem grossen Ruhm von Christo beschä-  
men: Jedermann aber der sich einen Christen nen-  
net/ zu tieffer und genauer Prüfung veranlassen /  
sich recht gründlich zu beprüfen/ mit was Sugg und  
Grund er den Nahmen Christi im Munde führe.

21. Welches/ wie hochnöthiges ist in dieser letz-  
ten Heuchel-Zeit da jederman fast HERR/ HERR sa-  
get/ aber fast niemand diesen HERRN kennet/ gebe  
dir GOTT mein Freund im Grund des Hertzens wohl  
zu bedencken: Wirstu auch dieses lesen in der Furcht  
GOTTES / mit Anrufung seines Heil. Nahmens /  
wirstu es durch GOTT selber sicher finden und em-  
pfinden.

22. Hiezu wünsche ich dir die Krafft dessen/ der al-  
les Gutes in uns anfahen / mitteln und vollenden  
muß: Geliebet und gelobet in Zeit und Ewigkeit.  
Amen!

Verbleibe auch dein Liebwilliger  
Freund in Christo  
Christian Hoburg.





Gebet des Authoris dieses Tractätleins.

**A**Ein allerliebster HErr und  
Heyland Jesu Christe/ dieweil ich  
aus Liebe zu dir un̄ meinem armen  
Nächsten von deinem seeligen Er-  
känntniß dieses auffsetze / wie du  
dessen allein mein Zeuge bist / ach  
so erleuchte doch gnädiglich / die Augen der armen  
Menschen / die dieses lesen/ daß sie in deinem Lichte  
dich das wahre Licht recht inniglich sehen und erken-  
nen : Ach mein HErr und mein Heyland/du allein  
weiffest alle Dinge/ du siehest dann und weiffest/wie  
die ganze Christen-Welt /ob sie sich gleich dein rüh-  
met / und nach dir sich nennet/ dennoch so stockblind  
ist an deinem wahren Erkänntniß/ Ach erbarme dich  
doch dessen einmahl in dieser letzten Zeit : Du sie-  
hest auch / wie aus dieser Blindheit alle andere  
Grenel/ so in Lehr als in Leben deine liebe Kirche  
gleichsam überschwemmet haben : Ach ! Ach ! ge-  
he dann/ auff O du wahre Himmels-und Herzens  
Sonne / in dieser elenden Zeit mit den Strahlen  
deines Lichtes / über diese so blinde Herzen der ar-  
men Menschen-Kinder / und erleuchte sie kräftig-  
lich / damit sie dich rechten wahren Christum recht  
in Geist und Warheit erkennen / annehmen/ glau-  
ben / lieben / ehren und dienen / auff daß also durch  
dein wahres Erkänntniß annoch am Abend dieser  
Welt / dein und deines Vaters Name anderst wie  
bisher geheiligt/ dein Reich köme/ und dein Wille/  
wie im Himmel/ also auch auf Erden geschehe. Amen/  
Amen.



## Das Erste Capitel.

Was das Erkantnis JESU CHRISTI  
nach dem Geist sey ?

**W**ann der Heilige Apostel JESU CHRISTI  
Paulus 1. Cor. 5. saget: Ob wir wohl  
CHRISTUM auch nach dem Fleisch erkannt  
haben/ so erkennen wir Ihn doch nunmehr nicht  
also: Gibt er uns damit so deutlich zu verstehen/  
daß eine zweyfache Erkantnis Christi sey: Eine  
nach dem Fleisch/ die andere nach dem Geist: Von  
diesen zweyen Erkantnissen wollen wir nun gar  
kurz und summarisch handeln: Die Erkantnis  
Christi dann nach dem Geist ist/ wann man Chris-  
tum durch den Heiligen Geist nach dem unfehlba-  
ren festen Prophetischen Wort Heiliger Schrift  
also erkennet/ daß man vom heiligen Geist erleuch-  
tet/ ihm herzlich vertrauet und anhanget/ feuriglich  
liebet/ getreulich dienet/ einfältig gehorchet/ bestän-  
dig nachfolget.

2. Damit aber einfältige Herzen / ( dann allein  
denen schreibe ich ) desto besser mögen solches ver-  
stehen/ will ich die wahre Erkantnis JESU CHRISTI  
mit wenigem anführen.

3. Ist demnach diese Erkantnis JESU CHRISTI  
also geartet/ daß sie bey ihr hat / Licht/Liebe/ Le-  
ben/ Geist/ Wesen und Krafft; Erstlich hat sie bey  
sich Licht / denn sie entstehet aus dem Licht des Hei-  
ligen Geistes/ wie geschrieben stehet: In deinem  
Licht / O GOTT / sehen wir dich / das rechte Licht;  
Und also wird diese Erkantnis von dem wahren  
Licht regieret/ und wer ohne dieses Licht will CHRIS-  
TUM



stum sehen und erkennen / ist eben als der mit blinden Augen will der Sonnen Licht anschauen.

4. Bey dieser Erkänntniß ist auch Liebe / denn wer Christus also kenne / das er ihn nicht liebet / der kenne ihn nicht recht / wie Johannes saget: Wer nicht Liebe hat / der kenne Gott und seinen Christum nicht: Wer ihn aber recht erkennet / der kan nicht / er muß ihn lieben / weil er so viel an seinem Jesu findet / das zu lieben ist / das er mit Paulo wohl exclamiren kan: O welche eine Tieffe des Reichthums / der Liebe und Güte zu mir / befinde ich in meinem JESU.

5. Diese Erkänntniß Jesu Christi ist auch lebendig / denn sie würcket in der Seelen / das sie empfänglich ist / das wahre Leben von innen heraus / dann wann Jesus / als das wahre einige und innige Seelen-Leben / in der Seelen recht innig erkant und empfunden wird / so fänget sie erst recht an zu leben nach dem inneren Menschen / in lebendigem Glauben / lebendiger Liebe / lebendiger Hoffnung / ja das Leben / so sie ewig leben soll / fänget hier an / und wechselt von Grad zu Grad / bis in die Ewigkeit.

6. Bey diesem Erkänntniß ist auch allemahl der Heilige Geist / daher es auch eine Erkänntniß nach dem Geiste genennet wird von Paulo / ja weil kein fleischliches Absehen hie statt hat / keine fleischliche Dinge / sondern lauter geistliche Güter und Gaben die gläubige Seele von ihrem Liebhaber Christo allhie erwartet / suchet und hoffet / nach dem Maas ihres Glaubens empfänget und empfindet / wird es billich eine Erkänntniß nach dem Geiste genennet:



nennet: auch daher/daß ohne den Heiligen Geist/  
diese Erkänntniß in keines Menschen Herz können  
kan/ wie gelehrt / vernünfftig und sinnreicher auch  
ist von Natur / ja wenn er auch die heilige Schrifft  
auff zehen Academien zehnjahrlang / hätte aus-  
gestudiret und durch und durch gedispütiret / also  
daß er sie auch auf den Fingern herzusagen wüßte.

7. Es hat auch diese Erkänntniß JESU CHRISTI  
bey ihr Wesen und Krafft / das ist / Es ist kein tod-  
tes Ding mit ihr / sondern wie sie eine lebendige Er-  
känntniß ist des lebendigen Gottes Sohnes / so hat  
sie auch lebendige Kräfte / das ist / Sie hat bey ihr  
das Leben CHRISTI: Denn wer CHRISTUM erken-  
net und hat / also daß er sein Leben nicht hat / liebet  
und folget / der hat ein sehr schlechtes / ja nur ein  
todtes Erkänntniß CHRISTI: Aber das wahre Er-  
känntniß CHRISTI läßet den Menschen ja nicht un-  
fruchtbar / wie Petrus saget: Und Johannes sa-  
get: Wer da saget / ich kenne CHRISTUM / (und das  
sagen alle Mund-Christen) und hält seine Gebote  
nicht / der ist ein Lügner: Das ist eine harte Nuß.

8. Woraus folget / daß wer CHRISTUM recht er-  
kennet / der liebet Jhu / vertrauet Jhm / folget Jhm /  
dienet Jhm / gehorchet Jhm / ehret Jhn / hat sein Le-  
ben lieb / ja ein solcher hat nicht allein / und liebet  
nicht allein die Buchstaben von seinem CHRISTO /  
sondern sein Wesen / Geist / Sinn und Eigen-  
schafften / darinnen verbildet er sich / wie Paulus  
saget: Wir haben CHRISTI Sinn / und die Christen  
zu Philippis vermahnet er sagend: Ein jeglicher  
sey gestunet / wie JESUS CHRISTUS gestunet  
war.



9. Ein solch herrlich kräftig Ding ist es um das lebendige Erkantniß Christi nach dem Geiste/ O es lebet im Herzen / es würcket im Herzen : Die Liebe und die Gütigkeit Christi wird im Herzen lebendig empfunden / da laufft dann das Herz des Liebhabers wieder über von Lieb / Lob / Ehr und Preiß / da wird Christus als die Liebe der Seelen inniglich geschmecket / ja da wird Christi Herzk / Sinn / Art und Wesen täglich lieber ! und des alten Adams täglich leider / wie die Erfahrung solches an den wahren Liebhabern **CHRIST** bekräfftiget !

10. Darnach / O Mensch / prüfe dein Herzk / und aus dem Herzen heraus gehende Wesen / und halte ja bey Leibe deinen Christum mit seinem Erkantniß nicht vor ein so schlecht und gering Ding / wie die gemeine blinde Welt - Menschen aus Einschwägen und Einbilden ihrer blinden Phariseeer thun / wie wir nun hören werden.

## Das Ander Capitel.

### Von der Erkantniß Christi nach dem Fleisch.

**W**enn denn nun der heilige Apostel im oben angezogenen Sprüchlein saget: Wir erkennen Christum nicht mehr nach dem Fleisch / lehret ER uns damit / daß wir unsern **JESUM** nicht nach dem Fleisch erkennen müssen / oder daß unser Erkantniß nicht müsse seyn nach dem Fleische.



2. Es ist aber durch das Wörtlein Fleisch nicht Christi heiliges / sondern unser unheiliges Fleisch zu verstehen / wie denn allemahl / wo Fleisch und Geist gegen einander gesetzt / durch Fleisch nichts anders / als das verdorbene fleischliche Wesen wird verstanden / wie der HERR saget: Was vom Fleisch gebohren wird / das ist Fleisch.

3. Ist demnach die Erkantniß Christi nach dem Fleisch nicht anders / als wenn ein Mensch Christum erkennet aus dem Buchstaben der Heiligen Schrift / durch viel Lesen / Hören und Wissen / ohne Licht / Geist und Krafft / fasset die Meinung der Schrift in seinem natürlichen unwiedergebohrnen Sinn und Vernunft / kan auch zierlich davon reden und schreiben / bleibet aber bey aller solcher Wissenschaft und Erkantniß / Glaubensloß / Liebeloß / Lichtloß / Krafftloß / unperneuert / unerleuchtet / ja blähet sich auff durch solche natürliche Wissenschaft und Erkantniß von Christo.

4. Diese Erkantniß nach dem Fleische nun wie gefährlich sie ist / so gemein ist sie auch: Damit aber fromme einfältige Herzen selbige mögen recht erkennen / und alsdenn fliehen und meiden / wollen wir einige Eigenschaften derselben kürzlich erzehlen; wornach sie sich zu prüfen.

5. Die erste Eigenschaft ist diese / daß diese Erkantniß IESU Christi / weil sie von Paulo eine fleischliche genennet wird / aus dem Fleisch / und auff das Fleisch gehet / das ist / daß sie fleischliche Dinge / fleischliches Absehen / bey ihr hat / in dem sie nur was irdisch / fleischlich und weltlich ist / suchet

da



Da die fleischliche Welt Menschen ihnen einen fleischlichen weltlich-gesunnten irdischen Christum für ihr fleisch einbilden/bey deme sie nicht ihr Fleisch creuzigen dürffen / sondern ihr Fleisch in seinen sündlichen Begierden stärken : Ja fleischlich ist diese Erkantniß Christi / weil die Menschen / die Ihn also erkennen / sind und bleiben fleischliche Menschen / unerleuchtet / ohne den Geist der Wiedergeburt / ja mit einem Wort natürliche Menschen / Fleisch vom Fleisch gebohren / wie können dann solche Christum recht erkennen?

6. Es ist auch bey dieser Erkantniß Christi kein Licht / verstehe das wahre Licht des Geistes / ob wohl in ihnen ist das falsche Natur-Licht ; Denn wie bey der wahren Erkantniß Christi ist das wahre Licht / so ist bey dieser Erkantniß Christi das falsche Licht : Daher ist und bleibet es ein natürliches falsches Erkennen / und weil es ohne das wahre Licht ist / so ist und bleibet bey allem Erkennen / in den Herzen solcher Menschen eitel Blindheit / und ihr Leben gehet aus einer Blindheit in die ander / ungeachtet sie die Buchstaben von dem Licht aus Heiliger Schrift in ihren Ohren / Mund und Gehirn täglich haben und führen / wie solches die Practick an den blinden Phariseern und Schriftgelehrten in allen Secten heute reichlich aufweist.

7. Auch ist bey diesem Erkennen Christi keine Liebe Christi / vielmehr wird Christus / den man nach dem Fleische aus dem Buchstaben der Schrift ohne den Heiligen Geist also erkennet mit  
seinem



seinem Leben nicht zwar mündlich / denn dazu ist man viel zu klug / jedoch vor Gott würcklich verachtet und verspottet / und sein enger Lebens-Weg in der That verläugnet : Daß also kein einig Süncklein wahrer herzlichlicher Liebe Jesu Christi viel weniger seiner Lehr und Lebens/bey solchen lieblosen Heuchlern zu finden ist.

8. Diese Erkenntniß ist auch todt / ein todtes Ding in den Herzen der blinden Menschen / denn weil sie nicht den lebendigen Christum im Herzen / haben / sondern nur die Buchstaben und Wort und Historien von Christo / im Gehirn ; aber dem alten Adam mit dem Weltgeist / in ihrem Herzen / wo nicht gar Lucifer / Mars / Saturnus / Venus / Bacchus / 2c. so kan auch nicht anders inwendig gewürcket werden / als was der innere Commendant im Herzens-Hause will / und was seiner Natur / Art und Eigenschaft ist / daher bleiben solche Menschen bey allen ihren vielen und grossen äussern Wissen und Erkennen der Buchstaben von Christo / aus der Heiligen Schrift in ihr Gehirn gefasset / inwendig voller Blindheit / Falschheit / Unglaube / Zorn / Haß / Leichtfertigkeit / Ehrsucht / Geldsucht / Weltsucht / und also voll / voll Welt / Fleisch und Blut / aber ledig von Gottes Geist / Licht und Kraft ! lebendig nach dem Fleisch / aber todt nach dem Geist / und das bey allem ihrem grossen Ruhm von Christo.

9. Hiernach hat sich nun ein Mensch / der Christum recht begehret zu erkennen inniglich zu prüfen : Und hierzu ist nicht nöthig viel Wissen / sondern

der



Deru viel Gewissen / und wer hie irret / der kan leichtlich in einen solchen Abweg gerathen / der ihn in den ewigen Abgrund führen würde.

10. Ey denn mein Freund / prüfe und examinire allhie dein Wissen und Erkennen von Christo / ob es sey nach dem Fleisch oder nach dem Geist! Siehe ist bey deinem Erkennen von Christo / kein Geist / kein Licht / keine Liebe / kein Leben / kein Art / Sinn und Eigenschafft Christi: sondern du bleibest unerleuchtet / Glaubloß / Liebeloß / Lebenloß / bleibest nach wie vor in wissentlichen Sünden fleischlich gestunnet / Ehr = Nahm. Geld = Welt. süchtig / wie du vorhin warest / siehe so ist dein Wissen und Erkennen von Christo nur nach dem Fleische / und wird dich solch dein Erkennen nur viel tieffer über untwissende Heyden in den ewigen Abgrund stürzen / wer Ohren hat zu hören der höre.

### Das Dritte Capitel.

Wo diese zwo Erkänntnissen Christi aus ungleicher Lehre entstehen / auch ungleiche Lehrer / Schulen und Schüler haben.

**S**ine jegliche Erkänntnisse eines Dinges entstehet aus einer vorbergehenden Lehre / wie nun die Lehre ist / so ist auch die Erkänntnisse / so aus der Lehre entstehet / ja wie und was der Lehrmeister lehret / so und das lernet auch der Schüler.

2. Wie nun diese 2. Erkänntnissen Christi sehr ungleich sind / so ungleich sind auch die Lehren daraus



aus sie entspringen / denn die äussere Erkänenisse  
**CHRIST** nach dem Fleische entstehet aus ei-  
 ner äusseren Lehre / aber die innere / lebendige Er-  
 känniß **CHRIST** nach dem Geist / entstehet  
 aus der innern Lehre / die äussere Lehre bestehet in  
 Worten / die innere im Wesen / die äussere gehet  
 in die Ohren / die innere ins Herze / die äussere  
 höret man / die innere (mpfindet man / die äussere  
 bringet Wissen / die innere Wesen / die äusse-  
 re pflanzet und begeust / die innere giebt das Be-  
 denken / die äussere ist eines Menschen / die innere  
 des Geistes.

3. Diese innere Lehre / woraus die wahre inner-  
 re Erkännisse Christi entstehet / ist nichts an-  
 ders / als die Erleuchtung des Heiligen Geis-  
 tes / die Offenbahrung **JESU CHRISTI** /  
 das Ziehen des Vaters / der Trieb des Geis-  
 tes / das Züchtigen und Straffen des Geis-  
 tes / inwendig im Herzen / diß alles ist und  
 heist von **GOTT** gelehrt werden / vom  
 Vater hören und lernen / und also zu Chris-  
 to Kommen.

4. Diß ist viel eine andere Lehr / als die äussere /  
 darum saget der **HERR** auch von dieser Lehre / Wer  
 es vom Vater höret und (in diesem Gehör) lern-  
 net / der Kommet zu mir / anzudeuten / daß  
 diese innere Lehr des Vaters das einige  
 Haupt / Mittel sey Christum zu erkennen ins-  
 niglich / und zu Ihm zu Kommen warhafft-  
 ligh.

5. Um diese innere Lehre bittet David so eifferig  
 in seinem 25. Psalm: Ach **HERR** / betet er / weise  
 mir de ne Wege / lehre mich deine Stege / leite mich  
 in deiner Wahrheit / und lehre mich / Mercke  
 diß



dis wohl: Siehe / David hatte die äussere Lehre aus dem Gesez Gottes gnug gelernet / aber dennoch bittet er / der Herr soll ihn lehren / das ist inwendig durch seinen Geist erleuchten / das / was er äusserlich in und aus Mose gelernet / recht zu verstehen / und inwendig zu empfinden.

6. Ingleichen Paulus wünschet seinen Leuten zu Epheso / daß sie neben der äusseren Lehre / (die sie reichlich hatten / auch durch seine Epistel an sie) auch den Geist der Weisheit und Offenbarung möchten bekommen zu dem rechten Erkänntnis **CHRISTI**: anzudeuten / daß es nicht genug sey / zum rechten Erkänntnis Christi zu kömen / wenn man auch die besten Lehren von Christo habe / so man des heiligen Geistes innere Offenbarung und Erleuchtung nicht dabey habe: Siehe / So ungleich sind nun diese zwo Lehren / woraus diese zwo Erkänntnissen entspringen.

7. Noch viel ungleicher sind die Lehr-Meister / denn der eine ist ein Mensch / der andere ist Christus / wie er selber saget / Einer ist euer Meister / Christus / verstehe in göttlichen Dingen / da ist Meister / inwendig / die Menschen aber allein auswendig: Und daher kommt die Erkänntnis nach dem Geist allein von ihm / wem Er offenbahret durch seinen Geist / der empfindet es / wem Menschen es offenbahren durch Buchstaben / der fasset Buchstaben in sein Gehirn; aber wem Er offenbahret durch seinen Geist / der fasset das Wesen ins Herz.

8. Also ungleich sind auch die Schulen dieser zweyer Erkänntnissen / die äussere Erkänntnis wird  
 B III



in den Menschen-Schulen gelehret / und gelernet /  
 aber die innere in der Schulen des Heiligen Gei-  
 stes / von dieser innern Schulen des H. Geistes /  
 welches ist eine erleuchtete Seele / schreiben die  
 alten Väter sehr schön : Unter andern saget der  
 H. Augustinus : Der hat seinen Stuel im Him-  
 mel / der die Herzen lehret. In Menschen-Schu-  
 len mag man zwar Anweisung geben zu dieser Er-  
 kântniß / aber nichts als Wort / Hall und Schall  
 ist es / was man da empfänget : Aber in der in-  
 neren Schule des Geistes / da empfindet man We-  
 sen / Licht / Leben / Geist und Krafft.

9. Endlich sind auch die Schüler sehr ungleich /  
 denn die Schüler / so diese Erkântnisse nach dem  
 Fleisch fassen sollen / müssen sehr vernünfftig und  
 spißfündig seyn / ihren Cursum Philosophicum  
 absolviret / und die Vernünfft-Instrumenta wol  
 gefasset haben : Aber die Schüler in Gottes-  
 Schule / die das Erkântniß Christi nach dem Geist  
 fassen sollen / müssen contrari geartet seyn / müssen  
 einfältig seyn / sich selbst mit aller Welt-Weisheit  
 verleugnet haben / denn die nicht also geartet seyn /  
 davon saget der H. Erz / die können meine Discipulen  
 nicht seyn / das ist / können nichts von mir lernen.  
 Daher kömmt auch / daß 1000. unter den Schrifft-  
 gelehrten / welche in Menschen-Schulen das Er-  
 kântnisse Christi nach dem Fleisch haben gelernet /  
 unbequem sind zu fassen das Erkântnisse Christi  
 nach dem Geiste ; Daher kömmt es auch / daß der  
 H. Erz keine Schrifftgelehrte zu seinen Discipulen  
 erweh-



erwehlet hat / weil solche Gesellen Ihm in seiner Schulen allzu unbequeme.

10. Darffst auch daher heutiges Tages bey diesen Schriftgelehrten zwar suchen das Erkantnisse Christi nach dem Fleische / aber wirst unter 1000. nicht bey einem finden das wahre Erkantnisse Christi nach dem Geist: Ey warum? Siehe darum / weil Maria singet / die Hungerigen füllet GOTT mit Gütern: Aber die Reichen läffet er ledig: Das ist / es muß eine gnadenhungerige dürstige Seele seyn / welche mit diesem so edlen Gut seiner Erkantniß der HEILIGEN füllen soll: Wer aber noch ein Herz hat / das reich ist an Weltweisheit / Vernunfft / Künsten / Heydnischem Natur-Licht / wer noch also reich ist an Phariser stolzer auffblähender Wissenschaft / solch Gesellen läffet GOTT ledig: Und lieber / wie kan Er solche Gesellen auch füllen / weil sie schon vorhin voll seyn / voll von Buchstaben / Sprachen und Künsten nach dem natürlichen Licht: Und daher voll von Pharisaischer eigener Heiligkeit und Gerechtigkeit.

11. Willst du dann / O Mensch / ein Discipul Christi werden / bequem seine Erkantnisse nach dem Geist zu fassen: Ey so werde arm im Geist / so kan er dich reich machen; hungerig / so kan er dich speisen; blind / so kan er dich erleuchten / das ist / komm erst zu der lebendigen Erkantniß und Empfinden des ersten Adams / und dein selbst / so wirstu und kanstu das lebendige Erkantniß des andern Adams Christi lebendig in dein Herz bes



Kommen und allda lebendig empfinden / das ist die Ordnung Gottes: Da heisset es dann mit einem solchem Herzen: Die Hungerigen füllet unser GOTT mit Gütern / (und was für ein besser Gut kan im Himmel und auff Erden seyn / als diese seelige Erkänntnisse (HRSZ)) aber die reiche (Phariseische eigene Scheinheilige / die an Buchstaben und Künsten reich sind) die läset Er ledig.

### Das Vierdte Capitel.

Von der ungleichen Krafft und Würckung dieser zweyerley Erkänntnissen Christi.

**S**ndlichen / diese zweyerley Erkänntnissen Christi / wie sie so weit als Himmel und Erden von einander unterschieden sind / also haben sie auch sehr weit ungleiche Würckungen an sich.

2. Denn wie die lebendige Erkänntnis Jesu Christi lebendige Kräfte und Würckungen hat / (wie Petrus 2. Cap. 1. solches reichlich beschreibet) also / daß sie den Menschen / in dessen Herz sie wohnet / nicht läset bleiben im Tode / sondern das wahre Leben in seiner Seelen würcket: Also ist hinwieder das todte Erkänntnis Christi / ein todt Ding in der Seelen / denn / weil die Seel kein lebendig Wesen / kein lebendig Licht / keinen lebendigen Geist noch Krafft von dem lebendigen Christo in ihr hat / sondern nur die Buchstaben / Wort und Wind von ihrem Christo



Christo in ihr Gehirn / Ohren und Mund aus  
der Schrift gefasset / so ist und bleibet es mit sol-  
chen Menschen lauter blind / todt und elend  
Werck : Ist das keine grosse Ungleichheit ?

3. Das wahre Erkantnis Jesu Christi / wür-  
cket wahre Demuth / Verleugnung sein selbst / und  
wird der Mensch dadurch so klein / so niedrig / und  
demüthig / wie Johannes / der sich nicht werth  
achtete / daß er seinem Meister die Schuh / Rie-  
men solte zubinden : und das kommt daher / weil  
indem wahren Licht die Seel empfindet ihr nicht /  
und dagegen ihres Christi alles / ihre Unheilig-  
keit / und ihres Christi Heiligkeit / daher wird sie  
so demüthig / und so klein : Aber bey dem falschen  
Erkantnis Christi ist und bleibet Hoffart / Stolz /  
und ein Phariseisches Wesen / da heissets / wie  
Paulus saget : Das Wissen blähet auff / und  
Je gelehrter je verkehrter. Aber bey dem  
wahren Erkantnis Christi heisset es : Je  
gelehrter je bekehrter ; Und ist dieser Phari-  
seische Stolz ein gewisses Zeichen / daß ein sol-  
cher Mensch noch nie **E H R J E S U M** recht  
erkennet hat : hiebey kan man prüfen / was  
von den Grad / süchtigen Doctorn und Magistern  
und Rabbinen dieser Zeit zu halten / und was sie  
vor ein Erkantnis Christi haben müssen / nach  
dem Ausspruch Christi : Wie können ihr mich  
erkennen und an mich gläuben / weil Ihr noch  
Ehre nicht allein suchet / sondern auch unterein-  
ander annehmet ?

4. Durch das wahre Erkantnis Christi / wird  
die Seele so mildreich / mild / gütig und barm-  
herzig /



herzig / Ursach / sie empfindet an ihrem Christo nichts als eitel lauter solches edles süßes Wesen / Darum kan sie nicht als ein solches wieder heraus geben / ihrem armen Nechsten / wessen ihr Herzens Faß voll ist / davon lauffet es über / aber das falsche buchstabisch natürliche Wissen und Erkantniß Christi / lässet den Menschen in seiner natürlichen Eigenliebe / fleischlichen Eigensuch / ohne Barmherzigkeit / suchet nichts als sein eigen Nutz und Profit / auch oft mit seines armen Nechsten Schaden : Und bleibet also bey allen seinem grossen vielen natürlichen Wissen und Erkennen von Christo ohne Liebe und Barmherzigkeit / das machet / er schmecket nicht **CHRIST** Liebe im Herzen inwendig / sondern hat nur die Buchstaben von ihm in seinen Ohren und Sinnen auswendig ; Siehestu nun einen Menschen / der bey allem seinem grossen kunstreichen Wissen von Christo ist und bleibet ohne wahre hergliche Liebe / unbarmerzig / geizig / so schliesse ich sicherlich / daß ein solcher seinen Christum nicht recht lebendig erkenne noch habe / sondern nur ein äusseres Wissen der Historien von ihm durch gestudirte Wissenschaft in sein Gehirn gefasset.

6. Das lebendige Erkantniß Christi / wircket Friede / Einigkeit / Vergebung / Versöhnung / vertreibet allen Zorn / Haß und Groll im Herzen / wo es kan Platz bekommen : Denn weil ein solch Herz seinen Christum als seinen **JESUM** / das ist einen Sünden / Vertilger / Sünden Erlöser erkennt und empfindet / der ihm aus seiner **JESUS** Liebe alle seine Sünde erlässet / Ey so kan es nicht /  
es



es folget ihm / vergibt auch gern die 100. Pfenni-  
ge seinem Bruder : Aber das natürliche Erkennen  
würcket Zorn und Haß / richten und urtheilen /  
schelten und lästern / da eine Parthey die andere  
calunniret: Siehestu dann / O Mensch / wie die  
Gelehrten heute einander wegen ungleicher Mei-  
nung von Christo verlästern / verkehern und ver-  
dammen / so schliesse sicherlich / daß sie den Fried-  
liebenden / ja Feinde-liebenden **JESUM** noch  
nicht kennen / ob sie gleich sich alle desselben mit  
dem Munde hoch rühmen.

6. Summa: Wie Christus mit seinem Geist/  
Licht/ Natur und Wesen/ weit/weit ist unterschie-  
den: Was Christus ist / das würcket Er in den  
Herzen / darinnen Er erkennet und empfunden  
wird / Ach wo Er im Herzen lebendig erkennet und  
geschmecket wird / da wird der Mensch so liebeich/  
so demüthig / so barmherzig / so friedfertig / niemand  
weiß es / als der es empfindet: Aber wo der Welt-  
Geist mit seinem Natur-Licht noch regieret im  
Herzen / da bleibet Welt / Fleisch / Adam /  
Sünd / &c. in voller Herrschafft / da suchet ein  
solcher Mensch auch bey allem seinem grossen  
Wissen / Ehre / Ansehen / Grad / Titul / Gunst /  
ich geschweige / daß er solches verleugnen sollte /  
hiernach hat sich ein jeglicher für  
Gott zu prüfen.



## Das fünffte Capitel.

Das kein natürlicher Mensch mit aller  
seiner Gelehrtheit Christum recht  
erkennen kan.

**S**olches saget Paulus / 1. Cor. 2. Der nat-  
ürliche Mensch verstehet nicht die Dinge /  
die des Geistes Gottes sind / verstehet er sie  
nun nicht eines / wie will er sie denn erkennen?  
Weil kein Erkennen eines Dinges oder einer Per-  
sohn seyn kan / es muß vorhergehen das Verstes-  
hen; Kan nun die natürliche Vernunft nicht ei-  
nes verstehen noch begreifen / die Dinge / so des  
Geistes GOTTES sind / (worunter wohl Chri-  
stus das Bornehmste ist /) wie wird sie denn könn-  
en Ihn erkennen?

2. Diß gestehen zwar meist alle Partheyen un-  
ter den Gelehrten / in dem Nahm Christenheit /  
aber hie lieget der Knoden / den wenig wissen auff-  
zulösen / und die es noch wissen / fürchten sich:  
Denn mit dem Wort Natürlich wird ein grosser  
gefährlicher Betrug von den Gelehrten getrieben/  
da jederman / der nur getaufft ist / und die Wissen-  
schafft der Buchstaben und Historien von Christo  
in Schulen hat in seine Ohren und Gehirngefas-  
set / sich davon ausschleust / und nicht will ein na-  
türlicher Mensch seyn / sondern diß Wort von sich  
abe / auff Heyden / Juden und Türcken scheubet /  
oder ja eine Sect auff die andere / sie sind keine  
natürliche Menschen mehr / die und die aber sind  
solche / sie sind geistliche / erleuchtete und wieder  
gebohrne Christen.

3. Ach



3. Ach Gott/welch ein gefährlicher Betrug ist doch der! aber ach Gott/wie gemein! Ob ich nun zwar nicht hoffe/das ich unsern Nasenweisen Pharisceern kan dieses aus dem Sinn bringen/so will ich doch um der Einfältigen willen nur mit zweyen Worten andeuten/was Natürlich ist: Nämlich das ist ein natürlicher Mensch/der ohne den Heiligen Geist ist/wie Judas saget/der nach seiner Natur/ Vernunft und Verstand/die Titeln und Buchstaben von Christo in den kleinen und grossen Schulen gelernet und gestudiret/und hernach wieder davon/wie ers gelernet/andere lehret: Ja der ist ein natürlicher Mensch/der bey aller seiner grossen Wissenschaft von Christo aus Heil. Schrift nach der verdorbenen Natur lebet/bleibet natürlich/das ist hofärtig/zänckisch/stolz/Titul- und Gradstüchtig/zornig und fleischlich/weitlich/ja der noch bey und mit seiner gestudirten Wissenschaft der Heil. Schrift sich blehet/andere/die seiner Meinung nicht seyn/deswegen verachtet/verlästert/verkehret/und verdammet/sich aber vor erleuchtet/wiedergeboren/ja wohl gar vor den besten Christen/achtet; Dieser/weil er bey aller seiner grossen Wissenschaft der Schrift von Christo/nach seiner verdorbenen Natur lebet/ist und bleibet er vor dem Gott/der nicht auff seinen Mund oder Gehirn/sondern auff sein Herz/und aus seinem Herzen herausgehendes Wesen siehet/ein natürlicher Mensch; und ein solcher Mensch/saget Paulus/köme nicht eines fassen/noch begreifen/was des Geistes Gottes ist.

5. Nicht saget Paulus/das er nicht könne fassen



sen was der Litteren oder was des Buchstaben ist / sondern was des Geistes ist. Weil nun Christus ist zum lebendigmachenden Geist geworden / wie Paulus 1. Corinth. 15. ausdrücklich nach dem rechten Grundtext saget / so kan er auch Ihn nicht fassen / in seine natürliche Vernunft / ob er gleich die Litteren oder Buchstaben von Ihm fasset in sein Gehirn / also daß er groß Wesen / und viele Subtilitäten darmit könne treiben: Saget also nachdencklich der Apostel allein von Dingen die des Geistes sind / nicht die des Buchstabens sind / denn dieselbigen können sie wohl fassen / damit viel Subtilitäten treiben von Christi Person / Vereinigung / *actu primo* & *secundo*, nach ihrer *Metaphysica*, denn weil dieses Dinge seyn / nicht des Geistes Gottes / sondern des Geistes dieser Welt / durch Aristotelem und andere blinde Heyden erdacht / als können sie von Christo nach solchem Geist dieser Welt die Dinge / so dieses Welt-Geistes sind / und aus diesem Welt-Geist gehen / so kunstreich fassen / und davon so kunstreich reden: daß es einen grossen Schein hat / zumahl vor der Welt und allen ihres gleichen Weltgesinneten / als die sich durch eben denselben Geist dieser Welt treiben lassen! aber nicht vor Gott / und allen denen / die von dem wahren und heiligen Geist Gottes sich treiben lassen.

5. Werden also unter dem Nahmen eines natürlichen Menschen begriffen / alle die so nicht von oben herab durch das Wasser und Geist Gottes neu gebohren sind / und daher noch nach der Natur leben / die noch die verborbene Natur mit ihrem



rem Vernunft-Licht nicht gedämpffet / sondern nach demselben die heilige Schrift von Christo erklären / fassen und studiren / wie meist alle Gelehrte in allen Weltschulen solches thun: Und weil sie also ihr Erkennen und Wissen von Christo nach und aus dem Natur-Licht haben gefasst nach den natürlichen Künsten / Instrumenten und Sprachen / Ey lieber sind sie denn nicht natürliche Menschen / und ihr Wissen ist das kein natürlich Wissen / gehend aus dem Geist dieser Welt / gefasset nach den natürlichen Instrumenten der Logic und Metaphysic?

6. Was aber diese Vernunft-Gelehrte / mit ihrem natürlichen Wissen von Christo gewuchert haben vor Gott / wolte GOTT / daß sie es in der Gnaden-Zeit noch erkannten / denn es sind solche Früchte dadurch auffgewachsen / die zum Zorn-Feuer Gottes sind nunmehr an dem heranbrechenden Gerichts-Tage des zornigen Laus Christi / reiff geworden / wiewohl mans noch nicht erkennen will.

### Das Sechste Capitel.

Daß kein Unbusfertiger Christum recht erkennen kan.

**W**ie wir nun im vorigen Capitel vernommen haben / von dem natürlichen Menschen / so wollen wir nun vernehmen von dem unbusfertigen Menschen: Denn gleich wie die Menschen / so nicht erleuchtet seyn von Gottes Geist / mit



mit ihrer natürlichen Vernunft nicht können fassen noch begreifen **EHRJESUM**; Eben so wenig können auch die unbußfertigen Menschen / dero Wille / Herz / Sinn und Gemüth nicht erneuert sind von Gottes Geist / sondern noch fleischlich / irdisch gesinnet / und also in allen wissentlichen Sünden dahin gehen auff dem breiten Welt-Bege / diese können auch so ferne **Christum** nicht erkennen.

2. Denn Johannes saget außdrücklich: Wer Sünde thut (wissentlich / vorsätzlich / beharrlich) der kennet **GOTT** und **EHRJESUM** nicht / und ferner saget Er mit deutlichen Worten: Die Welt kennet Jhn nicht; Und noch mehr: Die Welt kan den Heiligen Geist nicht empfangen. Können nun Welt / Herzen / das sind die Unbußfertige / den Geist **EHRJESU** nicht empfangen / wie wollen sie Jhn dann erkennen? da doch Paulus darff sagen / daß niemand könne **JESUM** einen **HERREN** heißen / ohne den Heiligen Geist: Und darum fragte auch der fromme Judas den **HERREN** / warum Er sich ihnen und nicht der Welt wolte offenbaren und zu erkennen geben: Denn so lange das Licht keine Gemeinschaft hat mit der Finsterniß / noch **EHRJESUS** mit Belial: So lange kan auch kein unbußfertiges Welt-Hertz / darinnen nichts als Finsterniß und Belial regieret / mit Christi wahren lebendigen Erkänntnisse erleuchtet werden / noch in seine seelige Gemeinschaft kommen.

13. Darum / O Mensch / stehe auff von den Todten /



ten / das ist / von den todten Wercken der Finsterniß / welches ist mit einem Worte: Alles sündliche / unbußfertige Wesen / so wird dich Christus erleuchten / so kanstu denn von seinem Lichte erleuchtet / in seinem Lichte sehen Ihn als das rechte Licht / aber so lange du noch in wissentlichen Sünden liegen bleibest / gehest du im Finstern dahin / hast das Schrift = Licht von Christi Person und Wolthaten zwar in deinen Ohren / Mund und Gehirn / aber das Wesen / Geist und Krafft Christi mit nichten in deinem Herzen / in der Schrift ist es licht / aber in deinem Herzen ist es finster / dein Ohren / Mund und Gehirn ist voll von den Buchstaben des Lichts Christi / aber dein Herz ist dick und voll vom finstern Welt = Wesen / ein anders redet dein Mund / ein anders gedencket dein Herz / dein Mund redet von Christo / dein Herz empfindet es nicht / auff deiner Zungen wohnet Christus / in deinem Herzen Mammon und der Welt = Geist: Die Buchstaben von Christo hastu / wie du sie in Schulen gestudiret / in Predigten gehöret / und in Büchern gelesen / in deinem Gehirn; Aber das Wesen / Licht / Geist und Krafft Christi empfindest du nicht im Herzen / vielmehr wohnet und herrschet allda der Geist dieser Welt nach Fleisch und Blut! O gefährliche Zeuchelley! Aber: O wie gemein zu dieser schnöden Zeit

4. Aus diesem folget nun unwiedertreiblich / daß alle die jenige / die noch in wissentlichen Sünden leben / keine Buße thun / sich von ihren Sünden nicht bekehren / und also vom Geiste Gottes nicht erleuch-



erleuchtet werden: Daß alle die / so ferne / Christum nicht können sehen / erkennen / weniger mit ihm Gemeinschaft haben: Sind also Christen ohne Christo: Haben zwar einen Schein der Gottseligkeit / aber seine Krafft verleugnen sie: Sind Christen vor der Welt / aber Un-Christen vor Gott: Sind bey allem ihren grossen Ruhm von Tauffe / Abendmahl und Kirchen-gehen / blinde Heyden / ohne GOTT und Christo / ꝛc.

5. Welches / ob es wohl hart ist zu hören / und es der hunderste von denen / die dieses lesen oder hören / vielleicht nicht glauben wird / so ist es doch die helle / klare / durre Wahrheit / vor Gottes Augen Sonnenklar: Und wir wollen es auch deswegen / um der Einfältigen Willen / als in einem Spiegel / darstellen; damit ein jeglicher sich darinnen bespiegeln könne / und dahero allerhand Sünde mit Nahmen und in specie vorstellen. Ein jeder beprüfe sich hiernach / ja beschaue sich nur genau in diesem Spiegel: Er wird noch viel finden abzuwaschen von seiner Unsauberkeit / will er das klare Angesicht JESU CHRISTI recht sehen und erkennen.

6. Denn weil allein die jenigen so reines Herzens sind / Gott und Christum sehen und erkennen können; Und aber alle wissentliche Sünde / sonderlich ungebüßete Sünde / die wahre Unreinigkeit ist vor Gott / so folget / daß / so lange der Sünder solche Unreinigkeit seiner wissentlichen Sünden nicht mit Buß / und Thränen / Wasser abwäschet / er so fern weder seinen GOTT noch seinen Christum



stum sehen noch erkennen kan: Wer kan dieses widerlegen: Ist es nicht also? Reinige dann O Mensch in der mitwürckenden Gnaden/Krafft deines Gottes / die er niemand versaget / dein von Natur unreines und durch allerhand würckliche Sünden noch mehr verunruhigtes Herz durch wahre Busse / dann wirstu und kanstu deinen GOTT und Christum recht sehen und erkennen.

## Das Siebende Capitel.

Alle Heuchler kennen Christum nicht.

**W**arum saget er auch: Es werden nicht alle / die zu mir sagen HERR / HERR / in das Himmelreich kommen: Und diese HERR = HERR = Sager sind die rechten Heuchler / weil sie äußerlich sich stellen fromm / mit Worten und Wissen / und äußerer Ceremonien, als Kirchen- und Abendmahl / gehen / aber dabey nicht sind Hergens noch Lebens from / sie geben ihrem Christo gute Worte / aber ein falsch Herz.

2. Diese Gefellen kennen ihren Christum nicht herglichen / darum achten sie ihn auch nicht würcklich / und daher halten sie Mammou / Lucifer / Bacchus / Saturnus / Venus / mit allem ihrem Wesen höher / als den wahren Christum Gottes Sohn: Diesem geben sie ihre Ohren / von Ihm zu hören / ihren Mund / von Ihm zu reden: Aber jenem geben



ben sie ihr ganzes Herz/ mit allen Kräfte[n]: Wie hoch achten sie Ihn dann wohl?

2. Christus fragete einsmahl die Pharisæer / was düncket euch von Christo / wes Sohn ist er? Also frage ich auch diese Heuchler / was düncket euch von Christo / wes Sohn ist er? Ihr werdet zwar sagen: Er sey Gottes Sohn / der Welt Heyland; Aber euer Mund saget eines / euer Herz aber empfindet ein anders! und euer Leben beweiset auch ein anders! Denn saget mir / haltet ihr in eurem Herzen Christum vor Gottes Sohn / wie kömte denn / daß ihr seine Lehre und Leben in der That so wenig achtet? Denn was haltet ihr von seiner Lehre / daß man sich selbst solle verleugnen / sein eigen Leben lassen / die Welt ver- schmähen / was düncket euch hie von Christo / wes Sohn ist er hie mit dieser seiner Lehre und Leben? Er hat gelehret und gelebet / daß man seine Feinde soll lieben / keine Schätze sammeln auff der Welt / vor den morgenden Tag nicht sorgen / was düncket euch hie von Christo / wes Sohn ist er hie mit dieser seiner Lehre und Leben? Er hat gelehret und gelebet / daß man solle keine Ehre suchen in dieser Welt / die angebotene fliehen / die man in seinem Ampt oder Stande habe / verleugnen / dagegen Schmach / Hohn und Spott gedultig leiden / vor Reichthum Armuth erwählen / und dieser Welt sich gar nicht gleich solle stellen: Was düncket euch hie von Christo / wes Sohn ist er hie mit dieser seiner Lehre und Leben / wofür haltet ihr ihn hierinn?

4. Also lieber Mensch / beprüfe dich hie wohl /  
wofür



wofür du ihn haltest in deinem Herzen mit solchem  
seinem Leben und Wesen? Sagestu / daß du Ihn  
haltest vor Gottes Sohn / Ey lieber / warum fol-  
gest du Ihn dann nicht hierinn getreulich / ehrest  
Ihn / dienest Ihn nicht redlich? Dem **HERRN**.  
**HERRN** = Sagen mit dem Munde / will es nicht  
thun / Er wil nicht nur deinen Mund / sondern dei-  
nen inneren Herzens = Grund haben.

5. Also beweisest du / O Mensch / wenn du bey  
allem deinem Wissen von Christo nicht gehest sei-  
nen Lebens = Weg in Verleugnung dein selbst / in  
Verschmähung der Welt Eitelkeit und Huppigkeit!  
sondern gehest die breite Welt = Bahn / in allen blind-  
den Weltwesen / daß du deinen Christum nicht  
kennest : Oder daß du dir einen frembden / Welt-  
gesinneten Christum habest nach dem Vorbild dei-  
ner blinden Leiter eingebildet.

6. Spiegele dich hierin / O Mensch / und lerne  
deinen **CHRISTUM** höher achten / und besser  
erkennen / sonst wird dein eigen Mund dich verdam-  
men / welcher Ihn nennet Gottes Sohn und dei-  
nen **HERRN** / aber dein Leben und Wesen hat  
Mammon und Welt für seinen Herrn in der  
That erwehlet.

7. Hierüber thue Buße herzlich / laß es dir leid  
seyn schmerzlich / bessere es gründlich / gib Ihn dein  
Herz / Leben und Wesen stündlich / und verleugne  
dich inniglich / erneure dich zu seinem Ebenbild  
würcklich / verschmähe auch die Welt kühnlich :  
damit wirstu beweisen thätlich / daß du Ihn ken-  
nest wahrhaftiglich.

E

Das



Der unbekante  
Das Achte Capitel.

Alle muthwillige Sünder kennen  
Christum nicht.

**D**ieses schreibt Johannes : Alle / sprichet  
Der / welche da sündigen / verstehe wissent-  
lich / vorsehlich / beharzlich / die kennen  
Christum nicht : Sie kennen Ihn nicht als ih-  
ren HErrn / weil sie Ihn so muthwillig erzür-  
nen / als ihren Allgegenwärtigen / Allwissenden /  
Allhörenden / Allsehenden Christum / weil sie  
in seiner heiligen Allgegenwart solche Sünden-  
Greuel treiben : Sie kennen ihn nicht als ihren  
Iesum / weil sie in solche Sünde muthwillig  
wieder hineinfallen / und darin beliegen bleiben /  
davon er sie so blutsauer erlöset hat / und daher  
Iesus heisset : Endlich sie kennen Ihn nicht  
als ihren Richter / der sie auch bis auff das un-  
nütze Wort zu wird richten / und nach Gerichte  
und Gerechtigkeit abstraffen / wo nicht in Zeit /  
dennoch gewiß in der Ewigkeit.

2. Demnach O Mensch / der du in eine einige  
wissentliche Sünde muthwillig hineinfällest / und  
wider besser Wissen und Gewissen darinnen so  
lange beliegen bleibest / siehe wohl zu was du thust /  
spotte nicht mit deinem Christo länger / bedencke  
nur eben wohl / mit weme du zu thun habest : Du  
bespottest nicht Menschen / sondern Gottes  
Sohn : nach dem du dich einen Christen nennest :  
dessen Herrschafft / Gegenwart / Iesus Nahm /  
Richteramt über dich verleugnestu / dein Mund  
hat



hat tausendfach gesagt daß er dein JESUS / dein Christus / dein HERR / dein Richter sey : Aber dein Herz glaubet es nicht / dann dein Thun bezeuget es nicht / warlich in deinem Herzen ist kein Füncklein wahres Lichtes noch Glaubens von deinem Christo / daß er ein so grosser HERR / dein Richter und Gottes Sohn / dein JESUS und Christus : Würdest Jhn warlich anders ehren / dienen / fürchten und gehorchen.

3. En dann / bespiegele dich hierin / wie es mit dir in deinem Herzen stehe / wofür dein Herz ihn halte : Ob dein Herz ihn auch so erkenne / für deinen HERRN allgegenwärtig / ja für deinen Richter / und lasse die aus deinem Herzen herausgehende Wort und Werke alsdann bezeugen / daß du ihn also würcklich kennest / ehrest und dienest : Wo nicht / so wird all dein Mund- und Ohren- / Werk vor seinem gerechten Gerichte dich von der ewigen Verdammniß nicht befreyen / wer Ohren hat zu hören der höre.

## Das Neundte Capitel.

Alle abgöttische Christen kennen  
Christum nicht.

Je verstehe ich nun nicht die grobe Abgötterey / welche unter Heyden und Römisch-Catholischen im Schwange gehet : Sondern die subtile Abgötterey des Herzens und aus dem Herzen herausgehenden falschen Lebens : Denn so alles



Das Abgötterey ist für GOTT / daran das Herz des Menschen hanget / so ist solcher Abgötterey so viel und mancherley / so viel und mancherley die Dinge sind / daran die blinde Menschen ihr Herz hängen.

2. Also machen die Gelehrten aus ihrer Kunst Abgötterey / denn sie hängen ihr Herz daran / ja ihre Meynungen / die sie machen / und ihre Articulen sind gleichsam ihre Abgötter / dafür streiten sie wie die Heyden für ihre Götter / und wie die Papisten für ihre selbstgemachte Heiligen / und wer ihnen hierinnen zu nahe kommet / O der hat ihren Abgott angegriffen. Auch sind viele so verkehrt unter ihnen / daß sie aus der Heiligen Schrift selbst einen Abgott machen / indeme sie mit der Wissenschaft derselben lauter Abgötterey treiben / das Herz so hängen an diese Wissenschaft / daß sie nimmer zu Christo selbst kommen : Und viele / ja die meisten Zuhörer machen aus ihrem Kirchengen / Beichten und Abendmahl gebrauchen und ihren Kirchlichen Gottesdienst / einen Abgott / daran hängen sie mit ihrem Herzen : Ja die steinerne Kirchen machen ihrer viele gar zu einem Abgott : O welche blinde Abgötterey ist doch das !

3. Im weltlichen Stande da regiret die subtile Abgötterey auch rechtschaffen / da regieren *Ratio Status*, fleischliche Allianzen und Bündnissen / und viel dergleichen / auch bey denen / die Christliche Obrigkeit heissen wollen / und wird auff solche Dinge mehr und eifriger das Herz gehenget / als  
auff



auff den lebendigen GOTT selbst! O blinde Abgötterey!

4. Im gemeinen Wesen aber hilff GOTT / wer kan die blinde Abgötterey außsinnen / welche allda getrieben wird: Denn alles woran das jrdische / weltliche / fleischliche Herz hanget / das ist sein Abgott / diesem seine Künste / jenem sein Mammon / Geld / Guth und Rauffmannschafft / einem andern sein Weib und Kind: Alles / alles ist voller Abgötterey / aber vor Gottes Augen / und derer / denen GOTT ihre Augen erleuchtet!

5. Diese alle und jede kennen ihren Christum nicht / weil sie ihr Herz / das Ihm anhangen und sich ihm gelassen solte / an solche äussere Dinge hangen / und dadurch solch ihr Herz von ihrem Christo auff das Sichtbare kehren / mit demselben sich vereinigen und gar darauff fallen / ihre Liebe / Lust / Zuversicht / Trost und Hoffnung also ihrem Jesu stehlen und rauben / und den ohnmächtigen Creaturen geben: Ist das keine erschreckliche Sünde? Was JESUS Christus Gottes Sohn solte ihrem Herzen seyn / das sind die vergängliche Creaturen mit ihren Schönheiten / Nutz / und Lust / O blinde Thorheit.

6. Würden diese blinde Abgöttische Menschen erkennen nur im wenigsten / wie sie das / was sie solchen Creaturen geben / sie ihrem Erlöser abstehlen; würden sie nur zum wenigsten erkennen / wie Er allein ihres Herzens einige Lust / Freud / Schatz / Trost / Ruhe und Reichthum ist und seyn wolte



und Künnte / sie würden erschrecken für solcher blinden Abgötterey : Aber was ist's / so lange sie ihren Christum nicht recht erkennen / halten sie solche ohnmächtige Creaturen für ihren Abgott / und hängen ihr Herz daran.

7. Also muß nun den Gelehrten seine Kunst / dem Reichen sein Geld und Guth / dem Weisen seine Weißheit / und den andern ihre Sachen / so ihnen an ihr Herz gewachsen seyn / ihr Abgott seyn / und die Stelle / die allein Jesus Christus sollte besitzen / die Er auch allein so Blutsauer erworben hat / nemlich das Herz / das besizet der Welt-Geist / der Mammon / Venus / Bacchus / oder wol gar Satan / ist das nicht Elend ; Dennoch geschieht es so vielfältig ; Heisset das nun Christum recht erkennen / vor einen Herzens-Christum / Herzens-Schatz / Herzens-Reichthum ?

8. Beprüfe dich hiernach O Mensch / wer du auch bist / und beschaue dich nur eben wohl / wie hie dein Herz stehe für Gott : Ob du hier auch dein Geld / dein Guth / dein Weib / Kind und anders mehr über Christum stellest / dein Herz daran hängest / also / daß du deine Lust / Liebe / Ruhe und Erquickung darinne suchest / dann damit benimmst du deinem Christo seine Residenz / dein Herz / und beweisest damit / daß du Ihn nicht für deinen Herzens-Christum / sondern für deinen Ohren- und Mund-Christum erkennest / weil du jenem dein Herz mit aller Lust / Begierde / Vertrauen und Anhangen / Ihm aber allein dein Mund und Ohren giebtest : O HERR erleuchte uns ! diese subtile blinde



blinde Abgötterey recht zu erkennen in deinem  
Licht / und würcklich zu meiden in deiner Krafft.  
Amen.

## Das Zehende Capitel.

Alle Flucher / Schwerer / Meyneydige  
kennen Christum nicht.

**D**iese grobe Gesellen mögen sich zwar nen-  
nen nach Christo / dennoch sind es Chri-  
sten ohne Christo / ob giengen sie auch alle  
Tage zehennahl zur Kirchen / sind und bleiben  
es doch verfluchte Leute.

2. Dann was hat doch Christus mit solchen  
falschen / leichtfertigen Menschen zu thun / oder  
wie können solche grobe Gesellen einige Gemein-  
schafft mit Christo haben / welchen in solchen  
Sünden. Greueln wissentlich beliegen bleiben.

3. Hiernach prüfet euch / O ihr Gesellen / die  
ihr in eurem Handel und Wandel / in eurem Kauf-  
fen und Verkauffen / solch Fluchen und Schwere-  
ren offters gebrauchet / O ihr Greuel-Menschen!  
wie dürfft ihr euch Christen heissen? Ihr seyd eben  
solche Christen / wie der Teuffel ein Heiliger: War-  
lich kennet ihr euren Christum nur den wenigsten  
Theil / wie heilig / frey und gerecht Er ist / würdet  
warlich eher euch in eure Zunge beißen / ehe ihr einen  
einigen Fluch oder Eydswur damit treibet / ja ehe  
hundert Gilden Schaden leiden / ehe ihr darum  
soltet fluchen und schweren.



4. Bedencket denn nun / wie seine Christen ihr seyn müßet / ja wie fein ihr euren Christum kennen müßet / der nie einen leichtfertigen Eyd gethan / sondern mit Ja und Nein alles verantwortet / und euch auch ein solches ernstlich geboten ; bedencket / wofür ihr Ihn haltet mit solchem seinem **VER-  
BODEN** vom Schweren und Fluchen : Ist euch nicht oft ein Schilling lieber und mehr werth / als Christus mit seiner Lehre und Leben / dessen ihr euch doch so hoch rühmet.

5. Darum ist Ablassen und Busse thun / allein der beste Rath : Wo nicht / so seyd ihr verfluchte Leut / Christen ohne Christo / Heyden unter Christi Nahmen / ja viel verdammlicher als Heyden und Türcken / und wird euch der Mahme / daß ihr seyd Christen geheissen so viele Jahre / desto tieffer in Abgrund stürzen in Ewigkeit.

### Das Fiffte Capitel.

Alle Zornige / Feindseelige kennen  
Christum nicht.

**D**ieses darff kein Beweisens / denn wie solten solche in diesen Herrn / der so voller Liebe gewese / daß er auch für seine Feinde gebeten : Seinen Verräther Judam so freundlich vermahnete / und so gütlich bestraffet : Ein solch Feind - liebendes Herz hat Er gehabt. Wer nun nicht mit Ihm ist in diesem / das ist eines gesinnet / der ist wider Ihn / und also ein rechter Antichrist.

2. Sie



2. Sie prüfe dich nun / O Mensch / ob du auch in diesem mit deinem Christo seyest im Herzen mit Ihm eines gesinnet / das ist / ob du auch mit Ihm könnest deine Feinde lieben / denen Gutes thun / die dir böses thun : Kanstu dieses nicht / wilstu und suchest du dieses nicht / so bistu je nicht mit Ihm eines gesinnet / und derowegen wider Ihn / kennest Ihn auch nicht / hast Ihn auch nicht / geneust sein auch nicht / hast kein Theil an Ihm.

3. Denn weil der rechte wahre Christus ist so liebreich / daß Er auch seine ärgste Feinde kan lieben und Gutes thun / du aber auch oft deinen Freunden kein Gutes thust / ich geschweige deinem Feind / vielmehr hassest / zürnest / Ey lieber / wie gleich bistu Ihm dann ? Was für einen Christum hastu dir denn eingebildet ? Ja wie kennest du denn deinen Christum / wie kanstu Ihn auch ehren / dienen / gehorchen und folgen ?

4. Erschrecke hievor / O Mensch ! von Herzen / zu wahrer Buß und Bekehrung / allen Zorn und Haß auch gegen deine Feinde stündlich abznlegen / sonst hastu keine Gemeinschaft mit diesem liebreichen Herrn / ja du beweisest damit / daß du Ihn nicht kennest / ob du schon die Buchstaben von Ihm kennest / so ist dir doch sein Geist / Art / Natur und Wesen im Grund unbekant / hast also einen andern neuen und falschen rachgierigen Christum dir eingebildet / der weit ungleich ist dem alten / rechten / Feind-liebenden Christo : Wer Ohren hat zu hören der höre.



## Das Zwölffte Capitel.

Alle rechtende / fechtende / kriegende  
Partheyen kennen **E** Christum  
nicht.

**D**ieses folget aus den vorhergehenden / wol-  
len es doch um der Einfältigen willen et-  
was deutlicher / jedoch nur kürzlich bese-  
hen: Ist demnach für **G**ottes Augen Sonnen-  
klar / daß alle die / welche umb irrdische Dinge  
rechten und fechten / oder Blut vergiessen / diesen  
Welt-verschmähenden **HERRN** nicht kennen:  
Denn derselbe solches nicht allein mit Worten  
ernstlich verboten / sondern mit seinem eigenen  
Exempel uns darinnen vorgegangen / wie bekant.

2. Daher nun alle / die noch um zeitliches Din-  
ges willen solche Händel anfangen / bezeugen da-  
mit für **G**ott und allen frommen Herzen / daß sie  
einen Martialischen Blut- und Mord-Christum  
haben angenommen / und den rechten und echten  
Welt-verschmähenden **CHRISTUM** nicht  
kennen / oder längst verworffen haben.

3. Erschrecke hievor **O** Mensch / wer du bist /  
der du eine Menschliche Seele hast / und beprüfe  
dich sehr genau in diesem / wie es in deinem Herzen  
mit dir stehe: ob du auch das Zeitliche so liebest / daß  
du darum rechtest / streitest / kriegest / zc. warlich du  
bist ein Christ ohne Christo / vor den rechten Chri-  
stum hast du einen falschen / vor den Welt-ver-  
schmähend-



Schmähenden / einen Welt-gesinneten angenommen /  
ja gar vor den Liebreichen / einen Martialischen  
Christum.

4. Bekehre dich / O Mensch / wirstu hierinn  
schuldig befunden / noch heute / gedencke nicht / daß  
du an dem rechten Christo einig Theil haben wer=  
dest / weder hie noch dort / weder in Zeit noch in E=  
wigkeit : Vielmehr wird der Christus / dem du  
dienest / dich endlich ablohnem / dawider wird dir  
nicht helfen dein äusseres Kirchengen / noch dein  
ganzer äusserer Gottesdienst / in deme du dem rech=  
ten Christo gute Wort gibest / da du doch unter=  
dessen dem Martialischen Welt-gesinneten Chri=  
sto dein Herz / Leben und Wesen würcklich gibest.  
Der HERR erleuchte dich / den wahren Welt=  
verschmähenden Feind-liebenden Christum von  
dem falschen Welt-liebenden Martialischen  
Mord-Christo recht zu unterscheiden / so / daß du  
diesen verleugnest stündlich / und jenem anhangest  
gründlich.

### Das Dreyzehende Capitel.

Alle Hurer / Ehebrecher kennen  
Christum nicht.

**D**iese grobe Gesellen dürffen ihnen nicht ein=  
bilden / daß sie ein Sündlein von Christi Lie=  
be und Gütigkeit werden geniessen / so lange  
sie nicht warhafftig büssen.

2. Und ob sie gleich in Blindheit ihnen einbil=  
den möchten / daß sie Christen wären / weil sie den  
äusseren



äußeren Gottesdienst üben / so ist doch alles  
ihr Thun unter dem Fluch und Zorn GOTTES :  
SIE : Sie gehen in Blindheit dahin / ha-  
ben ihnen einen Venerischen leichtfertigen Chri-  
stum eingebildet / aber der wahre keusche Chri-  
stus wird sie einmahl so richten / daß sie es ewig  
fühlen werden.

3. Demnach O Ihr Menschen / die ihr in  
Leichtfertigkeit lebet / bedencket daß ihr kein  
Theil an CHRISTO so fern habet / ja daß  
ihr Christen seyd ohne Christo / daß ihr den  
wahren rechten Christum nicht kennet / daß  
all euer Gottesdienst sey ein Spott vor dem  
keuschen wahren Christo / und daß ihr seyd  
mit all euerm unkeuschen Wesen ein Greuel für  
den Augen des rechten Christi / ja seyd rechte  
Wider-Christen / denn weil ihr nicht seyd mit  
Ihm / seyd ihr ja wider Ihn.

### Das vierzehende Capitel.

Alle wollüstige Christen kennen Chri-  
stum nicht.

**W**ie sollten sie den lieben HERRN kennen/  
diese wollüstige Creaturen / die nie kei-  
ne Wollust in weltlichen fleischlichen  
Dingen gesucht hat : Vielmehr seine Lust an  
seinem Vater und der Menschen Seeligkeit ge-  
habt / daher alle Wollust dieser Welt würck-  
lich verschmähet / und uns mit Worten und  
Leben solche auch also zu verschmähen gelehret  
hat.

2. Wie



2. Wie nun unser Christus in diesem ist unser Licht des Lebens / uns darinnen vorleuchtend und anweisend / wie wir nach seinem Lebens Licht wandeln sollen / wie Er saget: Ich bin das Licht der Welt / wer mir nachfolget (auch in Verschmähung aller Welt Wollust) der wird nicht wandeln im Finsterniß / sondern wird das Licht des Lebens haben: Also können wir und müssen auch daher Ihm redlich nachfolgen / und mit Ihm alle Wollust dieser Welt thätlich verschmähen.

3. Prüfet euch nun allhier / O ihr wollüstige Christen / die ihr eure Lust suchet in allen überflüssigen Dingen / in schönen Häusern / Kammern / leckerhafter Speise / überflüssigen Hausgerath / und vielen hundert andern eitelen Dingen mehr / warlich so lange ihr so gesinnet bleibet / kennet ihr den rechten / allerley Wollust und überflüssige Eitelkeiten dieser Welt-verschmähenden Christum noch nicht: Habet euch daher einen andern wollüstigen / Überfluß / liebenden Welt / Christum eingebildet / dem dienet ihr / dem folget ihr / aber den rechten und echten Christum habt ihr längst in der That mit eurem Herzen / Leben und Wesen verworffen / ob ihr Ihn gleich in euern Kirchen mit euerm Munde / Ohren und äusseren Ceremonien vermeinet zu verehren: Aber das wird Er nur für einen Spott rechnen / da ihr Ihme die Hülsen und Schalen der Worte / aber dem wollüstigen / Welt-überfluß / suchenden Christo den Kern des Herzens und da heraus gehenden Lebens gebet.

4. Demnach / O ihr wollüstige Christen / ist noch ein Blutströpflein gesunden Verstandes in euch /



euch / so besinnet euch was ihr thut / in deme  
 ihr so viel Wesens mit Uberfluß in zeitlichen  
 Dingen treibet / mit Zimmern / Speisen / Klei-  
 dern und dergleichen ; bedencket / daß dieses als  
 les in Blindheit geschehe / und ein gewisses  
 Kennzeichen sey / daß ihr so blinde Creaturen  
 seyd / daß ihr den rechten / alle Wollust und  
 Uppigkeit / und Uberfluß-verschmähenden Chri-  
 stum noch nicht recht erkennet / daher an seine  
 Stelle einen andern Welt-Christum habet in  
 praxi angenommen ; Daß auch daher alle euer  
 Kirchlicher Gottesdienst in Blindheit geschie-  
 het / weil er nicht dem rechten Welt-verschmä-  
 henden / sondern dem falschen Welt-Christo  
 zu Dienst in seiner Nachfolge auff seinem brei-  
 ten Welt-Wege geschicht : Warlich eure auß-  
 sere Ceremonien, Mund- und Ohren-Werck /  
 welches ihr den rechten Christo vermeint zu ges-  
 ben / wird euch nicht absolviren vor dem Gerich-  
 te Gottes / so lang ihr dem wollüstigen Welt-  
 Christo mit Herzen / Leben und Wesen dienet /  
 ehret und nachfolget.

### Das funffzehende Capitel.

Alle lieblose / unbarmherzige Christen  
 kennen Christum nicht.

**D**ieses darff auch keines Beweifens / denn  
 diese blinde Menschen beweisen es selber  
 mit ihrem lieblosen / unbarmherzigen  
 Herzen / Leben und Wesen / daß sie den rech-  
 ten / wahren Christum nicht kennen / weil sie  
 Ihm so ungleich sind an Herzen / Sinnen / Ge-  
 dan-



Dancken und ganzem Leben: Denn er so liebe reich und so unbarmherzig gewest / und damit uns ein Exempel gelassen Ihm zu folgen / wer nun auch hierinn nicht ist mit Ihm eines Sinnes / Herzens und Willens / der ist wider Ihn.

2. Sie prüfet euch nun O ihr unbarmherzige Creaturen / die ihr gar keine Barmherzigkeit gegen eure arme nothleidende Mitglieder / weder in eurem Herzen habt / noch in eurem Leben beweiset: Weit / weit seyd ihr von dem rechten Christo / dessen Herz von Liebe und Barmherzigkeit gleichsam lichterloh gebrennet hat: Ihr habet euch aber einen andern unbarmherzigen Christum eingebildet / dem folget ihr mit solchem eurem unbarmherzigen Wesen gegen die liebe Arme: Damit ihr auch vor Gott und allen frommen Herzen in der That beweiiset / Gott gebe / was auch euer Mund saget / daß ihr den rechten barmherzigen Christum nicht kennet / ey so wird er euch hinwieder nicht kennen / wenn ihr nun bald vor sein Gericht und Gesicht erscheinen müisset / da wird es dann heißen / es wird ein unbarmherzig Gericht ergehen / über die so keine Barmherzigkeit geübet haben: Item / Ich bin hungerig / nacket / 2c. gewest in den Armen / aber du hast mich nicht gespeiset / 2c.

3. Bedencket dann dieses / insonderheit O ihr reiche Christen / die ihr Mittel habet / bedencket es herzlich noch in der Zeit / damit es euch nicht gereue in der Ewigkeit: Und bildet euch ja nicht ein daß euer Ohren- und Mundwerck mit eurem ganzen Kirchlichen Gottesdienst euch werde von dessen ge-  
rechten



rechten Urtheil absolviren/ so lange ihr dem rechten Christo zwar die Spreuer der Ceremonien, aber dem falschen unbarmerhizigen Christo euer ganzes Herz und Leben gebet: Ihr gebet damit an den Tag/ daß ihr blinde Creaturen seyd/ und den rechten barmherzigen Christum gar nicht kennet/ weil ihr seinen Geist/ Natur/ Sinn/ Herz und Wesen ganz verwerffet/ und Ihm nicht ein Haar gleich zu seyn begehret: Warlich all euer Kirchen- und Abendmahl-gehen/ wird euch bey solchem eurem unbarmerhizigen Wesen zu einem Fluch gedeyen/ und allen den eurigen ins dritte und vierdte Geschlecht/ weil es in Unbarmerhizigkeit geschicht: So wird auch wiederum keine Barmherzigkeit noch euch noch den eurigen widerfahren.

O der nun noch weise wäre oder würde! und von seinen Mittelen den lieben Armen Gottes in Barmherzigkeit mittheilte/ wo nicht/ die Sentenz ist schon gefället/ einen unbarmerhizigen Richter sollen sie haben am Tage des Gerichts.

### Das Sechszehende Capitel.

Alle Reichmanns-Brüder und Schwestern kennen Christum nicht.

**W**ie solten solche blinde Menschen den armen Christum kennen/ zwar daß sie in die Kirche gehen/ und einen schönen Sermon von ihm hören/ siehet man wohl/ aber was für eine Gleichheit und Gemeinshaft kan doch seyn zwischen ihren Reichmanns-Hezgen/ Geberden/ Wer-



Wercken / und dem Armen allen Reichthum und  
 Ueberfluß der Welt / verschmähenden Christo.

2. Darum / O ihr Reichmanns-Brüder und  
 Schwestern / die ihr ein Reichmanns-Leben füh-  
 ret in dieser Welt / und eure Kinder auch zu sol-  
 chem Reichmanns-Lebens mit allerley List und  
 Practicken auffziehet / prüfet euch recht herglich /  
 was ihr für einen Christum euch eingebildet habet:  
 Warlich den rechten Christum kennet ihr nicht /  
 denn der war weyland arm / lebete in Armuth /  
 in Kummerlichkeit / in Nüchternheit / Mässigkeit /  
 gar schlecht gekleidet / nahm schlechte Nothdurfft  
 von der Welt : Wie aber dagegen seyd ihr gestri-  
 net / wie stehet euer Herz und aus demselben euer  
 herausgehendes Reichmanns Haushalten? Muß  
 nicht allda alles da zum Praal und Prunck her-  
 lich und ins Auge seyn? Es scheint hieraus / daß  
 ihr euch des rechten armen Christi von Herzen  
 schämet / und dagegen euch einen Reichmanns  
 Christum eingebildet habet / bey dem man solch  
 Reichmanns überflüssig Wesen gar wohl mit gu-  
 ter Conscientz treiben könne / und der ein Freund  
 sey aller solcher Reichmanns-Händel / daß / wann  
 ihr die Woche hindurch solche getrieben / ihr denn  
 des Sontages in die Kirche kommet / und höret all-  
 da eine schöne tröstliche Predigt oder Sermon  
 von dem lieben Christo *pro vobis* vor euch Reich-  
 manns-Christen: Und bedecket also allda solche  
 eure blinde Händel mit solchem eurem Gottes-  
 dienst / so werden euch dann alle solche Händel  
 nicht zugerechnet: Aber lieben Freunde / socher  
 euer Gottesdienst ist nicht besser als Pilatus sein

D

Hand



Hand · Wasser / denn der Reichmanns · Christus / dem ihr würcklich nachfolget / ob ihr gleich dem armen Christo in euren Kirchen gute Worte gebet / wird euch mit sich endlich in den Reichmanns · Himmel bringen / da euer Bruder der reiche Mann vor 1600. Jahren hinkommen ist / da er auch diese 1600. Jahr über geschwizet hat / und da er ewig bleiben muß.

3. Demnach / weil es so gefährlich mit euch stehet / so lernet noch in der Zeit den rechten armen Christum anderst und gründlicher erkennen / folget ihm auch anderst / verleugnet den Reichmanns · Welt · Christum / verlasset dessen breite Strasse / und erwehlet die enge Strasse des armen Christil / haltet auch eure Kinder dazu / und schämet euch des armen Christi nicht / damit werdet ihr in der That bezeugen / daß ihr den rechten armen Welt · verschmähenden **CHRISTUM** recht kennet / und seine rechte Jünger seyd.

4. Werdet ihr nun also verlängnen euer Reichmanns · Herge / und also bey allem eurem Reichthum und Mitteln arm von Geist / klein und gelassen werden / so werdet ihr damit bezeugen / daß ihr den armen Welt · verschmähenden Christum recht kennet / das gebe euch Gott auff euer Suchen und Begehren.

Das



## Das Siebenzehende Capitel.

Alle Alamodische hoffärtige Brüder  
und Schwestern kennen Chris-  
tum nicht.

**M**An sage was man wolle / so verräth doch  
sein hoffärtiges alamodisches Kleid das  
hoffärtige Herz: Denn mir unmöglich  
scheinet / daß unter einem prächtigen Alamo-  
dischen Habit ein demüthig und wehmüthig Herz  
wohnen könne: Wie denn auch solcher Kleider-  
Pracht eines von den allerblindesten Händeln ist/  
gleich einem Diebe / der mit seinem Strick / oder ei-  
ner Huren / die mit ihrem Brand- und Schand-  
mahl viel wolte prangen: Wie dann auch alles  
was auff den überflüssigen Kleider- Stolz spendi-  
ret wird / dem armen Lazaro abgestohlen wird.

2. Weil dann dieser alamodische Kleider-  
Pracht ein gar gewisses Kennzeichen ist eines sehr  
blinden Herzens / welches sich damit verräth / daß  
es ihm einen hoffärtigen alamodischen Christum  
eingebildet / einen solchen Christum / bey dem man  
wohl solche Hoffarts- Zeichen brauchen könne: So  
prüfe dich / O Mensch / der du in Hoffart herein-  
gehst in solchem luciferischen Kleider- Stolz:  
Wartlich so weit Lucifer von Christo / so weit ist  
auch dein Herz von dem demüthigen Christo / ken-  
nest warlich nicht den Mann / welcher zu dir und  
deines gleichen saget: Lernet von mir / O ihr hoffär-



tige prächtige Menschen / denn ich bin demüthig  
von Herzen.

3. Lege demnach abe würcklich alle Zeichen des  
hoffärtigen Herzens / mißbrauche deiner Mittelen  
nicht darzu / denn es sonst gewiß eine gar schwere  
Rechnung geben wird am Tage des Gerichts /  
weil deine Mittel dir nicht sind gegeben / sondern  
nur geliehen / damit zu wuchern für die Armen  
Gottes. Du bist nur Rentmeister darüber / und  
nicht Eigener : Darum begehest du einen Dieb-  
stahl vor Gott / wenn du diese deine Gottes  
Güter seinen Armen entzeuchst / und auff Luci-  
fers Zeichen hängest : O wehe dir ! Kennetest du  
nur ein wenig deinen Christum / dessen du dich  
mit vollem Munde rühmest / und dessen Namen  
du führest / und dessen Sacramenta du gebrauchest /  
wie würdest du alle solche Hoffarts- Zeichen weg-  
werffen von deinem Leibe / wie du die innere Hoff-  
arts- Unart wegwerffen must aus deinem Herzen.

4. Wo aber nicht / bist und bleibest du bey al-  
lem deinem gewöhnlichen Kirchlichen Gottes-  
dienst ein Lucifers Geselle / bezeugest auch mit sol-  
chem blinden Wesen / daß du den demüthigen Chri-  
stum gar nicht kennest / weniger sein Jünger seyst :  
Vielmehr mit allem deinem Ceremonialischen  
Gottesdienst Lucifers Nachfolger.

### Das Achtzehende Capitel.

Alle Säuffer kennen Christum nicht.

**W**Ir solten diese viehische Menschen den  
Mäßigen / nüchtern / eingezogenen Jesum  
kennen!



kennen/ ach! es können diese Beest-Menschen/ ja diese Belials-Kinder jedoch gar keine Gemeinschaft mit Ihm haben / warlich sie bezeugen mit solchem ihrem-Sauff-Leben/ daß sie diesen ihren Christum von deme sie den Namen haben / und auf dessen Blut und Todt sie getauffet sind / gar nicht kennen/ denn kenneten sie Ihn nur ein wenig / sie würden Ihm warlich anderst folgen / ehren / dienen und gehorchen : Aber weil sie nun Ihn nicht kennen / so haben sie an seine Statt einen weit andern Christum angenommen in ihr Hertz / nemlich einen Bacchus-Christum / denn ihr Christus / dem sie mit ihrem Sauffen dienen / giebt ihnen Freyheit zu solchem über-viehischen Wesen : Aber der wahre Christus / den sie nicht kennen / verbeut solches so ernstlich.

2. Prüfet euch dann / O ihr Bacchus-Brüder / was für ein Christus es sey / dem ihr dienet / warlich dem ihr dienet / der wird euch auch gewißlich lohnen : Ob ihr zwar bißweilen zur Kirchen / Beichte und Abendmahl gehet / wird doch solches euch bey allem eurem Sauff-Leben / desto tieffer in den Abgrund stürzen / weil ihr seyd Herr-Herr-Sager / Ein anders saget euer Mund / ein anders thut euer Grund und Schlund : In der Kirchen singet ihr / zu Hause und im Birthshause schlunget ihr / O wehe euch ! so ihr euch nicht bekehret : Das wünsche ich euch herzlich / doch ihr müßet ablassen würcklich / und euch davon abkehren stündlich : Anderst ist vor euch kein Rath zeitlich / im



Zornfeuer Gottes müisset ihr brennen gerechtlich / und in der Hölle dürsten und schmachten ewiglich.

### Das Neunzehende Capitel.

Alle curiöse / zierliche / sinnliche Christen kennen ihren Christum nicht.

**W**ie solten diese blinde Menschen / den lieben Heyland kennen / welcher so einfältig / schlecht und recht sich gehalten in allen seinen Dingen / schlecht und einfältig / in Kleidung / in seinen Worten / mit einfältigen Fischern und gemeinen Leuten gemeiniglich conversiret / Summa der da gesaget hat / was vor der Welt hoch ist / das ist vor Gott ein Greuel : Ach ! wie gar einfältig und schlecht ohne alle Zierlichkeit hat Er gelebet / und damit uns vorgelerchet / ihm in Einfalt des Herzens und Lebens in all unserm Thun darin würcklich nachzufolgen.

2. Prüfet euch dann allhie O ihr zierliche alamodische Creaturen / so wohl Weiber als Männer / wie weit ihr mit eueru alamodischen fleischlichen Herzen / Leben und Wandel von diesem so einfältigen schlechten und rechten Christo send. Warlich in deme ihr alles euer Thun auff solche sinnliche / alamodische Dinge setzet / und alles so sauber und reinlich haben wollet / damit verrathet ihr eur Welt-gesinntes Herz / ja euer blindes Herz / daß ihr den schlechten und einfältigen Christi-



stum noch nicht recht kennet : Würdet warlich  
sonst ihm anderst folgen / und so viel Wesens/  
Zeit / Sorgens / Zuckens und Unkosten auff sol-  
che Zierlichkeit nicht wenden.

3. Denn warlich damit euere edele Seele mit  
ihren Kräfte an solche Lumpen Dinge hanget/  
und eben dadurch sie von den wahren ewigen  
Dingen abziehet / O blinde Creaturen / wie  
wird es euch einmahl noch gereuen in der Ewig-  
keit / daß ihr euer edle Zeit / ja euer edle See-  
len die euch gegeben ist auff weit andere höhere  
Dinge zu hangen / habt so blindlings und ver-  
kehrter Weise so schändlich mißbrauchet : und  
damit so viele blinde Händel in Zierlichkeit ge-  
trieben.

4. Was zeigt ihr aber anders damit an / als  
daß ihr den rechten und schlechten einfältigen  
Christum **JESUM** noch nie recht erkant :  
Vielmehr euch einen andern / zierlichen / netten  
fleischlichen Christum habet erwöhlet zum Pa-  
tron aller blinden Händel : Mich erbarmet oft  
euer Dienstboten / wann ich sehe wie sie eure  
Kammern / Küchen / ja die Erde / die / darauff  
mit Füßen zu treten geschaffen ist / so nett säu-  
bern müssen / ja wie alles an euren Kleidern ihr  
so nett und zierlich haben wollet : Doch erbarmet  
mich vielmehr euer grosse Blindheit.

5. Warlich / verbleibet ihr in solcher Blindheit  
und Eitelkeit / sonderlich ihr Weiber in diesen Lan-  
den : Nichtes soll euch verdammnen / als eben solch  
euer nettes / zierliches / sinnliches Wesen : Wann



Der schlechte und rechte IESUS als Richter euch einmahl vor sein Gesicht und Gericht also anreden wird: Wie kommet / daß ihr euere Kammern und Küchen und Haufgerath so nett und sauber gehalten habet / und doch meine Kammer / euer Herz / so versäumet / wie ist aber mein Hauf euer Herz gewaschen: Wie habet ihr euer Kleider so nett und zierlich gehalten / aber das innere Kleid gar vergessen: Wie habet ihr die Erde / ja den Grund und Boden in euren Häusern gesäubert / aber den Grund und Boden eures Herzens gar vergessen: Was wollet und werdet ihr denn antworten diesem Richter IESU / den ihr jeko nicht kennet / aber er kennet euer irrdisches Herz / daß ihr mit der Erden so viel Waschens machet / daß ihr den Himmel dadurch gar versäumet.

6 Meinet ihr / daß er dis nicht siehet: Ach er siehet es genau: Und weil ihr euch darbey einbildet / daß ihr dennoch gute Christen send / zumahl wann ihr dabey zur Kirchen gehet: Siehe / so zeuget ihr doch mit eurem Thun / daß ihr euch einen solchen zierlichen / netten / fleischlich / und irrdisch / gesüneten Christum eingebildet habt / und den rechten Christum mit seiner Einfalt gar nicht kennet: O wehe euch / bessert euch / lasset fahren alles überflüssiges Wesen / und bekümmert euch um das einige Nothwendige / daß euer Herz gesäubert werde: Das ander außwendige hilfft oder schadet wenig! doch wer kan dieses fassen.

Das



## Das Zwanzigste Capitel.

Alle ungerechte Menschen kennen  
Christum nicht.

**U**nd wie solten diese Menschen kennen  
den JESUM / der die Gerechtigkeit  
selbst ist / und gesagt hat / was ihr wollet /  
das man euch thue / das thut auch einem andern ;  
Und dahero ein Greuel hat an aller Ungerechtig-  
keit im Handel und Wandel ; Und wer demnach  
unrecht handelt in seinem Beruff und seinem  
Nechsten das thut / und also / daß und wie er  
nicht wolte / daß man es ihm thäte / der kennet  
Christum noch nicht / bezeuget vielmehr mit sei-  
nem ungerechten Wesen / daß er ihm einen sol-  
chen Christum eingebildet / der alle seine unges-  
rechte Händel nicht höre / sehe / wisse ! ja der ein  
Patron sey solcher losen Händel.

2. Hieher nun ihr Rauffleute / Krämer / Factorn  
und Handwerker / all die ihr mit unrecht umge-  
bet in Rauffen und Verkauffen / euren Nechsten  
vervortheilet / ihme eure Waare steigert / diesel-  
be oft verfälschet / ihr Bucherer / ihr Kornschin-  
der : Ach wer kan erzehlen was für Sorten von  
Ungerechtigkeit ihr alle treibet ! warlich so ihr nur  
ein Füncklein von den gerechten Christo in euerm  
Hergen hättet / so würdet ihr solche ungerechte  
Händel wohl unterlassen : Aber nun ihr / und so  
lang ihr euch einen ungerechten falschen Welt-  
Christum habet eingebildet / bey dem ihr alle solche  
blinde



blinde Handel wohl treiben möget / so bezeuget ihr mit der That / Gott gebe / was auch euer Mund singet oder saget / daß ihr den rechten auffrichtigen Christum mit seinem gerechten Wesen mit nichten kennet / seyd ihr also Christen ohne Christo.

3. Kennet ihr nun den rechten Christum nicht / bey aller euer im Handel und Wandel herrschender Ungerechtigkeit / wie sollet oder wollet ihr denn dienen dem / den ihr nicht kennet: Dienet ihr nun ihm nicht / wem dienet ihr dann? Was ist dann all euer Kirchlicher Gottesdienst / da an einem Theil ihr die Wochen hindurch in aller Ungerechtigkeit in Kauffen und Verkauffen / eure arme Brüder vervortheilet / und damit dem Teuffel dienet / und hernach am andern Theil des Sonntages zur Kirchen gehet / vermeinet ihr dann mit solchem Mund- und Ohren-Dienst in der Kirchen euer Herz abwaschen und zu reinigen von aller groben Ungerechtigkeit? Ja eben wie Pilatus mit seinem Hand-Wasser: Zumahl ihr es wieder anfanget / so bald ihr aus der Kirchen kommet / wie vorhin: Glaubet mir / wem ihr dienet mit euer ungerechter und unbarmerziger Schinderen / der wird euch gewislich lohnen: Der gerechte Christus / den ihr nicht kennet / wird endlich sich nicht länger von euch bespotten lassen / da ihr Ihm den Mund und Ohren / aber dem Maimon mit eurem ungerechten Wesen / euer ganz Herz mit allem eurem Wandel und Handel würcklich gebet / Er wird ferner mit Sceräubern / Tempesten oder Sturmwinden und Kriegen zu Wasser euch also angreifen /



fen / daß euer ungerechter zusammen gescharrter Mammon zerstreuen wird in seinem Zorn / so fern ihr in Güte nicht büßet.

4. Darum / O ihr alle / die von euer Conscientie beschuldiget werdet hierin (denn ich beschuldige niemand / denn seine Conscientz entschuldiget) büßet dieses / das ist / bessert dieß / es ist hohe Zeit / die Art des Zornes Gottes ist schon an die Wurzel eures faulen Baumes angesetzt / ja schon von seiner Zorn = Hand auffgehoben / ja hauet schon ziemlich darein / daß ihrs wohl fühlet / so ihr nur fühlen wollet : Daß Garaus ist über euer ungerechtes Wesen bey dem HERRN Zebaoth beschlossen : Wer Ohren hat zu hören / der höre / und es trete ab von aller Ungerechtigkeit wer den Namen des HERRN Christi will anruffen und im Munde nehmen / und sich nach Ihm nennen lassen.

### Das 21. Capitel.

Alle blinde Schiffleute kennen Christus nicht.

**D**iese Leute hätten vor anderen wohl hochnötzig / den rechten Christum zu erkennen / und wañ sie ihn recht erkant / zu ehren / zu dienen / und Ihn nicht wissentlich erzürnen : Deñ wüßten sie und könten sie es nur ein wenig glauben / wie dieser ihr Christus ist derjenige / deme der Vater alle Gewalt gegeben : Der auch Wasser und Wind in seiner Hand hat / und alles was im Meer gehet / Ihm gehorchen muß / hilff Gott / wie würden sie Ihm anders dienen / getreuer folgen / besser ehren / höher



höher achten / als leider nun von den allermeisten geschicht: Aber das machet ihre Blindheit! sie kennen den rechten Schiff-Patron **E** Christum nicht recht / darum ehren sie Ihn auch nicht / fürchten ihn nicht / dienen Ihm nicht.

2. Hieher nun **I**hr Schiffleute / lernet euren **E** Christum / davon ihr den Namen führet / und den ihr oft im Munde führet / aber wenig im Herzen habet / anders erkennen / besser dienen / höher achten: Ach bisher hat euer gottloses Wesen / euer stolzes Wesen / das ihr mit Weib und Kindern führet: Euer Fluchen und Sacramentiren / euer Doppeln und Spielen / und dergleichen / das hat von euch gezeuget in der That / daß ihr den rechten Christum noch nicht kennet / denn ihr warlich alle solche Breuel wohl unterlassen würdet / wann ihr euren rechten Schiff-Patron **JESUM E** Christum recht würdet erkennen.

3. Warlich ist ein Stand in der ganzen Welt / der den Segen und Beystand dieses euers Christi von nöthen / so ist es eben euer Schiffahrt: Aber wer achtet das? Wenige / wenige sind derselben / die meisten erkennen das nicht / daher mißbrauchen sie in blinder Eitelkeit und Uppigkeit / was durch die wilde See in Segen dieses Christi / ihres rechten Schiff-Patrons ist zu Lande gebracht.

4. Und daher allein kommet es auch jetzt / daß kein Stand mehr Feinde und Schaden bekommt / als eben die Schiffahrt; Und wo ist noch das Ende? Und diß alles allein dahero / daß man den rechten Schiff-Patron / den der Vater zum **H**errn über  
über



über Wasser und Wind gesezet / nicht recht erkennen / wie kan man dann Ihm recht dienen / und wie kan Er dann auch endlich helfen / und uns gesegnen?

5. Dmercket diß alle ihr Schiffleute / lernet den rechten Schiff-Herrn anders kennen / anders ehren / fürchten und gehorchen / und bezeuget mit eurem Leben und Thun / daß ihr Ihn dafür haltet im Herzen und in der That / wie ihr Ihn mit dem Mund nennet : Wo nicht / so wird Er sich nicht länger bespotten lassen : Er will nicht länger allein euren Mund / Lippen und Ohren / sondern euer Herz und Leben / eure Seele mit allen ihren Kräfte zu seinem Dienste haben / das ist das Opffer / das ihr Ihn zur Danckbarkeit sollet auffopfern : Ihme / den rechten Schiff-Patron / und nicht dem Mammon / noch Lucifer / noch dem Bacchus : Kennet ihr ihn auch recht / so werdet ihrs auch eufferig anfangen : wo aber nicht / wehe euch ! Doch bekehret euch / es ist hohe Zeit ! Wer Ohren hat zu horen / der höre.

### Das 22. Capitel.

Alle geizige Menschen kennen Christum nicht.

**D**ieses wird kein recht Verständiger läugnen können : Denn weil Christus mit allem was Er ist / und hat / sich den seinen zu eigen gibt / voller Liebe / Güte und Barmherzigkeit / so sind daher alle geizige Menschen / weit / weit von seiner Natur / Sinn / Art und Geist / kennen Ihn nicht /  
daher



Daher dienen sie Ihm auch nicht / und daher nennet Saulus den Geiz eine Abgötterey / denn das Herz / welches der HERR haben sollte mit seinen Lüsten / Begierden und Kräfte / hangen diese geizige Menschen an ihrem Mammon / Geld und Gütern dieser Welt.

2. Darum all ihr geizige Menschen / die ihr euer Geld und Gut so lieb habt / daß ihr dadurch zur Unbarmherzigkeit / zum Buecher / zur Ungerechtigkeit / zu Lügen und Betrügen in eurem Handel und Wandel hingerissen werdet : Prüfet euch hie / was es für ein Gott und Christus sey / der euch regieret / und dem ihr dienet / warlich kennetet ihr den rechten Christum / ihr würdet ihm anders dienen / und alsdenn aus eurem Geld und Gütern nicht einen solchen Abgott machen : Aber weil ihr Christum euren Herrn und Patron nicht erkennet recht / daher vertrauet ihr Ihm nicht sicherlich / könnet Ihm auch nicht trauen / nicht lieben inniglich / nicht anhangen würcklich / alles daher / weil ihr Ihn nicht recht erkennet.

2. O lieben Freunde / erkennet doch diesen euren so elenden Zustand / daß ihr so elende blinde Creaturen seyd / euren Christum / den ihr so oft in Munde führet / nicht erkennet / vielmehr an seine Stelle den Mammon mit eurem Geld und Gut sehet / daß der euer Herz besizet und gar einnimmet / und euch also zu allerley unbarmherzige / ungerechte / blinde Handel antreibet : Welches alles nimmer würde geschehen / wenn ihr euren Christum recht erkennen würdet / da  
würdet



würdet ihr Ihm anders vertrauen und anhangen / auff Ihn euch in aller Noth verlassen / Ihm euch mit Seel und Leib ergeben.

4. Beseuffzet diß / bessert diß / wo nicht / so bezeuget euer geiziges Herz / und beweisen es eure blinde Händel / daß ihr euren Christum ganz nicht kennet / und daß daher aller euer Gottesdienst ist falsch / blind und eitel / denn wie sollet ihr immer dem dienen / denn ihr nicht eines kennet : Mammon und dem Gott dieser Welt dienet ihr mit Herz Sinnen und Leben / aber Christo mit Ohren und Mund : Der HERR erleuchte euch doch auff eure Bussse und Bekehrung.

### Das 23. Capitel.

Alle Calumnianten kennen Christum nicht.

**D**enn was hat das redliche / aufrichtige Herz EHRISTUS mit solchen falschen Menschen zu thun? Oder wie kan doch immer der / so die Redlichkeit und Aufrichtigkeit selbst ist / Gemeinschaft haben mit solchen tückischen falschen Menschen / weil nun diese falsche Menschen nicht sind mit Christo / nicht mit ihm eines aufrichtigen Wesens / so sind sie wider ihn : Und also seine rechte Widerchristen.

2. Hie prüfet euch / O ihr alle / die ihr mit eurem Bruder so fälschlich umgehet / hinterrück's ihm belieget / calumniiret und mit euren Zungen tödtet / kein Theil noch Heil habet ihr so fern an eurem Christo / seyd ausser seiner Gemeinschaft / wann ihr auch des Tages hundert mahl zur Kirchen liefet /



set / und dazu von allen Pfaffen in der Welt absolviret würdet / nichts wird euch solches helfen / keine einige Sünde kan euch vergeben werden von GOTT / ob gleich von Menschen / so lange noch in eurem Herzen Falsch ist und bleibt : Absterben müisset ihr allem solchen Wesen / in Beliegen und Calumniiren eures Bruders / sonst ist alles umsonst was ihr singet und klinget / bittet und beichtet ! denn euer Christus ist und bleibet bey euch Verkehrten / verkehrt : Darum lassset fahren solche Händel.

3. Diß alles kommet daher / daß ihr euch einen solchem Christum eingebildet habt / denn ihr meynet / daß er solche Händel nicht sehe / daß / wie ihr sie heimlich treibet / und offte vor Menschen verborgen / daß sie auch Ihm verborgen ; Aber nein / Er höret und siehet sie : Ach kennet ihr Ihn recht / wie Er einen Breuel hat an allen solchen falschen Calumnianten / ihr würdet euch eher in eure Zunge beißen / ehe ihr wider euren Bruder würdet ausbrechen in Lästerungen.

4. Gedenccket denn ja nicht / daß ihr Christen seyd vor Gott und seinem Christo / so lang ihr solche Händel treibet / ihr seyd Christen ohne Christo / wider Christum / blinde Christen / die einen falschen Christum / einen Lügen- und Laster-Christum / das ist / einen Diabolum vor den wahren Christum annehmet in euer Heerß und auff euer Zunge / ja ihr bekommt bey solchem eurem verkehrten Lasterwesen / einen verkehrten Christum / der da ist der rechte Antichrist.

5. Dar-



5. Darum / trete ab von solchem ungerechten falschen Lästern und Calumniiren / wer da will den rechten Christum im Geist und Wahrheit anrufen / sonst wird ihm all sein Anrufen / sein ganzer Gottesdienst zu einem Greuel vor Gott / und er betet wider sich selbst zu seinem desto grösserem Gericht und Verdammniß : Summa / er bezeuget / daß er den rechten Christum nicht kenne / nicht habe / nicht wolle / vielmehr ein Diener sey dessen / der da heisset Diabolus , das ist ein Lästerey.

### Das 24. Capitel.

Alle Welt = Gelehrte / Ehrgeizige Menschen kennen Christum nicht.

**D**u gehet sonderlich die in Kirchē un̄ Schulen lehren / an / welche schon längst den einfältigen Christum / der mit so einfältigen Gleichnissen die hohen Geheimnisse Gottes gelehret hat / verworffen haben / und ihnen an dessen statt einen andern Weltgelehrten / Kunstreichen Christum aufgeworffen / das machet / sie kennen den einfältigen / Welt = und Ehr = verschmähenden Christum mit seinem Geist nicht : Daher suchen sie bey ihrem neuen Welt = Christo auch Welt = Ehre / Titel / Grad und Ansehen. Was saget aber der rechte Christus / wie können ihr Rabbinen glauben / weil ihr noch Ehre von einander nehmet : da hörestu / daß so lange ein Lehrer noch Ehre annimmt / er nicht glauben könne.

2. Ist demnach der rechte Christus / ein einfältiger / Welt = Ehre = Kunst = und Gunst = verschmähender

E

der



der Christus / und derwegen alle Lehrer / welche subtile Künste / Welt / Ehre und Gunst / grosse Titul und Nahmen suchen / kennen ihn warhafftig nicht.

3. Prüffet euch demnach O ihr Lehrer in Kirchen und Schulen / es ist vor Gott nicht anders / so lang ihr die Einfalt Christi nicht kennet / liebet / lobet / kennet ihr Christum noch nicht / so lange ihr noch Ehre / Titul / Ansehen / Geld / Gut / Gunst / gute Tage suchet / kennet ihr Christum noch nicht ; Habet euch einen andern Welt . Christum eingebildet / send also blind an Erkänntniß des wahren Christi / und also nicht Diener des wahren Christi / sondern des lebendigen Antichristi / wehe euch / so ihr nicht umkehret.

### Das 25. Capitel.

Alle / die die breite Welt - Strasse wandeln / kennen Christum nicht.

**W**ie wie solten diese blinde Menschen ihn kennen / weil er solche breite Strasse nie gewandelt / und daher auff derselben weder zu suchen noch zu finden ist. Er hat nur eine enge Strasse / wer ihn will suchen und finden / so / daß er Ihn kenne und habe / muß auff derselben seiner engen Strassen ihn suchen : Es hat Ihn kein Mensch nie anderswo gefunden / alle die ihn bey Ihm seyn / haben Ihn nirgend nie anders gesucht oder gefunden.

2. Dürfftet dann nicht meynen / daß ihr auff der breiten Welt - Strassen werdet den rechten Christum finden : Zwar den Welt - Christum werdet ihr allda finden : Oder die Buchstaben und Hi-  
sto-



storiën von dem rechten Christo/ aber ihn selbst den lieben HERRN nicht: Was ist aber diese enge Strasse anders als ein enge Consciëtz / ja es ist der enge Lebens-Weg Christi / wer auff diesen Weg Ihn nicht in der Wiedergeburt nachfolget / wird Ihn nicht finden.

3. Prüfet euch dann / O ihr Menschen / ob ihr auch diese enge Kreuz-Strasse Christi kennet / mit Ihm dar auff wandelt in Verläugnung euer selbst / in Verschmähung aller Welt Eitelkeit und Wolust / Ehre und Gunst / kennet ihr die nicht / wandelt ihr die nicht / so kennet ihr den rechten Christum nicht / seyd Christen ohne Christo / all euer Kirchen- und Abendmahl / gehen / das ihr auff der breiten Welt-Strasse thut / wird euch nur zu desto grösserer Verdammniß gereichen.

4. Ey dann / liebe Menschen / bedencket / wie gefährlich es mit euch stehe / weil dieser breite Welt-Weg / euch gerade zu in den Abgrund führet / darum verlasset die breite Weltstrasse / suchet Christi enge Kreuz-Strasse / gehet dieselbe mit Ihm beständig biß zur engen Pforten zu / so bezeuget ihr damit daß ihr Ihn kennet / anders im geringsten nicht / denn er saget selber / wer nicht mit mir ist / verstehe auff meinem Lebens-Wege / der ist wider mich / O Mensch bedencke diß.

5. Bilde dir dann O mein Freund ja nicht ein / daß du bey allen deinen Handel und Wandel auff der breiten Weltstrasse / in Augenlust / Fleischeslust / und allem hoffärtigen Weltwesen könest zu Christo kommen / Ihn recht erkennen / lieben / ehren und dienen; Ach nein! Diese Weltwege mustu würcklich



verlassen und in Christi engen Lebens- Weg dich würcklich begeben / dich nicht umsehen mit Lots Weibe nach der Menge derer / so auff der breiten Weltstrasse wandeln / dich daher nicht ärgern / willst du anders zu deinem Christo kommen.

6. Bedencke daneben / daß am Ende dieses engen Weges stehe noch eine engere Pforte / durch die mustu mit deinem Christo und allen seinen wahren Nachfolgern hindurch dringen / warlich so unmöglich es auch / daß ein grosser Cabal durch ein enges Nadelöhre gehen kan / so unmöglich ist es auch / daß ein grosser Welt- Cabal / beladen mit grossen Reichthum / Ehre / Officien / Tituln und Nahmen / Welt- Kunst und Gunst kan durch diese enge Pforte hindurch dringen.

7. Viele Menschen meinen / daß das Reich der Himmel sey einem offenen Dorffe gleich / so / daß keine Pforte dafür : Aber Christus saget nein / es sey eine Pforte dafür / und dieselbe sey so enge: Die diese Pforte nicht suchen noch finden / können nicht hineingehen : Das saget der HERR selber / viele werden hinein wollen / und doch nicht können / denn sie wollen auff dem weiten breiten Weg dahinein / das ist / mit einer weiten breiten Consciens / weiten breiten Art zu leben in aller Welt- Weise / das geringste Weltwesen in ihnen nicht tödten : O HERR erbarme dichs!

## Das 26. Capitel.

Alle Ungläubige kennen Christum nicht.

Wie sollen solche Ungläubige Christum erkennen



kennen / weil der wahre Glaub ist allein das Auge / damit man Christum sehen und erkennen kan / Er ist das Licht in der Seelen / damit man alleine Jesum Christum schauen kan.

2. Die blinde Welt / Menschen bilden ihnen zwar einen leichten Glauben ein / aber das ist nur ein Glaub der Historien von Christo / der ist ein todt Ding in der Seelen / erleuchtet nicht / reiniget nicht / erneuert nicht / ist nur Wort und Wind. Aber der wahre Glaub ist ein lebendiges Wesen in der Seelen / ein lebendiges Licht von dem wesentlichen Licht Christo durch seinen Geist in der Seelen angezündet : Derselbe erleuchtet die Seele / reiniget sie / erneuert sie von Grad zu Grad.

3. Dieser Glaub ist nicht jedermanns Ding / ist ein Werck Gottes / dieser kennet Christum / ergreiffet Christum / nimmet Ihn an / nicht in die Ohren / noch in den Mund / sondern in das Herz / daß Er allda / wo der alte Adam wohnt / hinein komme / und werde ein Herzens-Jesus : Wer diesen Glauben nicht hat wesentlich / sondern nur die Historien davon wortlich / der kennet Christum nicht / hat auch nicht den wesentlichen Christum / sondern nur einen historischen Wort-Mund-und Ohren-Christum : Summa / wie der Glaube ist / so ist auch sein Christus / alles nur Schaum / Hülsen / Spreu / Wort und Wind.

4. Daß nun in dieser letzten Zeit nach Christi Weissagung so wenig Glaubens auff Erden ist / machet / daß so wenig Erkantniß Christi ist ; Denn weil die meisten Menschen für den lebendigen



Glauben einen todten / ja vor das Wesen Licht /  
 Leben und Krafft des Glaubens nur die Littern und  
 Buchstaben und Historien von dem Glauben ha-  
 ben angenommen / so haben sie auch dannenhero  
 keinen andern Christum / als eben einen solchen  
 Wort- und Mund- Christum / oder vielmehr die  
 Buchstaben und Historien von dem wahren Chri-  
 sto angenommen in ihre Ohren und Gehirn: Aber  
 nicht das Wesen / den Geist / Safft und Krafft des  
 rechten wahren Christi in ihr Herz / noch sein Leben  
 in ihr Leben. Daher ist die ganze Welt / da sie sich  
 gleich des wahren Christi rühmet / dennoch bey al-  
 lem solchen ihrem grossen Ruhm von ihrem Chri-  
 sto / blind an seiner wahren Erkantniß; Hat ihr  
 derwegen ( weil es allzu ungereimt Ding seyn wür-  
 de / sich Christen heissen / und keinen Christum ha-  
 ben / wissen noch kennen ) schon längst einen Chri-  
 stum nach Fleisch und Blut erdacht / einen Chri-  
 stum ohne Wesen / Geist / Licht / Leben / Krafft und  
 Safft; Ja mit dem Buchstaben / Worten und  
 Historien des rechten Christi angefangen grosses  
 Wesen zu treiben / des wahren Christi Wesen /  
 Geist / Art / Leben / zwar im Munde und Ohren ge-  
 fasset / damit viel Kunst und Spiel getrieben / eben  
 wie die Kinder mit den Puppen: Aber ihr Herz /  
 Sinn und Werke sind davon gar ledig geblieben;  
 da ist der alte Adam mit allen seinen herrschenden  
 Lüsten und Greuelen Commendant geblieben im  
 höchsten Grad / weit über Türcken / Jüden und  
 Heyden: Unterdessen hat man dem wahren  
 Christo gute Worte gegeben / von ihm gesungen  
 und



und geklungen / ihm Ohren / Mund und viel anders mehr gegeben / aber das Beste Ihm gleichwol versaget: O Elend! O Blindheit.

5. Hieraus ist nun ferner erfolgt / daß wie man den wahren rechten Christum nicht erkennet / sondern einen Falschen angenommen / daß auch die Ehre / der Dienst / die Furcht und der Gehorsam / den man dem wahren Christo schuldig / einem solchen eingebildeten und in Blindheit angenommenen Christo blindlings gegeben hat: O Herr erbarme dich unser / und führe uns ans Licht.

### DAS 27. Capitel.

Alle Ceremonien - und Kirchen - Christen kennen Christum nicht.

**D**ieses bezeuget der Heilige Apostel Jesu Christi Paulus / Rom. 2. da er ausdrücklich sagt: Daß das kein Jude / und keine Beschneidung / die allein äußerlich und in Ceremonien bestehet; Ja zum Galatern sagt er sehr nachdencklich: In Christo / das ist im Reich Christi im Neuen Testament gilt nichts als eine neue Creatur / und der liebe Heyland sagt selber: Das Reich Gottes kommet nicht mit äußerlichen Geberden.

2. Ob nun zwaren nichts gemeines ist / heute bey allen Secten / als daß man sein Christenthum und die Profession seiner Religion auff ein äußeres angenommenes Kirchliches Ceremonien - Werk setzet / daß wer solches eyfferig treibet / für den besten



Christen gehalten / auch von seinen Lehrern offte davor angenommen wird / so ist doch alles blind Ding / und kennen solche blinde Kirchen-Christen und Ceremonien-Christen den wahren Christum nicht / sondern wie sie nur sind äussere Christen / so haben sie auch nur einen äusseren Christum: Sie sind Kirchen-Christen / also haben und kennen sie nur einen solchen Kirchen-Christum.

3. Aber die wahren Herzens-Christen / haben einen Herzens-Christum / welcher durch den wahren und lebendigen Glauben wohnet nicht in ihren Ohren und Munde / sondern in ihren Herzen; Da erleuchtet er sie / regieret sie / erneuert sie / und sie hinwieder lassen sich ihm / hangen an ihm / lieben ihn / dienen ihm / folgen ihm / sind also mit Ihm inwendig im Herzen vereiniget / und also bekommen sie von ihm / als dem lebendigen Weinstock / lebendigen Saft und Krafft / lebendiges Licht und Heyl / in ihre nach Ihme durstige Seelen: Diese Herzens-Christen erkennen Ihn recht als ihren Herzens-Christum / ihres Herzens Licht / Saft und Krafft: Aber die andern kennen ihn nicht / suchen ihn nicht / finden und empfinden Ihn auch nicht / bekommen auch nichts als nur Wind und Wort / Buchstaben und Historien von Ihm in ihre Ohren / Mund und Gehirn äusserlich / bleiben aber ledig seines Safts und Krafts innerlich.

4. Sie prüfe dich nun / O lieber Mensch / wie dein Herz stehe / ob du allein die Buchstaben / Worte und Historien von deinem Christo / und also einen äusseren Wort-Christum habest / und  
also



also nur ein Ceremonien-Christ sehest / der sein Christenthum auff ein äusseres Kirchen-gehen setze und baue: Oder ob du ein Herzens-Christ sehest / und neben dem äusseren auch das Innere / als das einige Nothwendige im Herzen kennest / suchest / habest und empfindest.

5. Warlich / alles äussere / alle Ceremonien / alles Kirchen- und Abendmahl-gehen / gilt nichts in Christo / wenn es ist und bleibet ohne das Innere / denn in Christo gilt jeko nichts als eine neue Creatur / bist du denn keine neue Creatur / suchest auch keine zu werden / so gilt alles dein äusseres Ceremonien-Werck nichts vor Christo / du bezeugest vielmehr mit allen solchen deinen äusseren Ceremonien / daß du deinen Christum nicht recht kennest / ihn nur für einen äusseren Wort- und Ceremonien-Christum haltest / und bist also stockblind an dem wahren lebendigen Christo / bist ein Christ ohne Christo: Kennest du Ihn denn nicht / wie wilstu Ihn denn dienen / oder weime dienest du in deiner Kirchen und Gottesdienst alsdann? Warlich nicht dem / den du nicht kennest: O Greuel! O Blindheit / wie regierest du in Gottes Kirche?

6. Lasse es dir dennach / O Mensch / in dein Herz hineingesaget seyn! Daß du dein Christenthum und die Übung deiner Religion nicht setzest auff ein äusseres Ceremonien-Werck / auff einen Kirchlichen Gottesdienst / binde deine Übung nicht daran; Sondern nebenst dem äusseren / das doch jeko im Reich Christi nichts gilt / lasse das Innere in deinem Herzen / ja in deinem Leben herrschen /



sonst bist du ein Herr/Herr/Sager vor GOTT:  
Wer Ohren hat zu hören/ der höre.

### Das 28. Capitel.

Die allermeiste Communicanten unter  
allen heutigen Secten kennen  
Christum nicht.

**W**id wie solten solche Tafel-Brüder und  
Schwestern/ die in Unbußfertigkeit da-  
hin lauffen/ den Jenigen kennen/ wel-  
cher allein ist eine Speise der Hungerigen/ und  
der mit den Unbußfertigen gar keine Gemein-  
schafft hat? Darum kennen solche Mund-Chris-  
ten den wahren Christum nicht: Ja, weil sie  
ihn suchen hie und da in den Elementen und Ce-  
remonien/ ja weil sie mit dem äusseren Gebrauch  
des Abendmahls vermeynen Ihm zu dienen/ da  
ste sein wahres inneres Abendmahl nicht schmä-  
cken/ auch bey allen wissentlichen Sünden nicht  
schmäcken können: Ja weil sie ihren Christum  
suchen in Wein und Brodt des Abendmahls/  
und sich nicht prüfen/ ob Christus in ihnen/ in  
ihrem Herzen sey/ daher kennen sie ihn nicht/  
halten Ihn vor einen Christum der mit Brodt  
und Wein sich wolle vereinigen/ da er doch ist  
ein Herzens-Christus/ der mit bußfertigen Her-  
zen sich allein vereiniget: Und also nicht in  
Brodt und Wein/ sondern in ihren Herzen will  
wohnen und wärcken/ so fern sie sich im wahren  
Glauben Ihm ergeben und gelassen.

2. Sie kennen ihn nicht/ weil sie vermeynen/  
wann



wann sie nur die äussere Reichen nehmen von Menschen / daß sie dann auch das bezeichnete innere Wesen selbst empfangen von Christo / weil sie das äussere Abendmahl halten vor die wahre rechte Abspeisung der hungerigen Seelen / da doch das Aeussere nur ist eingesetzt zur Gedächtniß / für die Jenige / so das Innere wahrhaftig empfinden : Und darauff in dem äusseren Abendmal dancken für die empfundene Speisung in dem inneren Abendmahl : Dieses unterscheiden sie nicht / denn sie kennen es nicht.

3. Diese Tafel-Brüder und Schwestern kennen auch diese Speise Christi nicht / weil sie Christum selbst nicht kennen : Denn diese Speise ist eine Speise nicht des alten Adams / sondern des neuen Menschen / denselben damit in den widergebohrnen Kindern zu stärken / wo nun noch keine Widergebuhrt geschehen / und dadurch noch kein neuer Mensch im Herzen empfangen ist / was soll dann da gespeiset werden ein Non-Ens ? Wer nun dahero kein Widergebohrner ist / kan nicht würdiglich Nachtmahl halten.

4. Zu deme saget Christus selber : Wer mein Fleisch isset / der bleibet in mir und ich in ihm / Ergo wer nicht in Christo ist und bleibet / noch Christus in ihm / der hat Christi Fleisch noch nicht gegessen / ob er schon funffzig Jahr in die tausendmal von Menschen ist communiciret / was hat er dann gegessen ? Paulus saget das Gerichte Gottes : Was hat er dann vor ein Abendmahl gehalten ? Ein blindes / lediges : Mit weme ? Nicht mit Christo / sondern



sondern mit blinden Menschen / *Cœnam imaginariam phantasticam!* Das ist ein nach der blinden Vernunft Phantasey ein eingebildetes Abendmahl.

5. Sie ist nun hohe Zeit sich zu prüfen / O Mensch: Gedencke wie du in so vielen Jahren in die hundertmahl hast communiciret! Bedencke was du da empfangen? Ist es Christus mit seinem heiligen Fleisch? Ey so prüfe dich / ob du auch in Christo / und er in dir / oder ob der Welt / Geist / in dir? Siehe so hast du sein Fleisch noch nie geschmacket / und hast also ein Abendmahl ohne Salz und Schmalz / ja ohne Christi Fleisch gehalten.

6. Demnach / mein Freund / lerne deinen Christum mit seinem heiligen Fleisch anderst kennen / er ist nicht ein solcher Christus / daß er in eine unbußfertige fleischliche Seele soll kommen: Er ist eine Speise / für den neuen Menschen / der Alte hat an ihm keine Speise / sondern nur Gift und Todt; Wilst du sein und seiner Speise würdiglich genießen und theilhaftig werden: So bekümmere dich nicht mit den blinden Menschen nach blinder Gewohnheit um das äussere Abendmahl / sondern erst um die Widergeburt / dadurch dein alter Mensch getödtet und ein Neuer in dir gezeuget werde / derselbe neue Mensch alsdann kan und muß allein mit Christi neuem Fleisch gespeiset werden / und das **VOR** / ja ohne äusserem Gebrauch des Abendmahls: Wann du nun diese innere Abspeisung des Fleisches Christi empfindest / alsdann kanst du zu dem äusseren Gebrauch dich erst recht halten / und selbiges zur Dancksagung  
und



und zum Gedächtniß deines lieben **HERRN**  
**JESU** würdiglich halten: Aber ehe du inwen-  
 dig gespeiset bist / nicht: Ja ehe du inwendig  
 neu geböhren / auch nicht: Denn wie soltest  
 du das Danckmahl halten / wenn du nichts hast  
 empfangen? Ja wie wilst du speisen / ein Non-  
 Ens? Und danken vor ein Non-Ens? O lieber  
 Mensch / Christus mit seinem Fleisch ist nicht  
 ein Non-Ens, ein todtes Wesen! Wer ihm war-  
 hafftig empfänget / der empfindet ein Real-Ens,  
 ein wesentliches lebendiges Wesen / Licht / Leben /  
 Geist und Krafft / denn das ist und würcker sein  
 verklärtes Fleisch in uns / laut seiner eigen  
 oben eingeführten Worte / aus Joh. 6. Wer  
 Ohren hat zu hören / der höre.

### Das 29. Capitel.

Alle die sich Selbst nicht verläugnen ken-  
 nen Christum nicht.

**D**as saget der liebe Heyland ja selbst / wer  
 nicht verläugnet sich selbst / kan nicht mein  
 Jünger seyn: Das ist / kan nichts von  
 mir lernen / Ich kan sein Meister nicht seyn;  
 Kan nun ein Mensch / der sich selbst nicht ver-  
 läugnet / von Christo nichts lernen / wie will  
 er denn seinen Christum recht erkennen? Zwar  
 in Menschen-Schulen mag er von Menschen  
 viel Dinges lernen / aber von mir / sagt der  
**HERR** / kan er nichts lernen / Ich kan sein Mei-  
 ster nicht seyn / so lang er noch sich selbst nicht ver-  
 läugnet.

2. Welches auch in der Natur gegründet:  
 Denn wie kan ein Meister einen Jungen seine  
 Kunst



Kunst lernen / wenn der Lehr- Junge nicht will  
verläugnen sein eignen Sinn / Willen und Kopff  
muß er nicht solches verläugnen und fahren lassen /  
will er die Kunst fassen. Also spricht Christus:  
Wo wir die Kunst Gottes / Ihn und seinen Va-  
ter recht zu erkennen / wollen lernen / müssen wir un-  
sern eigenen Sinn / Will und Verstand verläug-  
nen / uns in Christi Schule begeben / von ihm uns  
erleuchten / lehren und regieren lassen / wir müssen  
als unmündige Schüler werden / sonst kan er uns  
ser Meister nicht werden / noch uns lehren seine Er-  
känntniß.

3. Sie prüfe dich nun / O Mensch / ob du / und  
wie du / dich bisher verläugnet habest / deines  
Sinn / Willen / Vernunfft und Verstand abge-  
sagt / dich Gottes und seines Christi Willen un-  
tergeben / und von seinem Geist dich wie ein un-  
mündiges Kindlein habest lehren und regieren las-  
sen: So viel du dessen gethan / so viel wahren Er-  
känntniß hast du erlangt / ist's aber / daß du solches  
noch nicht gethan / siehe / so hat dich dein Christus  
auch nicht erleuchten / lehren und regieren können!  
Denn wie soll Er dein Lehrer seyn / wenn du nicht  
wilt sein Schüler seyn: Und so lange kanst du dei-  
nen Meister Christum noch nicht recht kennen.

4. Und weil nun wenig Menschen in dieser  
Zeit / in dieser Verläugnung ihr selbst stehen / ja  
dieses Meisters Schule nicht kennen / suchen und  
gehen: Was ist's denn auch Wunder / daß sie die-  
sen Meister nicht können lernen erkennen: Verach-  
ten sie seine Schule / Er verachtet sie wieder! Wol-  
len



len sie sich nicht selber mit ihrer Welt-Weisheit verläugnen lernen in seiner Schule / so sind sie seine Jünger nicht / auch Er ihr Meister nicht : Was sie denn in der blinden Welt-Meister Schulen lernen / wird nichts als Wort und Wind seyn.

5. O der nun weise wäre und würde / und lieber alle blinde Welt-Schulen verläugnete / daß er nur dieses Meisters Schule finde : Darinn würde er lernen sich selbst verläugnen / die Welt verschmähen / und Christo in der Wiedergeburt auff seinem engen Wege nachfolgen / denn würde Christus sein Meister seyn : Und ihn lernen Ihn recht erkennen / lieben / ehren / dienen / und so nachfolgen / durch die Zeit in die Ewigkeit.

### Das 30. Capitel.

Alle die einen äusseren Christum suchen /  
kennen Christum nicht.

**D**ies ist schon gemein unter allen Secten / daß die blinde Menschen allein einen Christum *pro nobis*, das ist / einen äusseren Christum für uns / aber den Christum *in nobis*, in uns / den kennen sie nicht / suchen sie nicht / darum finden sie Ihn auch nicht / ja empfinden Ihn auch nicht.

2. Aber wahre Christen suchen nicht allein Christum für ihnen äusserlich / sondern in ihnen innerlich / sie suchen einen inwendigen Christum / der durch den Glauben nicht in ihren Ohren und Munde äusserlich / sondern in ihren Herzen wohne / wücke / lebe und regiere innerlich : Denn wo der alte Adam ist / wohnet und wücket / da da / ja

da



da wollen sie auch den neuen Adam haben wohnend und würckend / daß gleich wie sie empfinden die Krafft des alten Adams aus der alten Geburt / daß er nicht todt / sondern lebendig ist / und das inwendig in ihren Herzen / also wolten sie gerne auch haben und empfinden die Krafft des neuen Adams aus der neuen Geburt / daß er auch lebendig würde inwendig in ihren Herzen / denn sie wissen / daß / wie ihnen der alte Adam nicht schadet außser ihnen / also ihnen auch der neue Adam nicht kan nützen außser ihnen: Darum kennen sie ihren Christum nach dem Geist recht als ihren inwendigen Christum / inwendigen Lehrer / König / Manna / Licht / Leben und Krafft: Wo ihr Elend / Blindheit / Kranckheit / Noth und Todt ist / ja ihr Hunger und Durst ist / da wolten sie gerne ihren Christum haben zu ihrem inwendigen Manna / Licht / Medicin / König / Lehrer / &c. Ja alles in allem durch die neue Geburt in ihnen wider alles aus der alten Geburt in ihnen.

3. Beweisen demnach die Jenigen / welche allein einen außsern Christum für ihnen wollen haben / daß sie den rechten Christum nicht kennen / nicht haben: Ja sie setzen den alten Adam weit über den neuen Adam Christum: Adam der Alte ist inwendig / aber der Neue soll nur seyn außwendig / der Alte soll leben / ( und lebet auch rechtschaffen ) aber der Neue soll todt seyn: Der Alte soll mit seinem Wesen und Krafft empfunden werden ( und wird auch gnug empfunden / ) aber der Neue soll nur Wort und Binde seyn: Also verläugnen solche blinde



blinde Menschen / den inwendigen Christus:  
Wollen Ihn nicht für ihren inwendigen König/  
Hohenpriester / Lehrer erkennen und annehmen.

4. Sie prüfe dich / mein Freund / gründlich:  
Ist's daß du deinen Christus nicht empfindest / als  
deinen Lehrer / König / Mittler / Manna / Siecht in  
dir / so kennest du Ihn noch nicht recht / nur nach  
dem Fleisch / und nicht nach dem Geist: Du sehest  
den alten Adam weit über den Neuen: Du ver-  
läugnest den inwendigen Kraft, Christus / hast  
nur einen äussern Mund, und Wort, Christus:  
So bedencke das / und erkenne deinen Christus an-  
ders / lasse Ihn dahin kommen / da dein Schade ist /  
da dein alter Adam ist / gib Ihm den Ort ein / den  
derselbe hat aus der alten Gebühr: Lasse Ihn alda  
Regent und Commendant seyn: So wirst du Ihn  
recht völlig erkennen / lieben / ehren / dienen und  
sein genießen in Zeit und Ewigkeit.

### Das Ein und Dreyßigste Capitel.

Alle Phariseer erkennen Christus nicht.

Durch die Phariseer verstehe ich solche Gesel-  
len / wie sie Christus der Herr Luc. 18. in  
der Gleichnuß allda sehr artig beschreibet: Nämlich  
die sich selbst nicht erkennen / ihre eigene Gerechtig-  
keit / eigene Heiligkeit / Gelehrtheit hochachten / sich  
nicht im Herzen arm / elend / nackt / blind und todt  
erkennen noch befinden / daher aufgeblasen / stolz  
und vermessen / sich auff ihre Weißheit / Gelehr-  
theit / Kunst und Sprachen / auff ihre gute Werke /  
eigene Gerechtigkeit und Scheinheiligkeit verlassen /  
andere daher verachten / die gefallene Sünder ge-  
schwind urtheilen.

2. Alle solche sind Phariseer vor Christo / und  
kennen Ihn nicht / können Ihn auch nicht erken-  
nen /



nen / denn wenn sie nicht arm seyn wollen im Geist / und solches nicht empfinden in ihren Herzen / wie kan Er sie denn erleuchten / zumahl sie an der äusseren Wissenschaft heiliger Schrift / nach der gestudirten Vernunfft . Kunst gefasset / von aussen zu gnug haben : Ja / weil sie nicht Geist . hungerig noch durstig sind / wie kan Er sie dann sättigen : Er **JESUS** / der nur eine Speise ist für die hungerige Seelen / und ein *Aqua vita* vor die durstigen Seelen : Ja / weil sie ihr Gefängniß nicht fühlen / wie kan Er sie dann erlösen / und ihr **JESUS** / das ist Erlöser seyn ?

3. Ach lieber Mensch / können diese Phariseische Herzen den rechten **CHRISTUM** nicht erkennen / weniger empfinden : Denn wer diesen seinen **JESUM** recht empfindlich / als seinen lebendigen **JESUM** erkennen soll / der muß inwendig in seinem Herzen blind sich empfinden / so kan ihn alsdann alsda **JESUS** das wahre Licht mit seinem Geist erleuchten : Wer aber an der gestudirten Wissenschaft Heiliger Schrift Lichtes gnug hat / wird mit jenem Phariseer fragen : Bin ich denn blind ? Das ist / habe ich nicht an dem äusseren Schrift . Licht / wenn ich das durch viel lesen / hören und studiren nach der Philosophie und ihren Instrumenten habe in mein Gehirn gefasset / Lichts gnug / was darff ich mehr / wie solte ich denn noch blind seyn ?

4. Wer diesen **JESUM** recht empfindlich erkennen soll zum Leben seines inneren Menschen / in die Ewigkeit / (denn diß ist das wahre Erkennen / da man das erkandte Gut im Herzen hat / empfindet und schmäcket) der muß Geist = arm seyn / sonst kan dieser **JESUS** ihn nicht reich machen : Wer aber noch nicht empfindet seine innere Armuth / wie er am inneren Menschen so arm und mangelhaftig im Vertrauen / an Liebe **GOTTES** und des Nächsten



Nächsten / an Gedult / 2c. der wird sich wenig um die wahren rechten Güter seiner Seelen bekümmern / und wie kan immer JESUS solche Herzen erfüllen mit seinen Gütern / die schon voll sind? Es heisset: Die Hungerigen füllet Er mit Gütern / aber die Reichen lässet Er ledig. Kan man auch ein Faß füllen / das nicht ledig ist / das schon voll ist? Also kan JESUS solche Phariseische Herzen nicht füllen / weil sie schon voll sind / voll von Wissenschaft / voll von Künsten und Sprachen / von Hoffart / Stolz / Aufgeblasenheit / Ehre / Welt-Gunst / Titel und Nahmen / eigen Gerechtigkeit / Scheinheiligkeit / 2c. davon ist ihr Herz voll / was soll da JESUS dann machen? Das kan Er nicht füllen mit seinen Jesus-Gütern / was schon so voll ist von Welt-Gütern

5. Also ist und bleibet Jesus unerkannt / unempfindlich allen vollen/reichen/satten Phariseern / aber allein erkannt und empfunden / als ein süßer lieber JESUS / allen Geist-hungerigen und Durstigen / als das alleredelste Manna und *Aquavita*, allen Armen und Elenden / die ihr inwendig Armuth und Elend recht lebendig empfinden / diese allein kan und will Er auch reich machen / an ihren Herzen. Ja Er wird allein erkannt und empfunden / als ein Licht / von allen / die ihre innere Seelen-Blindheit recht empfinden / und nach seinem Lichte feuriglich seuffzen: Aber unerkannt und unempunden allen sehenden Phariseern und Schriftgelehrten / welche an den gestudirten Buchstaben Heiliger Schrift nach Vernunft-Künsten gefasset / Lichtes genug: Ja Er bleibet unerkannt und unempunden allen Welt-üppigen / Welt-frölichen Herzen / welche an der Welt-Freude und Trost ihre



Genüge suchen und vermeintlich finden: Aber allein recht erkant und empfunden von allen Betrübten und Traurigen in Gott: Unbekant bleibt Er allen/die nicht empfinden ihre elende Gefängniß der Seelen/die mit Ketten der Selbheit und Eigenheit und Blindheit so fest anaebunden sind: Allen diesen bleibt unbekant was JESUS heisset und ist: Aber die solches empfinden schmerzlich/erkennen und schmäcken erst ihren JESUM herzlich: Die Ersten haben die Worte von JESU/diese befinden das Wesen.

6. Nie prüfe dich nun/ O Mensch! Denn hieran ist meist alles gelegen: Nie liegt der Grund/warum JESUS in dieser Zeit so wenig erkant/geachtet/geehret und gedienet wird: Sie empfinden Jhn nicht/sie schmäcken sein edles/süßes JESUS-Wesen nicht/und daß daher/weil sie nicht erkennen sich selbst mit ihrem Alt-Adams-Unwesen/ey so können sie auch nicht erkennen Jhn mit seinem Neu-Adams süßen Wesen.

7. Summa: JESUS wird nicht erkant als JESUS/als nur von den Geist-Armen/Elenden/Hungerigen/Blinden/Krancken/Verlohrnen/und Betrübten! Die solches herzlich und schmerzlich empfinden: Hiernach prüfe dich/bitte ich dich herzlich: Denn so lange du noch nicht erkennest dich selbst/kannst du nicht erkennen deinen EHR Jstum: So lange dir dein alter Adam noch unbekant bleibt/ists unmöglich/den neuen Adam zu erkennen und zu suchen.

8. Wißt du nun denselben neuen Adam recht erkennen/so daß du seine JESUS-Liebe/Treue/ja sein Wesen/Manna/Licht und Leben in dir empfindest/so werde erst arm/denn kan und wird Er dich reich machen: Blind/denn erleuchten: Hungerig/denn sättigen: Gefangen/denn erlösen/das ist ein JESUS seyn:



seyn: Todt: denn lebendig machen: Denn Er nicht kan reich machen/ was vorhin reich ist: Erlösen/ was nicht gefangen ist; Gesund machen/ was nicht krank ist; Lebendig machen/ was nicht todt ist/ noch solches lebendig in seinem Herzen empfindet.

Das Zwey und dreyßigste Capitel.

Die Welt-Christen in meisten Ständen/  
an meisten Orten heute kennen  
Christum nicht.

Johannes sagt von Christo/ Er kam in sein Eigenthum/ aber die seinen nahmen Ihn nicht auff: Das mögen wir wohl sagen von uns in dieser letzten Zeit: Christus ist kommen zu uns/ die Er für sein Eigenthum angenommen: Aber diese Seine nehmen Ihn nicht auf/ sie nehmen Ihn zwar in ihre Ohren und Mund/ aber nicht in ihr Herz; Warum? Darum/ daß sie Ihn nicht kennen; Die Allermeisten/ in meist allen Orten der Christenheit.

2. Darum bleibet noch wahr/ was Johannes sagt von den Juden/ Er ist mitten unter euch getreten/ den ihr nicht kennet: Denn gleich wie die Juden Ihn nicht kenneten/ ob Er gleich mitten unter ihnen war/ eben also kennen Ihn die allermeisten Menschen an den allermeisten Orten in der Christenheit nicht/ sonderlich die in Aemtern leben.

3. Diß darff man nicht beweisen/ es würde sich selbst sattsam beweisen/ wenn der liebe Heyland sichtbarlich solte kommen zu uns/ wie weyland zu den Juden: Denn da würde es nicht besser klingen/ als: O ihr Christen/ ihr blinde Christen/ ihr kennet Ihn nicht.

4. Kame Er sichtbarlich in Person/ wie Er kommet unsichtbarlich im Geist und Wahrheit zu uns in unsere Schulen/ und sehe und hörete/ wie wir disputiren



und zankten von seiner Person und Lehre / mit so greulicher Verbitterung / sehe daneben am andern Theil / wie wir seine Lehr und Leben verwerffen in der That / und nur mit seinen Worten so viel Wesens und Streitens machten; Was könnte Er anders sagen / als: O ihr blinde / Gelehrte / Berkehrte / ihr kennet mich nicht.

5. Kame Er denn in unsere Kirchen / und sehe unsere Heuchelen / und Herr. Herr. sagen / wie wir so kunstreich von Ihm lehren und hören: Die Worte von Ihm in unsere Ohren und Mund zwar nehmen / aber Ihn selbst mit seinem edlern Wesen nicht suchen / nicht finden noch empfinden / und also mit blossen Wissen zu frieden: Würde Er uns zuruffen: O ihr Heuchler / und Herr. Herr. sager: Ihr kennet mich nicht.

6. Kame Er dann in unsere Rathhäuser / und sehe / wie wir es alda machten / wie wir nach unser blinden Vernunft ausser und wider Sein Wort nach unserm *Idolo*, *Ratio Status* unsere Rathschläge anstellten / mit grosser Unbarmherzigkeit gegen unsere arme / elende Unterthanen / wie wir sie mit so vielen Schakungen / Imposten / Zöllen / *rc.* beschwereten: Er würde überlaut schreyen: O ihr blinde Herren und Obern: Ihr kennet mich nicht.

7. Kame Er in unsere Krahm. Winkel / und sehe / wie wirs alda machten / wie wir da kauffen und verkauffen / unsern armen Nächsten übersetzen / mit falscher Wahr / mit Lügen / mit Tuchen und Schweren / und mit unzählbarem Betrug alda umgehen: Er würde überlaut ruffen: O ihr falsche berrügliche Leute: Ihr kennet mich nicht.

8. Kame Er bey die Bucherer / Rentenirer / auff ihre Comptoiren / und ihrer Judas. Handel alda ansichtig würde / Er würde schreyen mit vollem Halse:  
O ihr



D ihr Judas . Brüder / ihr kennet mich nicht.  
 9. Kåme Er auff unsere Kornsolders bey die reiche / unbarmhertzige / ungerechte Kornschinder / und sehe ihre geizige / ungerechte Håndel: Ruffen würde Er: D ihr armen Schinder / ihr Betrüger / ihr kennet mich nicht.

10. Kåme Er bey unsern Schiff-Leuten in ihre Schiffe / sehe und / hörete / wie gottlos sie es alda macheren / Er würde überlaut ruffen: D ihr gottlosen Høllenbrånde / ihr kennet mich nicht.

11. Kåme Er in unsere Wein- und Bier-Håuser / und das über- viehische Sauffwesen alda ansehe / und die Breuel / die dabey vorgehen und nachfolgen: Schreyen würde Er: D ihr greuliche Beest-Menschen / ihr kennet mich nicht.

12. Kåme Er bey unsere Passanten auff ihrer Kense / in Wagen und Schuyten: Hörete ihren Discours / Er würde nichts anders sagen: als / D ihr blinde Menschen / ihr kennet mich nicht.

13. Summa / kåme Er sichtbarlich / (wie zwar im Geist und Wahrheit Er kommet unsichtbarlich) zu unsern Gelehrten / zu unsern Bürgern / Bauern / Frauen / 2c. nichts würde Er sagen: Als / D ihr blinde Creaturen / ihr kennet mich nicht.

14. Ist das nun nicht klåglich / daß man denselben nicht kennet / nach dem man sich doch nennet / aber wie klåglich es ist / so wahrhafftig ist es doch: Demnach D Mensch / prüfe dich herzlich / stehe ja zu / daß du es nicht so machest / daß der HERR über dich klagen dürffe / Du kennest mich nicht / D Mensch! Zwar du meynest / du kennest Jhn recht und wohl: Aber siehe / kennest du Jhn recht / so wirst du Jhn herzlich lieben / vertrauen / anhangen / und beständig nachfolgen. Ich fürchte aber leider! daß du Jhn allzu wenig kennest.



Ach! ach! wie viel sind doch derer/die Ihn also nach den Buchstaben kennen / daß sie Ihm nicht dienen / nicht gehorchen / nicht folgen / nicht schmücken / ist eben / als wenn man einen frembden Menschen an seinen Kleidern kennet / und weiter nicht / Ach was für ein Erkennen ist doch das? Aber O Mensch / wenn du Ihn recht kennest / so ist unmöglich / du mußt Ihm trauen / Ihn lieben / Ihm folgen / seinen Lebens - Weg wandeln / ist unmöglich anders : Wenn du Ihm nun nicht folgest / seinen engen Lebens - Weg verlässest / einen andern gehest mit Verachtung des Seinen / das ist ja ein aewiß Zeichen / daß du Ihn nicht recht kennest. Sagestu denn / ich kenne Ihn wohl / so sage ich wieder : Gehest du auch seinen Weg / oder den Welt - Weg / wandelst du in seinem Lichte oder nicht? O Mensch / hohe Zeit ist es / daß du dich denn prüfest : Denn es ist damit nicht genug / daß du die Buchstaben und Historien von Ihm hast / und du kennest Ihn nach denselben äußerlich / das ist noch lange nicht das rechte Kennen / denn dabey ist nicht das rechte Licht / Leben / Geist / Wesen / und Krafft Christi / ja dabey ist nicht die Liebe Christi. Glaube mir / mein Freund / wo das rechte Kennen Christi im Herzen ist / da lebet alles im Herzen / da ist das Herz voll Glaubens / voll Liebe / voll Lichtes / voll Lebens / Saffes und Krafftis am innern Menschen : Aber wo allein das äußere Kennen der Historien Christi von seiner Person / 2c. Dabey ist Hoffarth / böse Urtheil / Zancf und Streit um diese Wissenschaft / da heissets : Die Gelehrten die Verkehrten.

15. Weil demnach an diesem Erkänntiß Christi so mächtig viel gelegen / Ach! so seuffte O Mensch aus dem innern Grund deines Herzens : Mein Herzens - Jesu / weil dein Erkänntiß ist das ewige Leben /



Leben/ ja Dich erkennen und lieben/ besser ist/  
 denn alles wissen / Ach so erbarme dich mein/ und  
 verleihe mir diese Gnade / daß ich Dich also in mei-  
 nem Herzen erkenne/ daß ich Dich herzlich liebe/ ein-  
 fältig glaube / getreulich folge / in Deinem engen  
 Weg beständig wandele : Und also damit in der  
 That beweise / daß ich dich recht kenne : Ach lasse  
 doch durch Deinen Heiligen Geist / deine JEsus-  
 Liebe und Freue / die du mit deinem Blut mir ver-  
 siegelt hast / mich also lebendig erkennen und im  
 Herzen empfinden / daß ich Dir herzlichlich  
 traue / dich feurig liebe / also / daß mein Herz in Dir  
 sich freue / auff deinem engen Creutz-Wege / und  
 auff keinem andern Dir getreulich nachfolge/ Dein  
 Leben würcklich an mich nehme / und damit bewei-  
 se / daß Du mein JEsus / mein Christus / mein  
 Mittler / Weg / Wahrheit und Leben sehest : Be-  
 wahre doch mein Herz für dem äussern Heuchel-  
 Kennen / da die Welt . Christen / gelehrte und un-  
 gelehrte / Hirten mit den Schaafen / dich also er-  
 kennen / daß sie nur die Wissenschaft deiner Histo-  
 rien aus der heiligen Schrift haben / und darüber  
 disputiren / dabey aber nicht dein Licht / Kraft / Lie-  
 be / Geist / Art und Wesen im Herzen haben / viel-  
 mehr bey allem solchem ihrem Wissen und Erken-  
 nen dein Leben verachten / deinen Weg verlassen /  
 deinen Geist verschmähen. O HERR! erleuchte  
 solche blinde Leute / die bey allem Schrift-Erkennen/  
 und grossen Ruhm von Dir / auff der breiten Welt-  
 Strasse in allerley fleischlichen Wollüsten / in Ehr-  
 sucht / Gewinnsucht / sicher dahin gehen / und den-  
 noch vermeynen / daß sie dich wohl kennen / lehren  
 und predigen von Dir mit dem Munde / aber ihr  
 Herz / Leben und Wesen ist weit / weit von Dir /  
 wandeln nicht auff deinem / sondern auff dem Welt-  
 Wege.



Wege. Mein **J E S U** / du wahres Licht / erleuchte  
 doch / was noch zu erleuchten ist / daß nicht alles bey  
 solcher blinden und falschen Erkänntniß der Heuch-  
 ler auff dem breiten Welt-Wege in den Abgrund  
 verführet werde: Erwecke doch in dieser letzten Zeit  
 noch einige fromme Herzen hie und da / die dich recht  
 inniglich erkennen / nicht nach dem Buchstaben  
 allein / sondern nach dem Geist / die deine Liebe /  
 dein Licht / dein Geist / deine Krafft und Saft in ih-  
 ren Herzen lebendig fühlen / auf deinen Lebens-Wege  
 lebendig weisen / die deinen Weg selber gehen / und  
 den Welt-Wege mit Herzen und Leben verläugnen:  
 Solche Erkänntnisse dabey deine Liebe / dein Geist /  
 dein Wesen / Muth und Sinnist / würcke in vielen  
 hundert tausenden in dieser letzten Zeit / auch in mir /  
 Am meines heiligen Nahmens willen: Damit doch  
 so viel Millionen armer blinder Menschen / welche  
 durch die äussere / lieblose / buchstabische / historische  
 Erkänntniß verführet werden / und ohne Glauben /  
 Liebe / Licht / Krafft und Saft dahin gehen / möge  
 wieder zu rechte gebracht / in dein lebendiges Er-  
 känntniß kommen / und dadurch endlich auch gerecht  
 und selig werden: Amen / Amen / Amen.

16. Lieber Mensch / also zu seuffzen hast du hohe /  
 hohe Ursachen: zumahl weil das falsche / heuchelische  
 Erkänntniß **E Christi** / wie eine gewaltige Sündfluth  
 die ganze Christenheit überschwemmet hat / wodurch  
 die allergrössste Blindheit und Heuchelen ist ange-  
 richtet / wie wir hernach hören werden.

### Das Drey- und dreyßigste Capitel.

Die sichern Welt- Herzen in dieser letzten  
 Zeit kennen **E Christum** nicht.

**D**enn so sie **E Christum** recht kenneken / wür-  
 den sie auch sein Gericht-glauben / welches Er  
 in



in diesen letzten Tagen alhier auff seinem Erdboden für dem Ende und Zerbrechung dieser Welt noch halten wird: Alles was Daniel und Johannes in seiner Offenbarung von diesem Gerichte weissagen / würden sie einfältig glauben / ja was JESUS selbst bey den dreyn Eyrngelisten verkündiget / was für eine elende Zeit es seyn würde / diß alles würden sie wahrhaftig glauben / und sich anders in diese letzte Zeit schicken.

2. Weil sie aber in unbußfertiger Sicherheit dahin gehen in Unglauben / Ungehorsam / in Verachtung aller Drohungen und Straffen GOTTES / ja mitten unter den Straffen Gottes und seinem schweren Gerichte blind sind / blind bleiben / was geben sie anders damit zu verstehen / daß sie nicht glauben / daß JESUS CHRISZTUS der hoch-erzürnete Richter sey: und damit beweiset sie in der That / daß sie den JESUM / dessen Nahmen sie im Munde führen / nicht erkennen für ihren Richter.

2. Sie prüfe dich / O Mensch / wer du auch bist / glaubest du kein Gerichte in dieser letzten Zeit / so verläugnest du deinen CHRISZTUM / kennest Ihn nicht recht / haltest Ihn für einen ungerechten Herrn / der alle Himmel-schreyende Bosheit sollte ungestraffet lassen immer hingehen: O der der nicht höre und wisse alle Gottlosigkeit.

4. Demnach küsse / O ihr Menschen / den Sohn Gottes / Jesum Christum / den Richter der Lebendigen und der Todten / daß Er nicht zürne / und ihr nicht umkommet auff dem Wege / denn sein Zorn wird bald anbrennen / aber wohl allen / die Ihn vertrauen / also / daß sie für seinem Gerichte zittern und beben in der Zeit / sich in wahrer Busse darzu bereiten / diese allein beweisen mit diesem / daß sie  
sie



sie Jhn warlich erkennen / daher fürchten sie Jhn  
kindlich / gehorchen Jhm würcklich / dienen Jhm ge-  
treulich / der wird sie auch erhalten beständig / Amen.

### Das Vier und dreyßigste Capitel.

Alle Ungedultige kennen Christum nicht.

**S** Jß darff man ja nicht beweisen / denn weil  
sie seine Lambs . artige Natur verläugnen / und  
nicht mit Jhme eines Sinnes sind / sind sie daher wi-  
der Jhn / und also rechte Wider . Christen : Denn  
wie Johannes saget : Wer da saget / daß er in Chri-  
sto sey / das ist / Jhn kenne / und mit Jhm Gemein-  
schafft habe / der muß auch wandelen / wie Er gewan-  
delt hat . Nun hat Er aber gewandelt unter andern  
in höchster Gedult / unter so vielem unaußsprechli-  
chem Creuz in die vier und dreyßig Jahr / und se-  
zet auch das Wesen des wahren Christenthums in  
diese seine selige Nachfolge .

2. Wer nun ungeduldig ist und bleibet / nichts lei-  
den kan noch wil / sondern mit Ungedult alles Unrecht  
wil revangiren / mit Rechten / Fechten / Kriegen / und  
sonst alles von sich abtreiben / keine Injurien / keinen  
Schaden / In Summa nichts kan noch will leiden /  
Lieber was vor Gemeinschaft hat ein solcher Unge-  
dulziger mit seinem Christo / und wie kan er doch  
immer sagen / daß er seinen Christum kenne ?

3. Wahrlich ein solcher hat schon längst ihme ei-  
nen andern Neuen / das ist / einen ungedultigen /  
sich selbst rächenden / Martialischen / Saturnini-  
schen Christum eingebildet / den Lambs . artigen /  
hochgedultigen Christum aber längst fahren las-  
sen : Er mag zwar haben und nehmen die Buch-  
staben von dem gedultigen Christo in seinen Mund  
und Ohren / aber den Geist / Natur / Art und  
Sinn des Lamms . artigen Christi hat er längst  
aus



aus seinem Herzen verlohren / dessen Stelle hat  
der rachgierige Christus / welcher ist der rechte Antia-  
Christ / eingenommen / ist vor G D Z nicht anderst.

4. Beprüfe dich hiernach / O Mensch / was für  
ein Nahm. Religion du auch in der Nahm. Chri-  
stenheit hast / ist dein Herz voll Ungedult / Rachgier /  
kranst und wilst nichts leiden / sondern was dir zu wi-  
der ist / alles rächen / rechten und sechten: Siehe / das  
ist ein gewisses Zeichen / daß du den gedultigen Chri-  
stum nicht kennest / nicht habest: Vielmehr einen fal-  
schen Ungedultigen / welcher ist der wahre Antichrist.

5. Hier wider wird und kan dir nichts helfen / dein  
Herr. Herr. sagen / ob schon dein Mund voller Buch-  
staben ist von dem wahren Christo / und du von sei-  
ner Gedult und Sanftmuth so viel Worte im Mun-  
de hättest / als Sandes am Meere / ist / daß du den  
Geist JESU Christi / den Geist der Gedult und  
Sanftmuth nicht hast noch beweisest / so gehörest  
du Jhn nicht an / kennest Jhn nicht / und Er kenne  
dich nicht / das und kein anders / ihr seyd und bleibet  
gescheiden ewiglich: Es sey dann / daß du dich be-  
kehrest / das ist / aus einem ungedultigen rachgieri-  
gen Löwen / zc. ein gedultiges Lämmlein werdest.

Das fünffund dreyßigste Capitel.

Die allermeiste Eltern und Schulmei-  
ster kennen Christum nicht.

Solches beweisen sie klar und offenbar mit  
ihrer gottlosen und heillosen Kinder-Zucht /  
in deme sie ihre hoch. vertraute Kinder so fleischlich  
auffziehen / daß es Wunder / wie die liebe Sonne  
solches länger bescheinen kan.

2. Diese Sünde aber ist dahero desto schwerer /  
weil es sind solche Kinder / die getauffet sind / Chri-  
sto / wie sie allerseits vorgeben / als dem lebendigen  
Haupt



Haupt und Weinstock eingepropffet / und also in der Tauffe mit demselben einen Contract gemacht / **IHM** zu dienen / der Welt und ihrem Fürsten abgesaget: Wenn man nun die Kinder-Zucht dagegen hält / wie sie heutiges Tages aller Orthen bestellet / hilff ewiger **GOTT!** welch eine grosse Blindheit wird hier dann befunden.

3. Dann da diesem Tauff-Contracte nach / die Welt mit allen ihren blinden Wesen solte solchen getauften Kindern gecreuziget seyn / und die Eltern und Schulmeister auch darauff mit ihrer Didactica und Disciplin eysferig gehen solten: So befindet sich doch leider / daß es hie also hergehet / gleich als hätte man in der Tauffe einen Contract mit der Welt und ihrem Fürsten gemacht / und dagegen **ESRZSD** abgesaget.

4. Denn da höret und siehet man / aller Dertter wie die getaupte Kinder der Nahm-Christen zu der Welt / und dero Eitelkeit und Uppigkeit / von Kindheit an werden zugeführet / da lehret man sie alle Welt-Manierlichkeit / da lästet man ihnen allen bösen eigenen Willen / da opffert man sie dem Lucifer früh auf mit allen alamodischen Mustern / da müssen sie alle leichtfertige Comödien spielen sehen / da wissen sie von zu discurren / man lehret tanzen / fechten / reiten / spielen / In Summa / ein grosses Buch solte nicht gnug beschreiben können / was alhie vor Leichtfertigkeit und Eitelkeit in Blindheit getrieben wird.

5. Vor Zeiten wurden hey den Juden die Kinder dem Moloch aufgeopffert und verbrandt: Aber wir blinde Christen opffern unsere Kinder dem Teuffel auff / mit unser blinden heyllosen Kinder-Zucht / um nicht zeitlich / wie jene / sondern ewiglich an Seel und Leib verbrandt zu werden.

6. Stöße



6. Stößet also unsere blinde Kinder, Zucht in Häusern und Schulen alles auff einen Hauffen wieder um / was in der Tauffe war angelobet: Und wird die Tauffe dadurch von solchen Eltern und Schulmeistern zu einem rechten Affenspiel / ja zu einem Fastnacht-Spiel gemacher / zumahl man nur lauter Spott damit treibet in Disciplin und in praxi, in der That selbst vor Gottes Augen.

7. Und kan hie nicht helfen / daß man sagen wolte / daß man sie den Catechismum lernen liesse / und andere Gebeter: Denn dis Herr Herr sagen / wills nicht thun / und verrathen sich solche Eltern und Schulmeister eben dadurch noch mehr / daß sie den rechten Christum nicht kennen / weil sie aus ihm nur einen Mund- und Wort-Christum machen: Dem man mit Mund und Ohren / mit Wort und Wind allein dienen könne / da man unterdessen das Herz der Kinder mit allen ihren Seelen und Leibes-Kräften / dem Welt-Geist auffopffert: Die Buchstaben von dem rechten Christo lassen sie ihre Kinder lernen / aber das Herz der Kinder gewöhnen sie auff die Welt: Ihrem Christo geben sie Hülsen und Buchstaben / schöne Worte aus dem Catechismo / aber das Allerbeste an den Kindern / nemlich das Herz / ziehen sie auff zur Welt / das geben sie Lucifer / Venus / ja wohl gar dem Teuffel selbst.

8. Ist das nun nicht elend blind Ding / haltet ihr den rechten Christum so schlecht und gering / daß er mit Mund und Lippenwerck soll friedlich seyn: Aber das Herz und aus demselben gehende Leben und Wesen soll der Welt-Geist haben! Ach Freunde lernet euren Christum anders kennen / Er ist ein Herzens-Christus / Er will das Herz haben / in den jungen Herzen euer Kinder will Er wohnen /  
Er



Er saget auch und befiehet es euch ernstlich genug/  
lasset die Kindlein zu mir kommen/ und wehret ihnen  
nicht. Zu Mir / sagt Er / und nicht zu der Welt.

9. Wenn man nun mit Worten die Kinder zwar  
zu Christo führet / aber mit lebendigem Exempel  
sie zur Welt führet / ja mit Herzen / Leib und  
Seel mit der *Disciplin* sie führet auff die Welt /  
was düncket euch / wie fein werden sie dann zu  
Christo kommen / heisset das nicht den Kindern  
wehren/das sie nicht zu Christo kommen ! Wenn  
man sie insonderheit in das eitele blinde Welt-  
Wesen hinein stecket von Jugend an : Wenn man  
ihnen ihren eignen Willen lässet / wenn das Söhn-  
lein muß so fort ein Jüncker seyn : Wenn man  
nicht kan leiden / daß sie in ernster *Disciplin* werden  
aufferzogen / selbst will man sie nicht bestraffen / und  
wenn noch hie oder da ein guter und gewissenhafter  
Schulmeister solches thut / da will mans nicht lei-  
den: Ja auch so fern / daß man dem Jünckerlein  
auch nicht ein hartes Wort geben muß / also säuber-  
lich fährt man mit den bösen Absoluten / biß sie  
an der Eichen zeitlichen und ewigen Verderbens  
nach Seel und Leib ewig behangen bleiben ! Hei-  
ßet das nun nicht den Kindern wehren / daß sie nicht  
zu **CHRISTO** kommen können ? Heisset das  
nun nicht seine Kinder zu der Welt auffbringen /  
den Welt-Geist in ihr Herz pflanzen / und eben das  
mit den Heiligen Geist vertreiben ?

10. Ach lieben Freunde / es hat noch viel zu thun /  
wenn Eltern und Schulmeister ihr Bestes thun /  
daß die Kinder wol gerathen ; Es hat und behält  
dennoch ein frommer Abraham einen Ismael / ein  
frommer Isaac einen Esau / ein frommer David  
einen Absolon : Was will dann werden / wenn El-  
tern und Schulmeister ihr Bestes nicht thun / viel  
mehr



mehr den angebohrnen Zunder zur Welt-Bosheit/  
der in ihren jungen Herzen von Natur glimmet/  
noch mit bösen Exempeln auffblasen / und mit Unter-  
lassung ernstler Disciplin nicht allein dieses ange-  
bohrne Gift nicht dämpffen / sondern noch stärken/  
mehr und täglich häuffen.

11. Welches Laster der heillosen / ja verfluchten  
bösen Kinder-Zucht dañ in diesem Niederland über  
alle Länder in der ganzen weiten Welt so im Schwanz  
gehet / daß es wie das Wasser Noa damahlen das  
ganze Erdr eich / also selbiges Unwesen unser ganzes  
Land endlich überschwemmen wird / und so es nicht  
würcklich gebessert wird / den Zorn und alle Zorn-  
Plagen Gottes gewißlich über uns in Gericht und  
Gerechtigkeit bringen wird.

12. Denn Christus unser HERR endlich diese  
Spötterey / da man an einem Theil die Kinder in  
der Tauffe Ihm mit Worten zuführet / und mit  
Ihm einen Contract machet / und Ihm verspricht  
die Kinder zuzuführen / aber am andern Theil ge-  
rade das Widerspiel thut / und mit Herzen / Leben  
und Disciplin sie von Ihm abe / und der Welt und  
ihrem Fürsten sie zuführet / diese Spötterey wird  
und kan Er endlich nicht ungestraffet lassen.

13. Was vor ein erschrocklich Gericht der HERR  
an den sonst frommen Eli hat ergehen lassen / we-  
gen Versäumung seiner Kinder-Zucht / das wis-  
sen wir / aber wer spiegelt sich daran in diesen Lan-  
den? Wer nimmt es zu Herzen / also daß er seine  
Kinder sollte ernstlich abstraffen? Aber die fleischli-  
che tolle Liebe und das blinde Welt-Wesen ist in un-  
serem Herzen allzutieff eingewurkelt / daher kömmt/  
weil wir selbst Liebhaber der Welt / und getreue Die-  
ner des Welt-Geistes sind / wir auch in Schulen  
und zu Hause unsere Jugend mit Macht darauß  
weisen



weisen: Ich sage / mit Macht; Denn was man mit lebendigen Exempeln jemanden anweist / gehet weit dem vor / da man es mit Worten nur thue / denn die böse Natur der Kinder gehet doch weit über alle Mund-Lehre: Daher ist alle eure Mund-Lehre viel zu schwach / zumahl sie mit eurer Lebens- und Exempels-Lehre / von euch selbst wird löcherig gemacht.

14. Präset euch denn sehr genau / O ihr blinde Eltern und Schulmeister / wie ihr eure hoch-anvertraute Kinder auffziehet: Euch alle / alle meyne ich / die ihr die angebohrne fleischliche Unart eurer Kinder / welche wie ein lebendiger Zunder von Natur in ihren jungen Herzen glimmet / nicht dämpffet mit ernstlicher Disciplin und schaffer Bestrafung / ja ihr / die aus fleischlicher Liebe es nicht leiden könnet / daß es von andern geschehe: Selbst könnet und wollet ihr sie nicht straffen / und wenn es gute Herzen thun wollen und thun müssen / das wollet ihr nicht leiden: Seyd ihr denn nicht / und werdet Hencker und Mörder eurer eignen Kinder nach Seel und Leib / zeitlich und ewiglich?

15. Bedencket wie eure Kinder in den Abgrund euch / O ihr blinde / fleischliche Eltern und Schulmeister ewiglich anpfuyen und verfluchen werden: Pfuy euch / wirds alda heissen / ihr meine Eltern und Schulmeister / pfuy euch an / daß ihr mich also in meinem bösen / eigenen Willen habet auffwachsen lassen! Pfuy euch an / daß ihr mich also zur Welt habt auffgezogen: Pfuy euch an / ihr habt mir zwar auff der Welt viel Geld gesamlet und nachgelassen / aber damit habt ihr meiner armen Seelen einen Strick geflochten / daran sie ewig gefangen liegt: Ihr habt mich zwar auff der Welt zu einem grossen reichen Mann machen wollen / aber eben



eben damit habt ihr mich in diesem Abgrund zu einem armen/ elenden Höllebrand gemacher: Dem Fürsten der Welt habt ihr mich mit eurem bösem Exempel und bösen Kinder-Zucht zugefuhret / nun lohnet mich derselbe / deme ich durch eitele Verführung gedienet: Alle Leichtfertigkeit habt ihr mir gestattet und nachgesehen / und nicht wollen straffen selbst / noch lassen straffen von andern / nun aber werde ich dahero desto schwerer gestraffet: Keine Furcht Gottes / noch Scheu vor alte fromme Herzen war bey uns / weil wir von euch darinnen gestärcket wurden / nun müssen wir daher die Teufel und alle höllische Geister fürchten und scheuen ewiglich: Leichtfertige Comödien-spielen / Tanzen / Reiten / Fechten / leichtfertige und weltliche Lieder singen und dergleichen habet ihr uns lassen sehen und lernen auff der Welt: Nun müssen wir die traurigen Tragödien spielen im Abgrund / und mit allen höllischen Geistern tanzen und herum springen in Ewigkeit: Unselige / verfluchte Eltern! O verfluchter Tag und Stunde / daß wir je von euch auff diese Welt geböhren / und also durch euch ewig verlohren worden!

16. Dieses wird viel 1000. Eltern und Schulmeister im Abgrund ihr Trunkgeld seyn in Ewigkeit / darum / wer Ohren hat zu hören der höre / wo nicht der nicht wird hören / glauben noch folgen / der wird gewißlich fühlen / und das in unendlicher Ewigkeit.

17. Und diß gehet insonderheit an euch / die ihr Väter seyd eurer Kinder: Denn ihr seyd das Haupt in eurem Hause / und präsentiret die Herrlichkeit und Macht Gottes: Aber wie ihr in allen Dingen euch dieses euer Göttliches Privilegium lasset benehmen / und euch von euren Weibern beherrschen / und aus Mannen lasset Weibmen machen /



chen / also auch in dieser Kinder-Zucht / da müssen die Kinder alle nach euren fleischlichen / eitelen / blinden Weiber-Humeur erzogen werden / alles wie es eure eitele / fleischliche Weiber mit den Kindern nur anfangen / dazu saget ihr Ja und Amen : Aber liebe Freunde / diß ist eurer Kinder Verderb / denn solchen Geist / als eure fleischliche Weiber haben / bringen sie euren Kindern bey : Euch / euch wirds an jenem Tage vornehmlich zu verantworten seyn / und über euch werden sie auch alsdann am meisten klagen / und euch verpfuyen und verfluchen ewiglich : Da ihr nicht selbst verstandet eure Kinder zu regieren / sollet ihr fromme Meister darzu gebrauchen / und mit nichten eure fleischliche / alarmodische Weiber : Doch wie ihr sonderlich in diesen Landen eure Weiber allerseits lasset Meister seyn in allen euren andern Dingen / eben so machet ihrs auch alhie mit der Kinder-Zucht : Und ist doch gar ein verkehrte Werck / weil G D E nicht eure Weiber / sondern euch zu Herren und Häuptern gesezet : Leset / was Paulus 1. Cor. 11. vers. 7. davon schreibet / wie ihr das Bild und die Herrlichkeit Gottes in eurem Hause präsentiret : Nun dieses verkehrte Wesen werden an euch / O ihr blinde Väter und Männer / eure Kinder ewig verpfuyen / und der gerechte G D E an euch auch solches vor euren Weibern vielernstlicher abstraffen in Gerechtigkeit / und daß in Ewigkeit.

### Das Sechs und dreyßigste Capitel.

Alle böse Obrigkeit kennet Christum nicht.

Alle Obrigkeit / die nach dem Exempel des frommen Königes Josia regieren / Recht und Gerechtigkeit üben / die Sachen der Elenden und Armen befördern / Barmherzigkeit gegen die Noth



Nothleidende üben/ die kennen den **HERRN**:  
Denn das heisset mich recht kennen / spricht der  
**HERR** beyhm Jeremia cap. 22. v. 13.

2. Hieraus folget / daß alle Obrigkeit / welche  
contrari handelt / das ist / welche nicht recht thut  
den Unterdruckten / ja sie mit ihren unnöthigen  
Contributionen noch ärmer machet / keine Barm-  
herzigkeit gegen sie übet / sondern in Gestrengig-  
keit sie beherrschet / daß solche ihren **GOTT** und  
seinen **CHRISTUM** nicht kennen.

3. Hier prüfe sich nun ein jeglicher / welcher eine  
Obrigkeit ist / ist's daß er nicht ein Josias-Hertz und  
Thaten hat / sondern contrari / so kennet er seinen  
**GOTT** und **Christum** nicht: Dawider wird noch  
kan nicht helfen / ober sich gleich **Christi** rühmet /  
und eine Christliche Obrigkeit will genennet wer-  
den / denn es heisset: Es trete ab von aller Unge-  
rechtigkeit / wer den rechten **Christum** wil anruf-  
fen: Und wer den Geist **Christi** / den Geist der Lie-  
be und Barmherzigkeit nicht hat / der ist nicht sein /  
er sey denn Herr oder Knecht / Ober oder Unter.

4. Solte man nun dieser Probe nach / die heutige  
Obrigkeiten examiniren / hilff **GOTT** / wie wenig  
würde man finden / die hier für **GOTT** bestehen  
würden / es wird zwar von den blinden Pharisern  
alles mit **Christi** Schaffs-Pelz bedeckt / und  
Christliche Obrigkeit genennet: Aber wenn man  
den Schaffs-Pelz recht abzeucht / findet man an  
den meisten nichts als ein Löwen- oder Wolfs-  
Herz / so gar / daß wann Löwen oder Wölffe / ja  
gar Satan selbst auff der Regenten Stuel sässe /  
sie es nicht ärger machen / oder die Armen / Elenden  
greulicher quälen könten: Und muß doch alles  
Christliche Obrigkeit heißen.

5. Nun hie ist Glaube und Gedult der Hei-  
ligen



ligen vonnöthen: Bis der andere Psalmen Davids / von dem der rechte Souverain ist / erfüllt werde.

6. Das ist aber allzublindes Verck / daß solche Obrigkeit sich darff bey allen solchen Barbarischen Händeln Christlich nennen / daß / das wird ein solch Gericht über sie bringen / das weit Türcken und Heyden übertreffen wird: Doch nicht so sehr über sie / als über ihre Phariseer / welche solche ihre Barbarische / Antichristische Händel vor Christlich absolviren.

Zum Beschluß dieses Capitels / will ich alle Obrigkeit / welche sich Christlich heißen / und also wollen genennet werden / ernstlich vermahnet haben / tieff in ihr Herz hinein sich zu besinnen / wie sie mit dem Manne stehen / nach dem sie sich nennen / nun wie sie einmahl vor seinem Gerichte und Gesichte wollen bestehen / wie gleich sie Ihm / und wie ungleich / zu mahl wenn sie so viel unwidergebohrnes Menschen-Blut oft um liederliche Dinge vergießen / O liebe Herren / welch ein erschrecklich Gericht wird das endlich einmahl bringen / euch und allen euren Räten und Officirern / bevor aus eurer Clerisey und so genanten Geistlichen (Geistlosen) welche euch bey allen solchen überteufflichen Bluthändeln absolviren und communiciren? Ermahne euch denn durch Gott / bedencket das tieffer / wie vorher von euch geschehen / und verlasset euch nicht auf das Ubertünchen eurer betrieglichen Aposteln: Ich ermahne auch euch Oberrn / die ihr mit Gewalt und Tyrannen eure arme Brüder bedrenget / allerley List und Practiken erdencket / wie ihr euren armen Leuten ihr Schweiß und Blut herauspresset mit schweren Contributionen / gleich des Pharaonis Dögte weyland. Es ist ja warlich eben so wenig



nig Erbanung bey vielen unter euch wie Damablen:  
 Aber gleich wie auff die damahlige Egyptische  
 Plackeren bald erfolgete die leibliche Erlösung aus  
 allem ihren Elend: Eben so gewiß seyd versichert  
 ihr Oberherren / wird bald / bald auff diese eure  
 mehr denn Egyptische Plackeren / die ihr an euern  
 armen Leuten meistens beweiset (die Unschul-  
 digen werden nicht gemeynet) folgen ihre in G. D. t.  
 des heiligem Worte so them versprochene / und von  
 allen Zeugen G. D. t. so vielfach bezeugete Erlö-  
 sung aller Geplagten / an Seel und Leib bedrängten  
 wahren Israeliten / welche in diesem Babel so  
 elendig bishero unter eurer Beherrschung sind ge-  
 fangen gehalten worden: Weil nun wegen eurer  
 so vielfachen Bedrängungen und unbarmherzi-  
 gen proceduren die Arme / Elende täglich seuffzen /  
 so ist gewißlich ein sehr schweres Gericht über euch  
 verhanden / aber das bald / bald: Denn Babel  
 mit allem was es unterhalten / nun bald mit Schre-  
 cken wird fahren in den Abgrund daraus es ent-  
 standen; Christus aber dagen als der rechte Erb-  
 Pring das Reich einnehmen / und auff seinem hei-  
 ligen Berge Zion / in und mit seinen Heiligen und  
 Auserwehlten regieren; Da werdet ihr dann müs-  
 sen fühlen mit ewiger Schmach und Schande /  
 was ihr hie nicht habt glauben wollen: Denn da  
 werden eure unbarmherzige proceduren euch auff  
 euern Kopff vergolten werden gerechtlich und ge-  
 richtlich! Und solches nach der Zerbrechung dieser  
 Welt: Wie tieff aber ihr alsdann solt erniedrie-  
 get werden / so hoch werden alsdenn erhöhet wer-  
 den / welche ihr hie leiblich und geistlich gepresset /  
 und mit unbarmherzigen Schakungen gequälet  
 habet. Dis wird der König Christus thun / des-  
 sen Histori ihr wisset / und euch darauff verlasset;



Aber dessen Geist/ Wesen/ Natur und Leben ihe nicht kennet/ daher die Erde in Ungerechtigkeit beherzschet. Ach! würdet ihr diesen König mit seinem annahenden erschrocklichen Gerichte nur ein wenig erkennen/ anders würdet ihr mit euren armen Leuten umgehen: Und so lange solches man an euch nicht findet/ beweiset ihr damit/ daß ihr euren rechten Ober/ **HERRN/CHRISTUM** noch nicht kennet. Demnach wachet auff/ und folget dem/ was euch David im 2. Psalm befohlen oder es wird euch begegnen/ was **ER** euch alda bräuet! Wer Ohren hat zu hören/ der höre.

### Das Sieben und dreyßigste Capitel.

Alle blinde Juristen kennen **CHRISTUM** nicht.

**W**enn man die Lehre **JESU CHRISTI** Matthäi am 5. 6. und 7. Capitel recht ansieht: darff man wohl zweifeln/ ob diese Gesellen ihren **CHRISTUM** kennen.

2. Daß der rechte **CHRISTUS** alle solcher Juristen ihr Handwerk glatt und platt darnieder wirfft/ und solches nicht mit Worten allein/ sondern mit seinem eigenem Lebens/ Exempel: Warlich/ als man auff sein Leben siehet/ und dem ein wenig wil folgen/ ist alle ihre Juristerey verlohren: Und sind der Christenheit solche Gesellen so viel nütze/ als das fünffte Rad einem Wagen: **CHRISTUS** kennet sie nicht/ noch sie ihn nicht.

3. Daß aber solche Gesellen sich **CHRISTI** rühmen/ und seinen Heiligen Nahmen in ihren Mund nehmen dürffen/ ist gar zu ungeremybt/ weil zumahl seine Lehre/ Leben/ Art und Sinn von ihrer Juristerey so weit als der Himmel von der Erden.

4. Hiernach beprüfe sich/ wer solches Hand-  
werck



werck gebräucher / warlich ein sehr gefährlicher Stand / viel gefährlicher als des Henckers / denn der ist ein Executor alienæ Sententiæ, aber diese Gesellen betriegen ihre arme Brüder um Geld und Gut.

5. Doch so etwa noch ein frommer Joseph darunter / wird derselbe ganz verarmen / es wird ihm gehen / wie der Eulen unter den andern Vögeln / wie einem Schaffe unter den Wölffen.

6. Darum O Mensch / wer du auch bist / fluch alle Juristerey der heutigen blinden falschen Christenheit / lerne die Juristerey deines Christi / die Matth. 5. 6. 7. beschrieben : Ich schwere dir zu / so du dieselben ein wenig verstehest / wirst jene als des Satans Bisse fliehen : und dich verwundern / wie doch immer möglich / daß sich solche Gesellen vor Christen halten können / und von ihren Pharisæern davor gehalten werden.

### Das Acht und dreyßigste Capitel.

Beschluß und Erklärung dieses Puncts :  
Wie und welchergestalt vorerwehnte  
Christen Christum nicht kennen.

**N**un will ich zum Beschluß erklären mit einfältigen Gleichnissen / wie und welchergestalt solche Nahmen Christen ihren Christum nicht erkennen.

2. Sie erkennen Ihn zwar / als wie man einen an seinen Kleidern erkennt äußerlich / und wenn man von J H M höret vielfältig : Nicht aber als wann man mit J H M umgeheth / und sein Herz / Sinn und Gemüth erkennet lebendig : Also erkennen sie ihren Christum aus dem Lehren und Hören von andern : Wie es aber ein grosser Unterschied



scheid ist/wenn man saget/ich habe den Mann selber gesehen und gehöret / als wenn man saget / ich habe von andern nur von ihm gehöret: Also ist auch hie ein sehr grosser Unterscheid / zwischen denen / die Christum selbst im Glauben sehen/hören/ und im Herzen seine Liebe schmäcken/und zwischen denen/ die nur lesen und hören die Worte derer / so Jhu selber im Glauben gesehen und gehört / und seine Liebe in ihren Herzen lebendig empfunden haben.

3. Ja/was vor ein Unterscheid ist zwischen denen die Honig un Zucker selbst geschmäcket/und denen/ die davon viel gelesen un gehöret/ es aber nie selber gekostet/jene kennen und wissen was Honig und Zucker ist lebendig: Diese aber nur nach dem Wissen:

4. Wie einer / der im Kriege nie gewesen / der zu Rom nie gewesen / lange nicht so lebendig solches kennt und weiß / als der selbst dabey gewesen / und es gesehen / eben also auch diese / ob sie gleich viel lesen und hören von Christo / so ist und bleibets doch alles todt und blind Werck mit ihnen.

5. Wie ein Blinder / ob er gleich viele Bücher von der Sonnen höret lesen/und viel tausend Predigten von der Sonnen entweder selbst thäte oder hörete / dannoch so lange er selbst die Sonne nicht siehet / ihm alles dieses Predigen oder Hören von der Sonnen blind und unverständlich Ding wäre/ wenn er aber nur einen Augenblick die Sonne selbst sehen sollte / würde diß viel ein ander Sehen und Erkennen geben: Das aus lebendiger Erfahrung gienge; Eben also diese Leute / so lange sie viel lesen und hören von der Sonne Christum / von andern in Büchern und Predigten/ sehen aber mit erleuchteten Augen ihres Verstandes die rechte Himmels- und Herzens-Sonne Christum selbst nicht/ ist und bleibets so lange mit ihnen nur blind Ding.

6. Darz



6. Darum ist an dieser lebendigen Erkänntniß Jesu Christi/ die aus lebendiger eigener Erfahrung gehet/ da das Gemüth durch den Heil. Geist erleuchtet/ Christum recht siehet und erkennet: und also in diesem Erkänntniß seine Liebe/ Güte und Treue im Herzen schmacket/ allein gelegen/ Diß ist das rechte Erkennen/ und so erkennen die Welt-Christen ihren Christum nicht.

7. Von solcher lebendigen Erkänntniß redet der Herr selber/ und dancket seinem himmlischen Vater/ daß Er solche den Welt/ Klugen verborgen/ und aber allein den Unmündigen geoffenbahret: Ja Er saget fort darauff/ daß diese Erkänntniß allein werde durch Ihn (den Sohn) gegeben: Niemand kennet den Vater noch Sohn/ sagt Er/ als wem es der Sohn will offenbahren/ und darauff ruffet Er solche Unmündige zu sich/ und spricht: Kommet her zu mir/ alle die ihr mühselig und beladen seyd/ Ich will euch erqvicken.

8. Woraus zu ersehen/ daß dieser Sohn Christus niemand werde innerlich geoffenbahret/ als nur allein diesen betrübten/ mühseligen/ armen/ hungerigen/ dürstigen Herzen: Woraus folget/ wer nicht solch ein betrübt/zerschlagen/armgeistig/geistdürstig Herz hat/ Christum nicht könne erkennen: weniger von Ihm erqvicket werden.

9. Wie nun die Speise/ der Tranck/ die Medizin/ die man nicht einnimmet/ ob man schon viel davon in Büchern liest/ ja viel lehret und lernet/ man lange nicht so lebendig erkennet/ als die man in seinen Leib empfänget: Also ist die Erkänntniß/ da die Welt-Christen Christum also erkennen/ daß sie die Buchstaben zwar von Ihm nehmen in ihre Ohren/ aber nicht inwendig in ihr Herz und Seel sein lebendigmachendes Manna und Aqua Vitæ selber



selber hinein nehmen / nur elend / blind und todt Ding!

10. Empfangen also diese Welt. Christen zwar die Buchstaben / das ist die Hülsen und Schalen von der Medicin / Manna / Aqua vitæ Christi in ihren Mund und Ohren: Aber sein lebendiges wesentliches Manna / Aqua vitæ, und Krafft. Wesen schmäcken sie nicht / kennen sie nicht.

11. Wie Joseph vor seiner Offenbarung seinen Brüdern war unbekant / aber nach seiner Offenbarung erst recht bekant ward / also erkennet man Christum wohl nach den Buchstaben und Historien äußerlich vor seiner Offenbarung: Aber nach seiner Offenbarung viel anders.

12. Wie eine Jungfrau oder Ehefrau wohl zwar erkennet andere Gesellen und Männer / aber ihren Bräutigam und Ehe-Mann viel anders und inniger / also die Seele / die Christum recht liebet / und sein Gemahl ist ( wie sie seyn muß / wann es recht zugehen soll ) die erkennet Ihn viel inniger / empfindlicher / als die Welt-Herzen.

13. Wie es ein sehr grosser Unterscheid ist / wann eine Jungfrau oder Ehefrau erkennet einen Mann oder Jüngling / von vielem hören sagen und von aussen / als sonst einen guten Freund: Und denn / wenn sie ihn hat und erkennet als ihren liebsten Bräutigam und Ehegemahl: Die Erkantniß gehet viel lebendiger zu / also auch hie

14. Dann die gläubige liebende Seele / als eine Gespons Christi / erkennet ihren Christum also / daß sie sagen kan / mein Freund Christus ist mein / und ich bin sein: Er ist mein Licht / Leben / meine Krafft / mein Heyl und Theil / mein Alles in allem in mir / Er ist mein Goël / mein Blut. Bräutigam: Das befind ich an Ihm in meinem Herzen: Diß ist das lebendige

Dige



dige Erkänntniß / des lebendigen Christi / das inwendige Erkänntniß / des im Herzen inwohnenden inwendigen Christi / so erkennen die Welt-Herzen Ihn nicht : Darum ist es nur eitel blind und todt Ding mit ihrem äusseren buchstabischen historischen Wissen und Erkennen von Christo.

Das Neun und dreyszigste Capitel.

Was aus dieser Blindheit und Unerkänntniß Christi erfolget sey?

Weyvon könnte ich nun ein so grosses Buch als die Bibel schreiben : Aber will nur in kurze Paragraphen es fassen : Wer Gott kennet / dencke ihm tieffer nach. Von dem Pferd / das in Troja geführet ward / kam alles Unheyl über die Stadt : Diese Unerkänntniß ist das Trojanische Pferd / dadurch ist alles Unheyl in die Stadt Gottes / die Christenheit gekommen : Als einmahls das Wasser der Sündfluth über den Erdboden kam / ward alles versänfft / und ging zu Grund / ausser dem was in der Archen war : Diese Unerkänntniß und Blindheit / daß man den rechten Christum nicht kennet / ist eine solch Sündfluth / die hat alle Seelen ersänfft / nur sind die behalten die bey ihrem Noah geblieben sind : Will mit zweyen Worten alles Unheyl aufsetzen zu Prüfung der frommen Herzen.

1. Es ist aus dieser Blindheit und Unerkänntniß des rechten Christi erfolget / diß schändliche Laster / daß die ganze Christenheit / die weil sie sich nach Christo genennet / in Lügen und Unwarheit gerathen : Denn so lange sie sich nach Christo nennet / ist das die allergreulichste und schändlichste Lügen / die jemahlen ist erhöret worden : Weil ihr Wesen / Herz / Sinn und Thaten so weit von Christo als  
der



der Himmel von der Hölle : Daher saget Johannes : Wer da saget / Ich kenne Christum / und hält sein Gebot nicht / der ist ein Lügner / und in dem ist die Wahrheit nicht : Nun ist ja offenbahr / und beweiset dieser Tractat / vielmehr beweiset es die That selber / daß die heutige Christenheit die Gebot Christi nicht hält / ja viele lehren / man könne sie nicht halten : Ergo ist die heutige Christenheit eine Lügnerin / ausgenommen die 7000. die im Verborgnen den Herrn kennen.

2. Es folget Unglaube / denn wie sollte man an den glauben / den man nicht kennet ? Dahero die heutige Christenheit an den jenigen glaubet / den sie vor ihren Christum hält / und weil sie dann ihr einen andern falschen / Welt-gefinneten Christum hat eingebildet / und in ihr Herz genommen / so ist auch kein ander Christus an den sie glaubet : Ja / weil sie den wahren / rechten Christum / der vor 1600. Jahren auff der Welt gelebet nicht kennet / so mag sie singen und sagen was sie will / sie kan doch an den Christum nicht glauben / den sie nicht kennet : Vielmehr muß sie an den Christum sich halten / den sie ihr erwöhlet / angenommen und eingebildet hat : Was für ein schöner Glaube muß dann das seyn ? Aus diesem Grund folget / daß kein Wunder sey / daß die heutige Christen- Welt keinen besseren Glauben habe sondern nur einen Wort- und Mund-Glauben / ja einen lebelosen / kraftlosen / lieblosen / Geistlosen Glauben : Denn weil sie den rechten Christum nicht hat / nicht kennet / und aber derselbe allein des wahren Glaubens Object und Gegenwurff ist / wie kan sie denn immer einen andern und bessern Glauben haben ? Und wenn denn Christus ( den rechten Christum meyne ich ) heute sollte auff Erden kommen : was wäre es denn  
Wunder /



Wunder / so **ER** den rechten Glauben nicht  
funde?

3. Es folget weiter / so lange die heutige Christen-  
Welt den rechten Christum nicht kenne / daß sie  
Ihn auch nicht lieben könne: Nun saget Paulus:  
**Wer den HERREN JESUM nicht liebet /**  
**der ist verflucht:** Daher stehet heut die ganze  
Christenheit unter dem Fluch Gottes: Und weil der  
rechte Christus saget: Wer Ihn liebe / der soll  
von seinem Vater wieder geliebet werden /  
und Er wolle sich ihm offenbahren: So fol-  
get / daß die heutige Nahm-Christenheit nicht von  
Gott geliebet könne werden / sondern in seinem Zorn  
von Ihm müsse gestraffet werden / weil sie seinen  
Christum nicht liebet. Ja weil Gott ist die Liebe /  
und wer in der Liebe bleibet / daß derselbe in Gott  
bleibet / so folget / weil keine Liebe Gottes noch Christi  
in der Christenheit ist / daß sie nicht in Gott / noch  
Gott in ihr / sondern im Teufel / und der Teufel in ihr.

4. Es folget ferner / so lange die heutige Christen-  
heit ihren Christum nicht kenne: Daß sie Ihn  
auch nicht recht ehren / fürchten / gehorchen / weniger  
dienen könne: Darans denn abermahl folget / daß  
der Gottesdienst / den sie ihrem Christo thut / ist ein  
blinder Gottesdienst / und all ihr Singen und Kling-  
gen / Kirchen-Beicht- und Abendmahl-gehen /  
ja ihr ganzer Kirlicher / Ceremonialischer Got-  
tesdienst sey blind und falsch / weil er nicht dem  
wahren / rechten und echten Christo zu Dienst und  
Ehren geschicht / sondern dem Christo / den ihr die  
Welt hat eingebildet: Sintemahl diß ewig wahr  
bleiben soll wider alle Hölle-Pforten: Daß man  
den Jenigen / den man nicht erkennet / auch nicht  
ehren / nicht dienen / nicht folgen kan: Solange  
nun die heutige Christen- Welt den rechten Christum  
stum



stum nicht kennen / muß unswidersprechlich folgen / daß sie Ihme nicht könne dienen / und daß dann all ihr Gottesdienst blind / all ihr HErr / HErr / sagen entel / und all ihr Kirchen gehen / Predigen und Predigt hören / Abendmahl gebrauchen in Finsterniß / Blindheit und Unverstand geschehe / in der Nacht / ohne Licht / Safft und Krafft / wie leider auch solches der Augenschein sattsam bezeuget!

5. Es folget / weil sie den Sohn Gottes nicht kennen / daß sie auch den Vater nicht kenne / nicht habe / und also ohne Gott sey: Ja daß GOTT nicht ihr Vater sey: Und daß sie daher ohne Vater und Sohn / ja ohne Christus seyn: Was soll ihnen nun helfen der Schaaff. Pelz des Nahmens Christi: Weil sie weder Vater noch Sohn kennen / noch haben. Die Heyden / Juden / Türcken kennen die Buchstaben / Historien und Nahmen vom Vater und Sohn nicht / die Christenheit hat solche / und kennen solche Nahmen und Historien vom Vater und Sohn / aber das Wesen / Geist / Krafft / Natur und Eigenschaft vom Vater und Sohn verläugnet sie / hasset sie / denn sie kennen sie nicht.

6. Hieraus folget ferner: Weil es allzu ungeheimbt Ding seyn solle und vor den Augen der Juden / Türcken und Heyden allzu lächerlich / daß man sich solte Christen heißen / und ganz und gar keinen Christum haben: Also ist hierauff gefolget / daß die Welt / die sich Christenheit heißet / weil sie den alten Christum nicht erkennet / und dennoch gleichwohl gern einen Christum haben wolte / und haben müsse / damit sie nicht gar ohne einen Christum bliebe / daß sie ihr einen Neuen andern Christum hat eingebildet / angenommen / ja gar in ihr Herz / Sinn und Gedancken hinein genommen: Demne dienet sie / den ehret sie / dem folget sie: Ist wahr



wahr / so wahr der wahre Christus lebet. Ist das nun nicht schrecklich / den alten Christum verlassen / und einen neuen erwählen / den rechten Christum nicht kennen / und einen Falschen davor annehmen ! Nun solches erweist dieser Tractat mit Worten / aber das Wesen und das Leben der heutigen Christen beweiset solches mit lebendiger That.

7. Hieraus folget ferner / daß diese jetzige neue Christenheit weit / weit ein ander Wesen / Herz / Sinn / Leben und Eigenschafft habe als die alte Christenheit / die zu der Apostel Zeit und hernach / bis in das drehhunderste Jahr nach Christi Geburt gelebet: Und daß diese heutige neue Christenheit von derselben alten Christenheit so weit von einander / wie Licht und Finsterniß / wie Christus und Belial: Sintemahl die heutige neue gerade das Widerspiel treibet dessen / was die alte Christenheit in den ersten drehhundert Jahren nach Christo gethan. O Elend über alles Elend! O Blindheit über alle Blindheit!

8. Es folget ferner / weil die heutige neue Christenheit einen neuen Christum hat erwählet / daß sie denn auch eine neue Lehre / neuen Weg / neuen Proceß / neues Evangelium / neue Diener und Prediger / neue Obrigkeiten / neue Kriege / neue Processen habe mit ihrem neuen Christo angenommen: Ja / daß sie mit dem alten Christo / den sie in Geist und Wahrheit verworffen / zugleich das alte Evangelium des alten rechten / wahren Christi / das alte Leben des alten Christi und seiner alten Christen habe in der That verworffen: Daß man sagen möge mit Paulo / doch im andern Sinne es ist alles im Christenthum neu geworden: Das Alte ist vergangen: Nämlich das alte Wesen / wie es von der Apostel Zeiten bis in die ersten drehhundert



der Jahr nach Christo gewest und gestanden ist/  
 das ist nunmehr alles vergangen / dagegen ist nun  
 alles im Christenthumb Neu worden / nach dem  
 neuen Christo geartet / O verkehrtes blindes Wesen!  
 9. Hieraus ist nun ferner erfolget / und hat noch  
 wendig erfolgen müssen / daß weil der alte wahre  
**CHRISTUS** saget : Wer nicht mit Mir  
 ist / der ist wider mich / daß diese neue Christen  
 mit ihrem neuen Christo / müssen seyn rechte Antichristen /  
 und daß der Christus / welchen sie in  
 Blindheit angenommen / sey der rechte Wider-Christ /  
 und daher ihr neues Christenthumb sey vor Gott  
 ein recht Antichristenthumb : Kan vor Gott  
 in Ewigkeit nicht anders seyn : Dann ich schliesse :  
 Wer nicht mit dem alten Christo ist eines  
 Sinnes / eines Geistes / eines Hertzens / innerlich /  
 noch eines Wesens / Lebens / Wes  
 ges / äußerlich / der ist wider Ihn / das ist / sein  
 Wider-Christ. Die heutigen neuen Christen  
 mit ihrem neuen Christo sind nicht mit Ihm weder  
 innerlich noch äußerlich / Ergo

10. Hieraus folget ferner vor Gott und Christ  
 sto / daß aller Gottesdienst / alles Kirchen-gehen /  
 Abendmahl / Tauffen / Singen und Klingen / wel  
 ches diese neue Christen ihrem neuen Christo thun /  
 nicht dem wahren alten Christo / sondern dem  
 neuen falschen Antichrist geschehen zu Dienst und  
 Ehren : Denn wie der alte Gottesdienst der alten  
 Christen dem alten **CHRISTO** zu Ehren  
 und Dienst geschach in den ersten dreyhundert Jah  
 ren : Eben also im Gegentheil wird aller vermeinter  
 Gottesdienst der heutigen neuen Christen niemand  
 zu Ehren aethan / als dem / den sie ihnen selbst aufge  
 worffen und erwehlet haben / dem sie auch mit Her  
 zen / Sinn und Muth dienen / dem sie ihr Herz und  
 Seele /



Seele / mit allen Leibs- und Seelen- Kräfften geben / nicht aber dem / den sie nicht kennen.

11. Hieraus und hierauff ist nun der erschrockliche Abfall gekommen / daß man von demselben Christo / den man nicht gekennet / und daher nicht gesucht / nicht geliebet / ist endlich gar abgefallen / seinen Weg / sein Proceß / seinen Streit und Krieg / sein Priestertum / sein Reich ganz verläugnet / verlassen / ja gar in eine weit andere Form umgetauffet und verkehret / daß daraus gar ein verkehrtes Christenthum geworden / dem Alten Christenthum vor 12. hundert Jahren so gleich wie Lucifer dem wahren **CHRISTO**.

12. Summa / die blinde Unerkänntiß **JE SU** Christi ist der faule unreine Brunn / aus welchem alles Unheyl ist endlich gekommen / ja gar ein greulicher Abgrund / so daß auch endlich alle vorige und heutige Plagen und Strassen aus demselbigen Abgrund sind über die so genandte Christenheit im gerechten Gerichte des **HERREN** gekommen vormahl / und heute kommen nochmahlen / und ferner häufig kommen werden allzumahl. Denn weil unser **GOTT** und sein Christus bey den Verkehrten auch ist verkehrt / wie hat es anders gehen können / als daß Er solche verkehrte Leute / die vor einen rechten Christum einen Falschen / vor den Alten einen Neuen angenommen / den Alten verlassen / verläugnet / ja gar verstoßen / und nur mit dessen Historien Spötterey getrieben / ja sich sein in der That von Herzensgeschämme / wiederum verlasse / und mit solchen Verkehrten auch verkehrt umgehe.

13. Hier haben wir nun den Grund / ja den Abgrund aller erschrocklichen Gerichten **GOTTES** über die heutige Christenheit : Von welchen Gerichten unser lieber Heyland in dreyen Evangelisten so erschrocklich



schreckliche Dinge weissaget/ daß solche elende Zeiten werden in den letzten Tagen kommen/ dergleichen noch nie gewesen/ so lange die Welt gestanden! Alles aber aus diesem Abgrund / daß weil sie ihren Christum nicht kennen/ und daher nicht lieben/nicht folgen/nicht ehren noch dienen/ sondern verkehrter Weise Ihu verstoßen/ verläugnen / bespotten / ja gar im Geist und Wahrheit creuzigen : Ey so ist Er nunmehr bey solchen verkehrten Spott - Christen geworden ein verkehrter Christus / wird es auch ferner bleiben / so lange solch verkehrtes Wesen bey uns bleibet.

14. O greulicher Abgrund alles Elendes! Bey den Heyden auffer der Christenheit höret man lange nicht so greuliche erschreckliche Kriege und Unruhe/ als in Europa/ der Nahm. Christenheit / alles aber aus diesem Abgrund / weil sie aus verkehrter Blindheit ihren Christum verworffen/ einen andern angenommen mit dessen Historien so viel Ruhms treiben/ mit und unter dessen Schaffs/ Weltz ihre Löwen/ Wolffs/ und Antichristi Herben und Sinne verdecken/ ja gar unter seinem Namen/ rechten/ fechten/ kriegen/ würgen/ ja ärger wie lebendige Teufel aus dem Abgrund einander anfallen/ siehe/ so hat nichts anders/ als so ein verkehrtes / elendes Wesen hieraus erfolgen können / wie leider vor Augen / **GOTT** erbarme es endlich!

15. Alles diß samt und sonders kommt aus der Unerkänntniß **JESU** Christi : Ach **HERR** ! Wer bedencket das? Wer bessert das?

#### Das Vierzigste Capitel.

Woher doch diese grosse Blindheit und Unerkänntniß Christi entstanden.

**S**ie alte erste Christen haben ein wahres lebendige



lebendiges Erkännis ihres Christi gehabt / in den ersten dreihundert Jahren nach Christi Geburt / daher sie auch demselben rechten und wahren Christo im Geist und Wahrheit gedienet / geehret und nachgefolget. Aber nach der Zeit ist solches Christenthum allgemählich verfallen / bis es gar abgefallen von dem wahren lebendigen Christo / auff einen andern falschen.

2. Dieses aber ist ursprünglich daher entstanden / daß die Gelehrten und Vorsteher das fleischliche Leben des falschen Christi haben angefangen lieb zu gewinnen / und daher haben sie das wahre Leben des rechten Christi allgemählich verlassen: Welt-Güter / Ehre / Gunst und Kunst gesucht / bis endlich des wahren Welt-verschmähenden Christi Lebens / Weg und enge Kreuz-Strasse gar ist verschwunden.

3. Zuvor in den 300. Jahren waren die Christen unter dem Kreuz / folgten dem Lam Christi auff seinem engen Kreuz-Bege gedultig und freudig nach / da regierte auch sein Geist / sein Sinn / seine Krafft in ihnen / und war Wachsthum an inneren Menschen / und die lebendige Gemeinschaft Christi: Aber als der heydnische Kaiser mit seinen heydnischen Sitten / Gesetzen und Ordnungen in das Reich Christi kam / da ward aus der Christenheit eine Babel / das ist / verwirretes / vermishtes Wesen.

4. Da verschwand das Kreuz Christi / da ward aus dem Welt-widrigen Reich Christi ein Welt-gleiches Reich / da wurden aus Dienern Christi / Menschen-Knechte / da verschwand der Geist Christi / und ward aus dem Reiche Christi allgemählich ein Reich des Anti-Christi.

5. Denn da fiengen die Lehrer an weltlich /



fleischlich / irdisch zu werden: suchten Heydni-  
sche Künste und Sprachen / und begaben sich auff  
die Philosophen / suchten grosse Ehre / Titul und  
Nahmen / wurden mit stattlichen Gütern und  
Einkommen begabet / stengen an grosse Palläste zu  
bauen / Summa wurden gar Neue andere Men-  
schen nach dem Model dieser Welt / da verlosch  
die wahre / lebendige Erkantniß des armen Welt-  
verschmähenden Christi und seines engen Weges.

6. Diß ist von Zeiten zu Zeiten immer gewach-  
sen / weil man dem Welt-Wesen immer nachge-  
hänget / und sich in dasselbe je länger je mehr ver-  
tieffet hat / jederm ann sich und die Seinigen zu dem  
neuen Welt-Christo / zugeführet / und von dem al-  
ten / Weltwidrigen Christo weiter abgeführt.

7. Und dieses alles einig und allein aus dem  
Grunde / weil der alte / wahre Christus ist ein rech-  
ter Kreuz-Christus / dessen Reich / Proceß und Le-  
bens-Weg allein im Kreuze stehet / und wie eine  
Rose unter den Dörnen also mitten unter dem  
Kreuz ausgrünete : Weil nun solch Kreuz-Reich  
und Proceß des wahren Christi dem sündlichen  
Fleische nicht süß schmäcket / hat es dagegen einen  
andern Honig - süßen Christum ihm erwehlet.

8. Daß also diß die einige Grund-Ursache ist  
aller Blindheit / so die ganze Christenheit über-  
schwemmet hat / daß der neue falsche Christus dem  
sündlichen fleische ist ein süßes Honig / Zucker und  
wohlשמäckendes Schmalz : Aber der wahre / al-  
te Christus ist dessen Biss / Vermuth und scharf-  
fes Salz : Weil alle die so diesem wahren Christo  
wollen angehören / ihr Fleisch müssen creuzigen mit  
allen seinen Lüsten und Begierden.

9. Das hat der listige Feind Gottes und der  
Menschen / so arglistiglich getrieben / daß er die  
Herz



Hergender Menschen sonderlich der Gelehrten hat eingenommen/ daß sie bey aller Lehre / Ruhm und Nahm des rechten Christi / ein fleichlich / Luciferisch / Phariseisch / Weltgesunnetes Herg behalten / und unterdessen mit den Buchstaben und Historien von dem rechten Christo in Kirchen und Schulen viel Wesens getrieben.

10. Daraus ist endlich diese grosse Babel erbauet im Christenthum / da hernach aus dem Christenthum ein Pabstthum / ja gar ein Heuchelthum geworden.

11. Und ob wohl vor hundert Jahren im vorigen Seculo eine Reformation ist entstanden / ist es doch nach derselben hernach viel ärger geworden / als vorhin / weil man zwar die Buchstaben reformiret / und zwar mit Buchstaben / aber das Herg ist unreformiret geblieben / ja noch in Blindheit und Welt / fleischlichen Wesen gewachsen / und viel gottloser / wilder / falscher / trogiger geworden / wie vorhin.

12. Dieses scheineth wohl etwas hart und paradox, ist doch vor Gottes Augen / Sonnenklar und orthodox: Dann weil man mit den Buchstaben und Historien allein alles hat ausrichten wollen / und des Geistes Christi innere Erleuchtung und Offenbarung wenig von Hergen gesucht / ja weil man selbst Christum nur nach dem Fleisch und dem Buchstaben erkant / hat nichts anders als eine äusserliche Erkantniß eines äusseren Christi erfolgen können.

13. Daher hat man zwar mit dem Buchstaben viel grobe Mißbräuche abgebrochen / aber mit und durch den Geist Christi wenig neues / wahres / lebendiges wieder aufgebauet: Man hat vielmehr all sein Ding auff eine äussere Wissenschaft gesetzt /



Get / die Buchstaben in der Bibel / in Confessionen und Catechismen hat man reformiret und gebessert / aber das inwendige Herz ist geblieben / ungesändert / unerleuchtet / unerneuert in allen herrschenden sündlichen Lüsten / wie vorhin.

14. Und hieran haben meist die Hirten und Vorgänger des Volcks Schuld gehabt / zumahl die einen Christum pro nobis, das ist / einen äussern Historischen Christum / der für uns alles gethan und gelitten / eiffrig getrieben / aber den Christum in nobis, der in uns sein Priesterliches und Königliches Lehr / Ambt inwendig in unseren Herzen treiben muß / den hat man fahren lassen.

15. Und solches aus über grosser Klugheit des Satans : Denn weil bey dem Christo pro nobis, das ist mit den Historien von einem äusseren Christo / der für uns alles gethan / die Lehre in allem fleischlichen / Pharisäischen Wesen können sicher dahin leben / und gleichwohl gute / feine / Ehrwürdige / Hoch- und Wohlgelehrte Domin Pastores verbleiben / wann sie nur mit ihrem pro nobis, alle ihre Himmel-schreyende Pharisäische Händel bedecken / ob sie gleich inwendig nicht erleuchtet / widergeböhren noch erneuert werden / ja das geringste nicht ihres angebohrnen blinden Wesens absterben / schadet doch alles nicht / denn da haben sie einen solchen Honig / süssen / Zucker-süssen Christum / der alle solche wachsende Bosheit fein bedeckt / mit dessen Verdienst / und Gerechtigkeit sie sich und die ihre bey aller steigender / Himmel-schreyender Ungerechtigkeit und Bosheit vor feine gute Christen-Menschen gehalten / das ist denn dem sündlichen Fleische ein angenehmer lieber Christus / der seine Creaturen auf einem so leichten / breiten



ten Welt-Beg ins Paradeiß bringen kan / ohne  
Creuzigung einiger sündlichen Lüste.

16. Darum müste derselbe wohl ein Narr seyn  
(wird auch von den Schriftgelehrten und Weis-  
sen dieser Welt unter allen Secten davor gehal-  
ten) der da wolte einen engen / schmalen Weg er-  
wehlen / da er könnte auff einen breiten Welt-Beg  
in eine schöne Stadt kommen : Das ist / der da  
solte den engen Lebens-Weg / welcher stehet in der  
stetigen Nachfolge des Creuz-Lebens Christi in  
der Wiedergeburt / in Verläugnung sein selbst / und  
in Verschmähung der Welt Eitelkeit / erwehlen  
und gehen / da er doch könnte ohne denselben auff  
der breiten Welt-Strasse in aller Eigenheit /  
Selbheit / ohne Tödtung einiger fleischlichen Lüste  
ins Himmelreich kommen.

17. Diß ist die Haupt-Ursache : Darum soll  
man die Lehre dieser Zeit nicht so dumm oder al-  
bern halten / daß sie mit dem äussern Christo pro  
nobis, das ist / mit der Historien eines süßen / lie-  
ben Welt-Christi so viel Wesens treiben / also /  
daß sie davon nicht abzutreiben / so gar / daß sie  
auch vor Keckerisch ausruffen / was ihnen wider-  
spricht : Mein es ist hohe Weißheit / aber aus dem  
Geist dieser Welt ! Denn solten sie ihren Honig-  
süßen Christum pro nobis verlassen / so müsten sie  
alle ihre Gunst / Geld / Gut ; Ja ihr ganz Pha-  
riseisch Herz / Leben und Wesen im Herzen ver-  
läugnen / und die breite Welt-Strasse fahren las-  
sen : Und solten sie dann den inwendigen Christum  
in nobis, den rechten Christum mit seinem engen  
Creuz-Weg annehmen / bey dem könnten sie solch  
Phariseisch Wesen nicht treiben / der würde sie in  
seine Schule führen / da sie nicht Wort und Wind  
allein / sondern Geist / Wesen und Wahrheit hören /  
lernen



lernen/empfangen und empfinden: Da würden sie befinden / daß in Christo ein rechtschaffen Wesen wäre / da würden sie vor Reichthum/ Armuth/ vor Ehre der Welt dero Schande erwählen: Summa/ sie würden in Christi Proceß treten/ sie würden der Welt gecreuziget seyn / und die Welt ihnen/ gleich den Aposteln und dero Nachfolgern in den ersten 300. Jahren nach Christo/ die diesen engen Creuz-Weg ihrem Christo beständig nachgefolget.

18. Das riechen diese Fratres von ferne / aber dieser Brate schmäcket ihnen nicht / das wäre ein harter und bitterer Christus in nobis, (in uns) viel lieber ist uns denn / der außere Welt, Christus / pro nobis, (für uns) bey demselben können wir auff der breiten Welt-Strasse verbleiben / und unsere Zuhörer auch darauff weisen / die ist fein leise / fein sanfte / da darff es keines Absterbens / da kan man bey allem beharrlichen / ja wachsendem Welt-Wesen / dennoch ins Paradies kommen / wenn man nur Historien von dem lieben **CHRISTO** für uns höret / gläubet / und sich damit fein sauberlich erösket / biß an sein Ende / da fährt man denn mit dem Mörder von Munde auff ins Paradies: Ist das nun kein gewünschter Weg / wer wolte vor einen solchen weiten / weichen Weg / einen andern harten und engen Weg erwählen?

19. Nun so wahr der wahre Christus lebet / dis ist die Practique der heutigen Lehrer in allen Secten / hiemit aber ist der wahre Christus mit seinem Leben / Geist / Reich und Wesen gar verschwunden / und sein wahres / lebendiges Erkänntniß aus der Christen Herzen außgerissen / und an dessen Stelle ein anderer neuer Christus auffgekomen / bey dem alle Himmel-schreyende Bosheit in allen Ständen zugenommen: Dem man sein Herz und Sinne

ne



ne innerlich / und sein ganzes Leben äußerlich gegeben : Unterdessen dem rechten wahren Christo die Ohren und den Mund äußerlich : Diß ist die Sündfluch / die das ganze Christenreich hat überschwemmet / und den wahren Christum außgerotet hat / der HERR erbarme sich unser / und führe uns aus ans Licht.

20. Zum Beschluß dieses Capitels / will ich noch drey vornehme Haupt-Ursachen dieser Blindheit und Unerkänniß JESU CHRISTI mit wenigen Worten berühren : Als die erste Ursach ist / daß man die edle / liebe Nahmen JESUS CHRISTI mit ihrer Arth und Nachdruck nicht hat observiret : Da dann erstlich den Nahmen Christus angehend / man unsern JESUM / nach der frembden Griechischen Sprache immer genennet CHRISTUM / da wir Deutschen Ihn doch solten nennen nach unserer Deutschen Sprache / nicht Christum / sondern den Gesalbten / eben wie die Hebreer Ihn in ihrer Sprache nennen Messiam / und die Griechen Christum / eben also solten wir Deutschen Ihn auch in unserer Mutter-Sprache nennen den Gesalbten : Wie dem Nahmen JESUS / hat es eine andere Gestalt / denn das ist sein Nomen proprium, sein Beschneidungs-Nahme / dennoch als der Engel Ihn denselben gab / legte er ihn deutlich aus : Ja als er Ihn nennet Immanuel / legte er denselben Nahmen auch deutlich aus : Weil wir aber aus der Griechischen Kirchen diesen Griechischen Nahmen CHRISTUS haben behalten / welches wir / eben wie alle andere Mißbräuche der Römischen Kirchen zu danken / so ist daher gekommen / daß weil der Griechische Name uns frembd und undeutlich ist / auch die Person ist undeutlich



deutlich geliebet: So wir aber mit seinem rechten Nahmen in unser Mutter-Sprache Ihu hätten genennet den Gesalbten / so hätte man viel deutlicher können verstehen / was sein Ambt wäre / wie und wozu Er gesalbet / auch / wie die / so von Ihm dem Gesalbten heißen / die Gesalbete / dieser seiner Salbung müssen theilhaftig werden / so sie anders diesen Nahmen Gesalbete in Wahrheit führen wolten.

21. Hieraus ist ferner gefolget / daß wie unser Haupt mit einem frembden / undeutlichen Nahmen ist genennet / auch seine Glieder also sind genennet: Denn die man Christen heißet in und nach einer frembden unbekanten Sprache / die solte man Gesalbete nennen: Denn was haben wir Deutschen mit solchem frembden / Griechischen Worte Christen zu schaffen / weil wirs doch nicht verstehen / sonderlich die Einfältigen: Denn hieraus ist ferner diese grobe Unwissenheit entstanden / daß die Menschen haben ihnen eingebildet / sie wären gute Nachfolger des HERN JESU / wenn sie nur getauffet / und äußerlich glaubeten / daß JESUS Gottes Sohn / ob sie gleich keine Gesalbten wären; Ja / wenn sie nur Christen hießen / und die Völker / so die Historien von Christo haben und wissen / nur Christenheit hiesse / so wäre es alles wohl: Ach Gott! was ist hierdurch eine grobe viehische Dummheit in das genante Christenthum eingeführet: Warlich hierdurch ist der rechte Gesalbete Gottes mit seines Geistes Salbe verlohren / Summa / mit einem Worte / hierdurch ist die Salbe und die Salbung so wol des Haupts als seiner Glieder verschwunden aus der Christenheit / und man hat die Christen geheissen / welche nur die Buchstaben und Historien von dem Gesalbten



salbeten hatten in Mund und Ohren / ob sie gleich die Salbe selber nicht kenneeten / nicht hatten / nicht empfunden / nicht bewiesen.

22. Der wahre Gesalbete des **HERRN** unser **JESU** ist daher mit seinem heiligen / dreifachen Ampt in unserer Seelen unbekant blieben; Krafft dessen Er uns zu Königen und Priestern salbet / und in und durch uns / vermittelst dieser seiner Salbe würcken will und muß / daher sind wir Christen / das ist / Gesalbete genennet worden / da wir doch ohn diese Salbe des Geistes **JESU** Christi geblieben: Was vor elende / blinde Gesalbete sind wir denn gewesen: Nun saget Paulus außdrücklich / wer den Geist Christi (das ist diese Salbe) nicht hat / der gehöret Ihm nicht an.

23. Sehet / das ist mit diesem frembden Nahmen Christus / Christen / in das genante Christenreich eingeführet / O der es bedencken möchte / und sich hiernach gründlich prüfen / ob Er nemlich seinen Heyland **JESUM** auch als einen **CHRISTUM** / das ist / Gesalbeten recht kenne / also daß Er sein Gesalbeter / sein Lehrer / sein Mittler / sein König / sein Hoherpriester in Ihm sey / und er durch Ihn auch ein Gesalbeter / das ist / Priester / König: So könnte er diesen Nahmen Christi recht mit der That führen: Aber ohne diese Salbung in ihm gar nicht.

24. Wie es nun mit diesem Nahmen Christus ist ergangen / eben und nicht viel besser ist es auch mit dem Nahmen **JESUS** ergangen / denn da hat man diesen Nahmen **JESUS** allermeist gedeutet auff die Erlösung von den Straffen der Sünden / und nicht von der Sünden selbst: Da doch der Engel des **HERRN** / da **ER** Ihn diesen Nahmen gab / außdrücklich sagete / daß Er darum **JESUS**



sus heißen solle/ daß Er sein Volck seelig solte ma-  
 chen von ihren Sünden! Und Zacharias sang von  
 diesem Erlöser / daß Er uns solte erlösen von un-  
 fern Feinden/ (wer sind aber die? Und wer kennet  
 und fühlet sie recht?) Und nach dem wir davon  
 erlöset / Ihm dienen solten in Heiligkeit und Ge-  
 rechtigkeit. Aber diß wird nur alles verkehrt ver-  
 standen und angenommen/ indeme man ihm eine  
 solchen **JESUM** hat eingebildet / der uns nicht  
 erlöset von der Sünde selbst / (denn darinne blei-  
 ben wir stecken wissentlich und williglich biß an  
 unser Ende/ und hören nicht eher auff wissentlich  
 zu sündigen / biß wir auffhören zu leben) sondern  
 nur von der Straffe derselben erlöset / ja wir kens-  
 nen meistens in diesem unserm Christenthum  
 die Gefängniß der Sünden nicht / empfinden sie  
 daher nicht/ wie solten wir dannach seiner Erlö-  
 sung und nach einem Erlöser / von solchen Sün-  
 den / die wir nicht eines kennen / weniger empfin-  
 den / der **JESUS** heißet und ist / viel fragen?  
 Nun ist gleichwohl geweissaget von David / daß  
 der Messias werde sein Volck erlösen von allen ih-  
 ren Sünden/ Psalm 130. Aber das verstehen wir  
 also verkehrt / nur allein von den Straffen der  
 Sünden / und sind in diesem gleich den muthwilli-  
 gen ungerathenen Kindern und bösem Gesinde /  
 welche von der Straffe ihrer Eltern und Herren  
 gerne wolten befreyet seyn; Aber wie sie von ihren  
 Sünden und Bosheit abstehen / wenig sich be-  
 kümmern: Warlich / eben also gehets unserem  
**GOTT** auch mit uns ungerathenem Kindern /  
 wir singen Ihm / wir dancken Ihm / daß Er uns  
 so einen lieben **JESUM** / das ist / Erlöser gesandt  
 habe / wir halten auch den gesandten Sohn vor  
 unsern **JESUM** und Erlöser / aber solcher Gestalt /  
 daß



Daß Er uns von der Straffe der Sünden hie zeitlich und hernach ewig habe erlöset: Aber daß wir daneben / von der Sünde selbst sollen und müssen erlöset werden / wie die zweien gewaltige Zeugen / der Engel Gottes und David sagen / daß glauben wir nicht / und beweisen es mit der That / daß wir es nicht glauben: Dannenhero haben wir uns einen solchen **JESUM** / das ist / Erlöser eingebildet / der nicht ist ein Erlöser von Sünden in uns / wo der Sünden Gefängniß ist / (welches wir allermeist nicht kennen noch fühlen) sondern nur ein Sünden-Patron / ein Bedecker der Sünden / der den alten Adam / und die Welt / sambt dem Welt-Geist frey inwendig in unserm Herzen dominiren und herrschen läset zc. Uns in seinen Stricken gefangen hält nach seinem Willen / aber **JESUS** muß von aussen stehen bleiben / als ein armer Lazarus für der Thür / Adam aber sitzt im Herzen oben an: Unterdessen rühmen wir / singen und sagen wir / **Christus** sey unser **JESUS** / das ist unser Erlöser von unsern Sünden / da wir doch unterdessen Sklaven und Leibeigene Vasallen sind und bleiben aller wissentlichen Sünden: Ach welch ein verkehrtes / blindes Wesen ist doch das! In wissentlichen Sünden gefangen und gebunden liegen bleiben / und sich gleichwohl rühmen und einbilden dürfen / daß man davon erlöset sey! Ja daß man von den Straffen der Sünden vermeine erlöset zu seyn / da man doch bis über die Ohren noch in den Sünden selbst steckt? Es heisset ja nach der Hebräischen Schul-Regel: *sublata causa tollitur effectus*, *Es contra*: Das ist / wann die Sünde weggenommen ist / so wird die Straffe auch alsdann weggenommen; Woraus folget / in welcher Menschen Herzen die Sünde noch herrschet / also / daß die

die



die sündlichen Lüste zur Welt / Fleisch und Blut im Herzen die Oberhand haben / und also die Sünde im Herzen / noch nicht der Krafft und Herrschafft nach / ist weggenommen / sondern der Mensch noch ein Gefangener der sündlichen Lüste ist / daselbst ist noch keine Erlösung von Sünden / und also auch nicht von den Straffen der Sünden / der glaubet auch nicht / kan auch nicht glauben an einen JESUM / denn er kennet Jhn nicht / fühlet Jhn auch nicht mit seinem heiligen JESUS. Amte / Geist und Krafft in seinem Herzen / ist vielmehr bey allem seinem Ruhm von JESU ein Vasall und Gefangener in Sünden. Weil man nun dieses in Blindheit nicht hat observiret / (zumahl die Erlösung von Sünden dem alten Adam sehr hart und schwer / aber die Erlösung von den Straffen ihm sehr süß / leicht und lieblich fällt) ist daher dieses verkehrte Wesen entstanden unter den Nahm. Christen. Volck / daß es ihm einen Jesum und Erlöser eingebildet / bey dem man sich / ungeachtet aller inwendigen Gefängniß und Herrschafft der Sünden / dennoch vor Erlösete von Sünden gehalten / biß es endlich so weit gekommen / daß man unseren Jesum für einen solchen Erlöser gehalten / der uns nicht so sehr von den Sünden selbst (denn das wäre dem alten Adam allzuhart / und so wäre Er ein gar zu ungnädiger JESUS) als von den Straffen derselben erlöset: Der auch ein solcher Patron der Sünden / daß Er sie nur bedeckete von aussen zu mit dem Mantel seiner Gerechtigkeit: Aber der alte Adam dagegen. der ist und bleibet ein Comendator und Herr im Herzen der Menschen: Ist das nun kein verkehrtes blindes Wesen / und eine grosse Ursache aller Unerkänniß JESU / und seiner rechten Erlösung von der Gefängnis der Sünden in uns / solte auch auff solchen verkehrten Mißbrauch



brauch nicht folgen/ diese grosse Heuchelei mitten in und unter allen wissentlichen Sünden-Sclaverey sich für erlösete von Sünden zu halten.

25. Die andere Ursach/ daß Christus so unbekant geworden und geblieben / ist der blinde Mißbrauch des Abendmahls/ da man alle die Jenigen/ so noch nie Gesalbete des HERN / das ist Christen geworden / dennoch häufig zu diesem Abendmahl hat hinzu lauffen lassen / und allda Vergebung der Sünden / Stärkung des Glaubens vermeintlich zu suchen gelehret/ dadurch denn die wahre / lebendige Erkänntnisse Jesu Christi ist verdunckelt/ bis sie endlich dadurch ist gar verschwunden: Weil die Menschen in Blindheit sind gelehret / daß sie bey diesem Wercke und mit demselben könnten mit Gott vereiniget/ ihrer Sünden Vergebung zc. bekommen/ haben sie häufig sich darzu verfüget/ sind darauß gefallen / und also damit beweisen wollen/ daß sie gute Christen/ das ist Gesalbete des HERN wären/ wie denn auch die Lehrer selbst solche Ceremonien = Christen / für die besten gehalten: Aber hierdurch ist die rechte Salbe in Gilead verschwunden/ Christus der Gesalbete mit der Salbung seines Geistes ist daher wenig gesucht / gefunden und empfunden: Dadurch ist endlich so weit gekommen / daß das Christenthum auff ein äusseres Ceremonien = Werck ist gegründet / dargegen das wahre Erkänntniß Jesu Christi gar verdunckelt! Die wesentliche Salbe und das Del des Gesalbeten hat man nicht begehret / mit der Ceremonial-Salbe hat man sich äusserlich salben lassen: Damit hat man ein Christ / das ist ein gesalbeter König und Priester vor Gott seyn/ und vor der Welt heissen wollen: O HERN erbarme dich dieser grossen Blindheit / und führe uns aus ans Licht! Was wir

J

wir



wir denn auch für gesalbete Könige und Priester geworden / und wie wir solche Aemter der Gesalbten geführet / ist leider für Augen / da wir bey aller unser Ceremoni . Salbe der äusseren Tauffe und Nachtmahl ärger gehauset / als Juden / Türcken und Heyden / ja als die lebendige Teuffel selbst / welche so greulich einander nicht würgen / wie wir genannte Gesalbete / bey dieser unser Ceremonial . Salbe leyder thun.

26. Endlich / ist zum Dritten dis eine grosse Ursach der groben Blindheit im Erkänniß **JESU Christi** / daß die uhr-alte Theologia der Propheeten / Aposteln und Alt-Väter ist verschwunden / und eine neue Weise ist an deren Statt gekommen : Diese erste uhr-alte Theologia Mystica, das ist/eine Geheime oder Verborgene / weil sie allen unwiedergebohrnen natürlichen Menschen bey aller ihrer Gelehrtheit der Krafft nach verborgen bleibt / und kein Unbußfertiger dieselbe kan empfinden : Die unsere heutige ist *Theologia Scholastica, Polemica* , bestehet in Wort und Wind / im Streit / Disputat und Zanck ; Jene im Wesen / Geist und Krafft : Die erste machet **Gottes** Gelehrte / diese / Welt-Gelehrte : Jene / die Erste will haben ein rein Hertz / ein erleuchtetes Hertz / darinn es den Neuen Wein eingiesset : Diese Neue aber erfordert nur Schul-Künste und Subtilitäten / doch hievon anderweit : Hierdurch ist das lebendige Erkänniß **JESU Christi** mächtig verdunckelt / und ein ganz neuer Wort-Christus durch diese neue Wort-Theologia auffgekomen.



## Das Ein Vierzigste Capitel.

Wie dieser so grosser Blindheit und Un-  
erkänntniß zu steuren in etwas.

**I**ch sage in etwas: Denn es unmöglich ist /  
daß diese so grosse Blindheit in dieser Zeit sol-  
te oder köndte durch Menschen völlig gesteuert wer-  
den / kan doch der HERR mit einem schweren Ge-  
richte / wie Er deswegen über die blinde Menschen  
ergehen läffet / solches nicht steuren / was solten wir  
denn mit den Buchstaben und mit Worten densel-  
ben zu steuren gedereken! Darum wird Welt wohl  
Welt bleiben / biß der HERR komme / und mit sei-  
nem Geist und Krafft es steure kräftiglich.

2. Unterdessen will ich allen einfältigen / from-  
men Herzen / die mitten in Wabel gefangen liegen /  
derer **GOTT** unter allen Secten noch seine  
7000. haben mag / eine kurze Anleitung geben / wie  
dieser so überaus grosser Blindheit in etwas zu steu-  
ren / wornach sie sich zu prüfen herzlich / und ihr  
Wesen und Thun zu bessern gründlich.

3. Kan demnach dieser Blindheit nicht anderst  
gesteuert werden / als mit dem Lichte der wahren  
Erkänntniß **IESU CHRISTI** / denn wenn Christus als  
ein Licht in der Seelen auffgheht / so wird in diesem  
Licht erkant / des natürlichen Herzens tieffe / grund-  
lose Blindheit: So ein lebendig Ding ist es mit  
der wahren lebendigen Erkänntniß **IESU  
CHRISTI**.

4. Dis lebendige Erkänntniß aber kan niche  
gesucher noch empfangen / weniger empfunden wer-  
den / als von einer Seelen / die ihre Blindheit aus  
der alten Gebuhrt recht fühlet / ach wer seine natür-  
liche Blindheit aus der alten Gebuhrt recht fühlet /  
der wird sich so arm im Geist / so durstig nach der



Gnade Gottes / so begierig nach Christo und seinem Licht empfinden / eben wie ein hungerig und durstig Kindlein nach der Mutter-Milch / und einer solchen Geist-hungerigen und durstigen Seelen schmacket erst recht das Manna der Gnaden Gottes : Und in einer solchen elenden Seelen / die ihre natürliche Blindheit so lebendig empfindet / da gehet dann erst recht auff die Sonne der Gerechtigkeit Iesus Christus mit den Strahlen seines Lichtes sie zu erleuchten / und mit der Flamme seiner inbrünstigen Liebe sie zu erquicken : Da heisset es denn erst recht / die Hungerigen füllet er mit Gütern / aber die Reichen läset er ledig.

5. Also ist diß die rechte Ordnung unsers Gottes / die Seele muß erst fühlen und empfinden / daß sie blind / unrein / nackt / bloß / arm / elende / gefangen und todt sey von innen vor ihrem GOTT / so lang sie solches noch nicht lebendig empfindet in ihr / ist noch alles blind und todt Ding mit ihr : Aber dieses Empfinden kömmt nicht durch die Buchstaben und das äussere Wissen der heiligen Schrift von aussen zu / denn die solches am meisten haben / sind oft die Allerblindesten / die dürffen wohl sagen mit jenem Phariseer / sind wir denn auch blind ?

6 Dieses lebendige Empfinden seiner Blindheit kömmt allein durch den heiligen Geist in unsere Seele / der würcket diß lebendige Empfinden in solchen armgeistigen und Geistdurstigen Seelen / und das thut Er durch seine innere Erleuchtung / da Er die Seelen erleuchtet / da siehet sie dann das / was ihr vorhin verborgen war / ja da fühlet sie das / das vorhin sie nicht empfand / sondern ganz taub / blind und todt in ihrem Inwendigen war.

7. Und diß ist denn das lebendige Erkänntniß  
Iesu



Jesus Christi: nach dem Geist und durch den Geist / da wird Jesus Christus der Seelen geoffenbahret / da erleuchtet er die blinde Seele / da wiedergebähret er die alte Adamische Seele / da erwecket er die todte Seele / und diß alles durch seinen Geist in der Seelen.

8. Auff diese Erleuchtung / Erneuerung und neue Geburt / solte man bey allem äusseren Gottesdienst die arme / blinde Menschen hinweisen / und das aus lebendiger Empfindung: Das wir Domini diß Honig erst selber schmäcketen / alsdāñ könnten wir auch unsere arme Leute recht eiffrig darzu anmahnen.

9. Diß solte denn vermittelst der kräftigen Züwürckung des H. Geistes eine lebendige Erkänntnisse Christi in unsere und unserer Brüder Herzen bringen / da solte man dann lebendig empfinden / daß in unserem Christo mehr wäre als Wort und Wind / Buchstaben und Historien / man solte befinden / daß in dem lebendigen Christo / wäre Leben / Geist / Wesen / Licht und Krafft / ja daß Er mit seinem Geist und neuen Leben / das rechte Leben der Seelen wäre / nach dem neuen Menschen: Ja / alsdāñ solte man empfinden / wie tieff wir in Adam von Natur nach / und aus der alten Gebuhrt verdorben / verblindet und vergiffet wären / und solten in solchem Befinden nicht eher ruhen können / sondern schreyen und ruffen / hungern und dürsten nach Christo / auff daß / gleich wie wir des alten Adams faule / stinckende / unreine Wesen aus der alten Gebuhrt befinden in uns lebendig / daß es kein todt Ding damit ist: Also solten wir dann auch mit solchem müheseligen und beladenen Herzen zu dem neuen Adam Christo kommen / ja nicht kommen / sondern lauffen und eylen / um von



Ihm in unserem Geist durch seinen Geist erquicket zu werden: Wie Er dann auch allein solche elende Herzen zu erquickten zu sich ruffet.

10. Dieses muß lebendig empfunden werden / daß wir empfinden wir nicht erst unsere Blindheit aus der alten Gebuhrt / wir werden uns nicht sehnen nach dem Licht der Erkänntniß Christi: Ja befinden wir nicht unsere Unreinigkeit / Nacktheit / Noth und Todt aus der alten Gebuhrt in uns / wir werden nicht lauffen zu Christo nach seiner neuen Gebuhrt / und wir wissen alsdann auch nicht wovon wir erlöset und wofür wir unserm Erlöser danken sollen. Ja Christus kan kein Jesus / das ist / Erlöser von unsern Sünden seyn an uns im Geist und Wahrheit / so wir nicht erst unser Gefängniß der Sünden in der Seelen empfinden.

11. Von dieser lebendigen Erkänntniß JESU Christi / welche (wie gesaget) bestehet in dem Empfinden unsers Elendes aus der ersten Gebuhrt nach Adam und darauff folgenden Hunger und Durst nach Christo: Und darauf in dem Empfinden der Krafft Jesu Christi in der Seelen durch seinen Geist aus der neuen Gebuhrt: Hievon muß der Anfang gemacht werden in der Christenheit / soll alle Blindheit / und aus demselben herausquellende Elend gründlich gebessert / und also die Christenheit würcklich reformiret / und alles gottlos Wesen / nebenst dem darauff folgenden über uns schwebenden wohl verdienten Zorn und Straffen Gottes in seinem gerechten und erschrocklichen Gericht zeitlich gesteuert werden.

12. Wollen wir nun Christen heißen / ja reformirte Christen / so müssen wir hie recht reformiren / hie muß unser Herz recht reformiret werden / das blinde Herz erleuchtet / das alte Adamische Herz

neu



neu geboren / das fleischliche Herz erneuert / und  
 diß alles durch die lebendige Erkantniß **IESU**  
**Christi** nach dem Geist.

13. Auff dieses lebendige Erkantniß nach dem  
 Geist solten die Lehrer in Schulen die Studenten  
 weisen / doch mit einem solchen Herzen / das selbst  
 empfinde die alte un̄ neue Gebuhr mit ihrer Krafft  
 in ihnen: Denn gleich wie man saet / aus ledigen  
 Beuteln ist nicht gut Geld zehlen: Also gehet es hie  
 anch: Wenn das Herz des Lehrers selbst ledig ist  
 von diesem Empfinden sein selbst und seines **Chri-**  
**sti** / was wird er dann aus solchem ledigen Herzen  
 können seinen Studenten heraus geben.

14. Ach wie so seelig solte der Tag seyn / wenn  
 diese lebendige Erkantnisse des Alten und Neuen  
 Adams in der Christenheit in Geist und Wahrheit  
 herfür grünete: Nun mit dem Buchstabischen /  
 äußerlichen Erkantnisse **Christi** nach dem Fleisch  
 aus der Schrift wird es nicht geschehen / so wohl  
 im Herzen des Lehrers / als des Zuhörers: Weil  
 doch ohne den heiligen Geist niemand kan **IESUM**  
 einen **Herz** heissen / weniger **Ihn** recht erkennen /  
 ehren und dienen.

15. Nun diese lebendige Erkantniß **IESU**  
**CHRISTY** zu erlangen / dürffen wir nicht  
 viel hohe Kunst und frembde Sprachen lernen /  
**Gott** hat im vorigen Seculo erwecket einen Mann  
 in diesem unserm Lande / welcher ein solcher  
 Theosophus Mysticus, daß ich seines gleichen  
 Schriften nicht gelesen / wie viel ich auch derer ge-  
 lesen: Ob ihn aber die Schriftgelehrte verlästern  
 und verkehern / so ist doch das eines der aller gewis-  
 festest Kennzeichen / daß seine Lehre nicht von der  
 Welt / sondern aus **GOTT** ist.



16. Dieser Mann lehret von dem lebendigen Erkänntnisse so schön/ daß ich mein Lebenlang es nirgend so gründlich gesehen: Denn er will nicht allein haben einen äusserlichen Christum vor uns / sondern auch ebendenselben Christum in uns / wö nemlich der alte Adam ist und würcket aus der alten Gebuhr; daß da / ja eben da auch köme der neue Adam Jesus: Auff daß / gleich wie wir aus dem alten Adam nicht ausser uns / sondern inwendig in uns empfangen alles Unheil zu dem ewigen Tode / wir auch also aus dem neuen Adam nicht auswendig / sondern inwendig in uns empfangen un empfinden mögen alles Heyl zum ewigen Leben: Also dringet er gewaltig auff Christum in uns: Daß Christus sey das Haupt / wir seine Glieder / Er sey die Wurzel / der Stamm / der Weinstock / wir die Reben / Zweige / also / daß wir alles Leben des neuen Menschen in unsere Seelen müssen empfangen aus Ihm und empfinden in uns: und also vor Ihm durch seinen Geist grünen am inwendigen Menschen: Summa / Er will keinen Christum haben ohne Geist / Wesen / Leben / Licht / Saft / oder Krafft / wie die blinde Secten in der sogenannten gangen Christenheit / einen solchen Christum haben angenommen / dabey sie nicht mehr als Buchstaben / Wort und Wind / Historien und Wissenschaft haben in ihrem Gehirn und in ihrem Munde und Ohren: Er will aber einen Krafft Christum / einen wesentlichen Christum / einen Hergens-Christum / einen lebendigen Christum / einen Christum / nicht in unserm Mund und Ohren / sondern in unseren Herzen wohnende haben / aus dessen Vollheit wir empfangen Gnade umb Gnade / der da / gleich wie Er ist voll Geistes / Lichtes / Lebens Safts und Kraffts / solches auch uns  
als



als ein lebendiger Weinstock einfließe/also daß wir sein Wesen/ seinen Geist/ Arth und Eigenschafft nach dem neuen Menschen in uns nach der Maasß unsers Glaubens empfangen von Ihm/ und empfinden in uns/ und dadurch an dem inwendigen Menschen täglich in dem Leben der Ewigkeit grüßen: Denn alles Leben und Wesen unsers neuen Menschen ist aus Ihm/ wir sind nach diesem neuen Wesen/ Fleisch aus seinem Fleische/ &c. Dis ist die Summa seiner Lehre von Christo/welche warlich Schriftmässig ist: Denn so Christus unser Seelen-Manna/ Aqua vitae, Licht und Medicin werden muß nach der Schrift/so muß Er ja dahin kömen mit diesem seinem neuen Wesen/ wo unser Alt-Adamisches Wesen ist aus der alten Gebuhrt: Und so lange das nicht geschicht/so wird Er uns ebenso viel nütze/wie eine Speise/Tranck/Medicin/das auffer uns bleibet/und sich nicht mit uns vereiniget: Summa ein jeglicher Adam giebet was er ist und hat/ und das nicht auswendig/ sondern inwendig im Menschen: Das ist der Schluß.

17. Wenn diese lebendige Erkänntniß Christi in der Christenheit regierte/solten wir bald ein anders und bessers/ gründlicheres/ lebendigers Christenthum haben/ würden dann auch unsern Christum anders erkennen/ anders lieben/ ehren/ dienen und folgen/ andere Christen werden/ andere Lehrer suchen/ anderen Gottesdienst/ Kirchen und Abendmahl-gehen halten/ andere Obriakeiten/ andere Rauff-Leute und Schiff-Leute/ andere Soldaten/ andere reformirte Christen haben: Summa alles würde durch dieses lebendige Erkänntniß Christi lebendig verändert werden: Daß nun bey diesem todten Erkänntniß des todten Mund- und Ohrens Christi ist todte Ding!

18. Nun



18. Nun der Herr unser Heyland/der lebendige/wahre und rechte Jesus Christus erbarme sich unser / und erleuchte uns mit seinem Göttlichen Lichte/das wir unsere grosse Blindheit recht ersehen und im Herzen empfinden / und in solchem unserm in uns empfundenen Elend und Blindheit nach seinem lebendigen wahren Erkantniß recht hungerrig und durstig werden : Und alsdann Jhu also lebendig mögen erkennen/das wir durch sein in unserm Herz lebendig empfundenen Erkantniß ewig gerecht und seelig werden / Amen ! Amen.

Das Zwey und vierzigste Capitel.  
Fundament und Grund dieses Büchleins/  
wider alle Pharisäer / ja wider alle  
Höllens-Pforten geleyet.

**L**ieber Freund/ es mag dir wohl frembd fürkommen/ ja eine Wunder-Rede scheinen/ das ich in diesem Büchlein durch und durch schreibe / wie alle natürliche / unbußfertige Christen-Menschen ihren Christum/ dessen sie sich doch mit vollem Munde rühmen/ dennoch im geringsten nicht kennen ! Hilff Gott : wirst du sagen / wie wenig seynd dann rechte wahre Christen in der Christen-Welt ? Das es aber vor Gott also sey/ und das die Erkantniß der natürlichen unbußfertigen Menschen sey ein blindes / falsches Erkantniß / beweise ich erstlich aus dem Buch der H. Schrift. 2. Aus dem Buch der Natur / doch nur gar kürzlich. 1. Aus der H. Schrift Alten Testaments/ da lesen wir Jer. 22. Das Gott saget von dem frommen König Josia : Er halff den Armen und Elenden zurecht/ und gieng ihm wohl. Ist nichts also/ das solches heisset mich recht erkennen/ spricht nicht  
ein



ein Mensch/sondern der HErr. Ist nun und heisset das den HErrn recht erkennen / wenn man Liebe und Barmherzigkeit beweiset den Elenden und Armen/ so folget/ daß / wenn man solches unterlässe/ heiße den HErrn nicht recht / sondern falsch erkennen : Weil nun die ganze Welt in allen Ständen/ bey allen Secten/ vom Größesten bis zum Kleinsten/ wenig ausgenommen den HErrn (Vater und Sohn) also erkennet / daß die keine Liebe noch Barmherzigkeit beweiset an den Armen und Elenden/ so folget / daß sie den HErrn/ dessen sie sich doch rühmet / nicht recht sondern falsch erkennen ; Aber noch deutlicher aus dem Neuen Testament / da saget nun Johannes 1. Epist. 2. c. Wer da saget / ich kenne Christum (und das sagen alle Mund- und Welt-Christen) und hält seine Gebote nicht ( und wer hält die ? Der ist ein Lügner / ) Ergo ist die ganze Christenheit voller Lügner) und in solchem ist keine Wahrheit; Diß meine ich / ist Deutsch genug geredet / wer nur Ohren hätte zu hören. Und aus diesem Spruch Johannis ist dieses mein ganzes Büchlein gegründet / ist auch allein diser Spruch genug und beständig alles/ was ich darin geschrieben / zu erweisen. Denn mein Freund/ ich bitte dich um Gottes willen/ bedencke selber : Ist der Jenige / welcher zwar an einem Theile saget/er kenne Christum gar wohl/aber dagegen am andern Theil diese Gebote Jesu Christi nicht hält/ein Lügner / was ist das anders/ als wenn ich sage / alle unbußfertige / natürliche / wissentliche Sünder / 2c. kennen Christum nicht/ sind Christen ohne Christo / haben keinen Christum/ ja seynd diejenige / welche die Gebot Christi nicht halten/ Lügner / wenn sie sagen / daß sie ihren Christum kennen/ und aber die Gebote Christi seynd /



seynd/das wir nach seinem Exempel uns selbst sollen verläugnen / unser eigen Leben hassen / die Welt verschmähen / auff seinem engen Lebens-Wege / in der Widergebuhrt Ihm im Glauben und Liebe beständig nachfolgen: So folget unwidertreiblich hierauf / das alle solche ungläubige unbußfertige Menschen Lügner seynd / nicht vor der Welt / sondern vor Gott / ja es folget / das alle Lehrer / welche da lehren / das man die Gebote (nicht Mosis / sondern) Christi nicht halten könne / seynd Lügner / und kennen Christum nicht / und ob sie gleich mit vielen Worten von Ihm gelehret / das dennoch in all ihrem Lehren könne (generaliter ganz keine) keine Wahrheit seyn. Das ist / alles andere / was sie von dem Articul Christlicher Religion lehren / daran ist keine Wahrheit / oder vielmehr ist Wahrheit in der Schrift / so ist es doch in ihren Herzen keine Wahrheit / wie Johannes Emphaticè redet / in solchen / das ist / in den Herzen solcher Lehrer / die Christi Gebote nicht halten / ist keine Wahrheit / sondern Lügen / denn sie glauben es selbst nicht / diß meyne ich / sey ja Deutsch genug gesagt / wie das ein falsches / blindes Erkennen sey / wann die unbußfertige Menschen sich Christirühmen. Doch wollen wir noch einen kurzen Spruch hören / von eben dem H. Johanne im 4. Cap. der sagt: Wer lieb hat / der kennet Gott (und seinen Christum) wer nicht lieb hat / der kennet Gott (und seinen Christum) nicht. Ergo, Weil die ganze Christen-Welt / wenig aufgenommen / nicht lieb hat / kennet sie Gott und seinen Christum nicht. Ergo, ist ihr Kennen ein blind und falsch Erkennen vor Gott: Diese Nuß ist hart / wer kan sie auffbeissen / ja wer kan dieses widerlegen? Und dieses ist der Haupt-Grund meines ganzen Büchleins.

Nun



Nun will ich aus der Natur mit zwey Worten  
 beweisen / daß das äußerliche Erkennen kein rechtes  
 Erkennen sey: Denn wenn man ein Ding oder ei-  
 nen Menschen erkennet aus dem Munde eines an-  
 dern / aus dem Zuschreiben / aus dem Ansehen / das  
 ist noch alles ein blind Erkennen. Zum Exempel /  
 von dem Rånser liest man viel in den Relationen /  
 da wird dieses und jenes von ihm geschrieben / das  
 lesen wir / das hören wir / aber solten wir selber  
 ihn sehen / ihn hören / mit ihm conversiren / das  
 solte ein ander Kennen seyn: Wenn einer sagte /  
 ich habe von dem Rånser gelesen / von ihm diß und  
 das gehört / der ander aber saget / ich habe ihn  
 selbst gesehen / selber gesprochen / der Dritte / Ich  
 habe ihn nicht allein gesehen und gehört / sondern  
 habe mit ihm conversiret und umgangen / daß ich  
 seinen Sinn und Gemüth erkant / welcher düncket  
 dich / mein Freund / hat die beste Erkänniß? Also  
 diß auff unsern Himlischen und Geistlichen König  
 und Rånser **CHRISTUM** zu appliciren / weñ  
 die Welt. Christen / die Unbußfertigen / die natür-  
 lichen Unwiedergeborenen sagen / wir haben Chri-  
 stum erkant aus der Schrift / aus dem lesen / aus  
 dem hören sagen von andern / so ist diß noch alles ein  
 äußereres Erkennen von aussen an einætragen / und  
 ist ein blindes Erkennen / wenn aber ein bußfertiger /  
 erleuchteter / wiedergeborener Christ saget / ich habe  
 nicht allein gelesen und gehört von andern / was  
 Christus ist / sondern ich habe mit erleuchteten Au-  
 gen Ihn selbst gesehen / mit eröffneten Ohren und  
 Herzen Ihn selber gehört / ja ich habe Ihn selbst  
 durch den lebendigen Glauben nicht in meinem  
 Mund un Ohren / sondern in meinem Herzen woh-  
 nen / habe Gemeinschaft im Liecht mit Ihm (dem  
 Vater und Sohn) 1. Johan. 1. kenne also sein  
 Herz



Herz und Sinn / ja denselben hat Er mit den Fin-  
 ger seines Geistes in mein Herz geschrieben / also  
 daß ich Ihn nicht keune aus dem Munde und hö-  
 ren sagen / sondern von innen durch seines Geistes  
 Inwohnung / Erleuchtung / Antrib / finde und  
 empfinde ich Ihn in mir / also erkenne ich Ihn nicht  
 auffser mir / sondern in mir / was düncket dich mein  
 Freund / von was Nahm-Religion du auch bist /  
 solte diese Erkänntnisse nicht viel mehr gelten als die  
 Erste / weil diese ist lebendig aus dem lebendigen  
 Geist Gottes / die Erste ist eine todte / diese der  
 erleuchteten Kinder Gottes / welche von innen  
 heraus aus der Quelle des Herzens / worinnen der  
 H. Geist wohnet / und solches würcket / quillet ; Die  
 Erste aber ist von aussen hinein getraagen / diese der  
 Glaubigen ist eine empfindliche Erkänntniß / aus  
 der Empfindung und Erfahrung gehende / zu wel-  
 cher uns der Heil. Geist in David nöthiget / da Er  
 saget : Schmäcket und sehet / wie süß der H. G. N.  
 JESUS ist ; Erstlich saget Er / schmäcket /  
 Das ist / empfindet durch die lebendige Erleuchtung /  
 Inwohnung und Inwürckung des Heiligen Gei-  
 stes / was euer Christus / und wie süß Er mit  
 seiner Liebe sey / alsdenn erst / so sehet / das ist /  
 alsdann / wann ihr erst geschmäcket habet und em-  
 pfunden die Süßigkeit Jesu Christi / wie Zucker-  
 süsse seine Liebe sey / so sehet erst / das ist / so erkennet /  
 ja könnet ihr auch erst sehen / und erkennen Ihn  
 mit seiner Süsse / und das nicht aus dem Gehör  
 oder Munde von andern / sondern aus seinem eig-  
 nen in euch empfundenen süßen Schmack / wie  
 man nun niemand kan lehren den Schmack eines  
 Dinges erkennen / er muß es selbst schmäcken / und  
 aus dem Schmack also erst erkennen / also kan kein  
 Mensch den andern lehren / was Christus mit seiner  
 ner



ner Liebe / Leben / Geist für ein Zucker . süßes Wesen sey / er muß erst selbst schmäcken / und aus dem Schmack alsdann erst erkennen / da wird er diese Honig . Süßigkeit des Herzens . **JESU** und seiner Liebe erst recht / also innig empfinden / und daher erst recht erkennen / daß er wird sagen / was ich von meinem Christo habe vorhin gelesen und gehört / das ist zwar schön Ding : Aber ist doch alles wie todt und blind gegen dem / was ich nun selber an Ihm sehe mit erleuchteten Augen / selber von Ihm höre mit eröffneten Ohren / ja was ich selbst in meinem Herzen von Ihm empfinde / fühle und schmäcke / das / das ist Wesen / Saft und Krafft ; Ja die Süßigkeit selbst / das Erste / das ich vom Lesen / vom Hören erkandte / waren nur Worte und Historien von Honig oder Zucker / diß aber ist das Zuckers süße Honig selbst / diß ist mein **JESUS** in mir mit dem Zucker . süßen Honig seiner **JESUS** liebenden Liebe selbst . Darum so erkenne ich nun meinen **JESUM** aus diesem seinem in mir wohnenden würckenden Geist / mit seinem lebendigen süßen Wesen erst recht / warlich viel inniger / kräftiger / lebendiger / wie vorhin / denn wie das Erkennen eines Schazes oder die Wissenschaft der Worte und Buchstaben von einem Schaze lange nicht so ergötlich / ja nicht mit allem ist / gegen dem Wesen des Schazes selbst : Also ist auch das Erkennen der Historien und Litem von unserm Seelen / Schatz **JESU** nichts gegen dem Lebendigen Erkennen / das ist / genießen und empfinden dessen im gläubigen Herzen wohnende . Und diß Lebendige Erkänntniß **JESU** Christi ist / worauff ich gehe / mit Paulo sagende / daß die Liebe **JESU** / wenn sie im gläubigen Herzen lebendig empfunden wird / alle Erkänntniß weit übertreffe / diß sollte ich auch allein



lein mit Paulo Phil. 2 vor das rechte Erkänntniß/  
 ja mit Petro 2. Epist. 1. vor das kräfttge Erkännt-  
 niß halten: Die andere Erkänntniß ist gegen die ein-  
 todt Ding / die Erste ist inwendig in dem Herzen/  
 die Andere auswendig in Ohren und Mund. Die  
 Erste ist allein bey den Gläubigen / und gar nicht  
 bey den Unbußfertigen ; Und darum hab ich ge-  
 schrieben / daß solche Herzen ihren Christum noch  
 nicht erkennen ; Weil nun solche blinde Erkänntniß  
 ein Stichblatt ist und Schand-Pflaster auff alle  
 Krebs-Schäden der Nahm-Christen / ist herzlich  
 zu seuffzen darüber / ja weil die wahre Erkänntniß  
 Christi ist ein Wildbrät auff Erden/und darneben  
 nicht ein Werck Fleisches und Blutes/ ach so seuff-  
 ze mit der Kirche JESU Christi: Laß uns in  
 deiner Liebe und Erkänntnis nehmen zu / daß  
 wir im Glauben bleiben/und dienen im Geist  
 so/ daß wir hie mögen schmäcken / dein Süß-  
 sigkeit im Herzen/und dürsten stets nach dir.

Daß heisset (um der Einfältigenwillen verdeut-  
 schet) so viel : Du Unseeliger / grübelstu nach dem  
 Wesen deines Arztes / welcher um deiner willen  
 deine Gestalt an dich genommen / und dein Arzt ge-  
 worden / daß Er dich heilere / und du grübelst daher  
 seine Natur und Wesen auszuforschen / und mit  
 gottloser Berwegenheit ( so nennet dieser H. Ba-  
 ter alles zanken und Disputiren über dem Wesen/  
 Natur und Person Christi ) höre doch einmahl /  
 waß ich zu dieser deiner Raserey und Unverschamt-  
 heit dir sage ! So du also wirst fortfahren / deines  
 Arztes Christi Wesen zu ergrübeln / wird deiner  
 Curiosität kein Zugang / kein Durchgang / kein  
 Ausgang erfunden werden / das ist / du wirst in einen  
 Abgrund gerathen. Ferner du Disputant / der du  
 dich selber nicht kennest / wilst deinen HERRN  
 und



und Schöpffer ergrübeln / wer wolte solche Freyheit nicht verfluchen. Christus dein Herz und Gott / der eingebohrne des Vaters sitzet in der Höhe zur Rechten seines Vaters / die Engel und Erz-Engel / die Cherubim und Seraphim stehen für Ihm mit Furcht und Zittern / ja mit Schrecken / ihre Angesichter einwärts beugende. Aber die Erde und Asche auff der Erden gehende / forschet und will ergrübeln seinen Schöpffer: Der Cherubim Engel für seinem Thron der Herzlichkeit bedeckt sein Angesicht unter seine Flügel / und darff nicht auff solche Maiestät seine Augen schlagen / aber der Mensch aus Roth und Erden gemacht / welcher weder sich selbst noch seines Lebens Ausgang kennet / darff grübeln nach dem Wesen und Natur seines Schöpfers. Tausendmahl tausend und zehenmahl hundert tausend Engel und Erz-Engel verehren mit Schrecken und Anbethen / mit Zittern ihren Christum jeso' im Himmel herrschende / und die Menschen aus Roth gemacht / voller Sünden dörrffen disputiren so ungeschueet von der Gottheit dieses ihres Christi? Ihr Leib erzittert nicht dafür / wenn sie so frech nach Heydnischer Kunst von seiner Gebuhrt und Wesen disputiren / (ja ihr Gemüth entsetzet sich nicht dafür / wie doch die Engel thun) sondern sie disputiren gang sicher und blauderhafftig von Christo Gottes Sohn / welcher für mich unwürdigen Sünder freywillig gelitten hat / und von seinen beyden Gebuhrten: Ja sie empfinden nicht eins / daß sie wie die Eulen und Fledermäuse gegen diß helle Sonnen-Licht blind seyn / ja verblendet werden / denn die Gebuhrt unsers Erlösers Christi Jesu leuchtet allezeit wie ein überhelles klares Licht / ja es übergeheth weit den feurigen Glantz der Sonnen mit ihrem Licht /

R

diß



Diß wäre eine schöne Augen - Salbe auff die über-  
sichtigen Augen/und eine klare Brille auf die Na-  
se /für Naseweise Klüglinge unserer Disputanten/  
iezigiger Zeit/ die in die Verborgenheit des Wesens/  
Gebuhr und Eigenschafften ihres Christi so hin-  
eingucken/ daß sie dadurch verblendet werden / al-  
so / daß sie weder sich noch ihren Christum recht  
erkeñen/ daher von all solchen Philosophischen tief-  
fen Nachgrübeln übersichtig werden / daß sie das  
Leben/ ja den Weg ihres Christi dafür nicht sehen  
noch kennen/ und sein Herz/sein Gemüth/Art und  
Eigenschafften zur seeligen Nachfolge gar verges-  
sen / und selbiges auch die Ibrige nicht lehren noch  
können lehren.

**Kurtzer Anhang aus meiner Postill/  
angehend diesen Punct der Erkant-  
niß Christi.**

**Was düncket euch um Christo /  
wes Sohn ist er?**

**W**eil alles an den wahren Erkantniß des  
Messiã gelegen / fraget der Herr diese Leute  
darnach: Also liebe Seele/ was düncket dich / wes  
Sohn ist Christus/ wie stehets in deinem Herzen/  
wofür hältestu Ihn? Dein Mund wird leichtlich  
antworten/ daß du Ihn haltest für Gottes Sohn/  
der Welt Heyland / aber wenn dein Herz solches  
empfinde / und dein Glaube und Liebe zu Ihm /  
und dein Leben und Wesen in Ihm solches bezeuget/  
das wäre wohl schön / Aber ich befürchte/ daß  
tausend unter denen / welche mit dem Munde sa-  
gen/ daß Christus Gottes Sohn / und der Welt  
Heyland sey/ mit ihrem ungläubigen / lieblosen Le-  
ben und Wesen bezeugen/ daß sie Christum mit sei-  
ner Lehr und Leben vor null und nichts halten.

Dann



Dann liebe Seele/ wie könnte es möglich seyn/ daß ein Herz/welches Christum hielt für seinen Gott und Herrn/ und für Gottes eingebornen Sohn/ sollte seine Lehre/ sein Leben und sein Kreuz-Weg also lüderlich achten/ als wenn es ein schlechter/ elender/ bloßer Mensch gewesen/ der es gegeben und befohlen? Darum liebe Seele/ prüfe dich eben genau/ was du in deinem Herzen von deinem Christo haltest/ wie hoch du seine Lehr und Leben haltest/ ob du es haltest vor eine Lehr und Leben des eingebornen Sohnes Gottes vom Himmel/ und es also annimmst/ hoch achtest und würcklich folgest/ oder ob du es nur obenhin liesest/ hörest/ äußerlich glaubest/ und damit alles lässest gut seyn/ handelst aber in allem deinem Leben und Thun gerade zu wider dieser seiner Lehre und Leben/ als wenn in der That wenig daran gelegen; Ach Seele/ was düncket dich hie um Christo/ wes Sohn ist er mit seiner Lehre/ daß man sich selbst verläugnen/ sein eigen Leben sampt dem Fleisch hassen/ ihm selbst und allem was man hat (aus der alten Gebuhr) absagen/ darauff die Welt würcklich verschmähen/ und sein Kreuz/Leben täglich auff sich nehmen/ und Ihm auff der schmalen Strassen bis zur engen Pforten zu/ nachfolgen soll? Was düncket dich allhie/ O Seele um deinen Christo/ wes Sohn ist Er mit dieser seiner Lehre? Wofür hältstu ihn mit dieser seiner Lehre? Lasse nicht deinen Mund/ sondern deines Herzen-Grund/ ja dein Leben und Wandel zeugen/ und mit Wesen und Krafft hierauff antworten als vor Gott aufrichtig; Ja ferer liebe Seele/ was düncket dich um Christo/ wes Sohn ist Er mit seiner Lehre/ daß man auch seine Feinde soll lieben/ keine Schätze auff Erden sammeln/ bey den Armen mit seinem Gut ihm Freunde



machen / vor den morgenden Tag nicht sorgen /  
 wann man gelästert und verfolget wird sich freuen /  
 vor solche Lasterer und Verfolger herglichen bitten /  
 dem Ubel nicht widerstreben / auch gar den Mantel  
 zum Rock / ehe man darum rechtet und sechtet / las-  
 sen fahren / geben dem der uns bittet / und uns nicht  
 wenden / von dem der uns aborgen will / zur  
 Mahlzeit nöthigen / nicht die reichen Freunde / son-  
 dern die Armen : Diese und dergleichen vielmehr  
 Lehren sind O Seele / deines E Christi eigene Lehre /  
 wofür aber hältstu sie ? Was düncket dich um  
 Christo / wes Sohn ist Er mit diesen seinen Leh-  
 ren / die Er vom Himmel herab gebracht ? Ach  
 Seele / prüfe dich hier sehr genau. Hältstu Ihn  
 mit dieser seiner Lehre vor Gottes Sohn / vor den  
 verheissenen Messiam / auff welchen in die 4000.  
 Jahre die alten Väter im alten Bunde gehoffet ha-  
 ben ? Ferner / liebe Seele / was düncket dich von  
 Christo / wes Sohn ist Er wohl / angehend sein Le-  
 ben / was hältstu von seinem armseeligen Creuz-  
 Leben / da Er sich selbst mit aller Ehre / Willen und  
 Mug verläugnet / die Welt-Ehre / Freude / Lust un  
 Wolgemach würeklich verschmähet / auff dem  
 schmalen Wege des Creuges bis zur engen Pfor-  
 ten zu / allhie auff der Welt in die 34. Jahr dahin  
 gewandelt / auch seine ärgsten Feinde geliebet / vor  
 sie geberet / ihnen gutes gethan / und dir in allen die-  
 sen Ihm nachzufolgen so ernstlich anbefohlen ;  
 was düncket dich allhie liebe Seele um deinen  
 Christo / wes Sohn ist Er wohl mit diesem seinem  
 Creuz-Leben / was hältstu von diesem seinem Le-  
 ben / wie hoch achtestu dasselbe ? Hältstu dich sein  
 Leben / ja Ihn mit solchem seinem Leben vor Got-  
 tes Sohn / vom Himmel gekommen / mit diesem  
 seinem Leben dir den Weg zum Hümel anzudeisen /  
 wie



wie liebstu dich sein Leben? Wie folgstu demselben/ als des Sohnes Gottes Leben / oder eines bloßen Menschen Leben? Liebe Seele beprüfe dich hie wohl / wofür / für wes Sohn du deinen Christus alhie haltest / mit diesem seinem Himmels-Leben: das vom Himmel kommen / und wieder gen Himmel fährt? Ja / was düncket dich von Christo / wes Sohn ist Er / angehend seine Person; Haltestu Ihn für Gottes eingebornen / einigen natürlichen Sohn / gleicher Gott von Macht und Ehren / ja vor deinen Herrn und ewigen Gott / wie trauestu Ihm dann? Wie hoffest du / wie ehrestu / wie dienest du / wie fürchtestu Ihn dann? Wie trobestu auff seine Allmacht / Allgegenwart / Schutz und Schirm wider Satan / Welt / und alle Höllen-Pforten? Wie muthig bist du daher im Creutz / im Unglück / in Verfolgung? Was düncket dich alhie O Seele / von Christo / wes Sohn ist er hie? Wofür haltestu ihn in deinem Herzen / mitten in Noth unnd Todt / in Creutz unnd Unglück? Insonderheit seiner menschlichen Natur nach / in welcher Er erhöht ist / und zur Rechten der Majestät Gottes sitzt / und über alles was Odem hat / ein gewaltiger HERR geworden ist / was düncket dich hie von Christo / wes Sohn ist Er hie? Wie liebtestu Ihn daher? Wie trauestu Ihm / wie ehrestu Ihn? Wie fürchtestu daher nicht den ohnmächtigen Teufel / und alle seine Instrumenten / und alle Höllen-Pforten / sondern Ihn allein / als der alle Gewalt empfangen im Himmel und auff Erden / und wie getrost bist du daher / auff Ihn dich sicherlich zu verlassen / weil du an Ihm einen Bruder und Joseph nicht in Egypten / sondern im Himmel hast / wie verlässest du dich daher auff seine Liebe und Treue? Ja / was düncket dich nun von deinem



nem E Christo/ wes Sohn Er ist auch allhier? Ja  
sein liebreiches JEsus - Herz/ anlangende/ seine  
ewig-glühende/ ewig-brennende JEsus-Liebe/ welche  
Er mit seinem Creutz/ Marter / Blut und Tode /  
dir so getreulich hat erwiesen/ indeme Er sein Leben  
für dich gelassen/ dich mehr als sich geliebet/ ja sich  
gehasset/ und dich geliebet / daher aus der höchsten  
Herrlichkeit in die höchste Schande/ aus dem höchsten  
Reichthum / in die höchste Armuth / aus der  
höchsten Freude/ in die höchste Traurigkeit: Sum-  
ma / aus dem Himmel in die Hölle / um dich / für  
dich / dir zu gut / zu dir gekommen / und dich allda  
gesuchet/ gefunden und seine Liebe an dir bewiesen:  
Alles aber aus reiner/ blosser Liebe/nichts suchende/  
ja nichts könnende suchen / weil Er als GOTTES  
Sohn alles hatte / alles war und bliebe / als nur  
dich / dein Elend an Seel und Leib abzuwenden /  
und dein ewig Bestes dir zu verdienen: O Abgrund  
der Liebe! Was düncket dich hie um deinen E Hri-  
sto? Wie ehrestu/ liebestu/ dienestu/ danckestu/ fol-  
gestu Ihm allhie? Ja sein Ampt anlangend / da  
Er / dein Prophet und Lehrer / der dich äußerlich  
und innerlich will lehren / und was Er äußerlich  
lehret in Worten/ innerlich durch seinen Geist will  
verfüg'en im Herzen / da Er als dein Hoher-Prie-  
ster will vor dir beten / sein heilig Opffer vor dir /  
will durch seine Krafft und Geist kräftig machen  
indir / und dich also von Sünden waschen / reini-  
gigen/ widergebehren/ erneuren/ und alles/was Er  
als dein Mittler und Hoherpriester verdienet um  
dich / das will er nur dir schencken in dir / Summa:  
Alles/was Er weyland gewest und geworden/ ges-  
than und gelitten vor dir / das will Er nun seyn  
und würcken in dir / dein Hoherpriester in dir / dein  
Mittler in dir / ja dein König in dir / sein Reich in  
dir /



dir / die Schätze seines Reichs in dir / den Satan  
 unter deine Füße treten in dir / dessen Werck und  
 Reich zerstören in dir / der Höllischen Schlangen  
 ihren Kopff zertreten in dir : Ach liebe Seele / was  
 düncket dich allhie um deinen Christo / was hältes  
 du nun von Ihm ? Ach prüfe dein Hertz / siehe / dein  
 Jesus fragete diese Leute darum / wo für sie ihn  
 hielten ? Ach Er fraget dich noch heute auch darum  
 wofür du Ihn haltest / nicht mit Worten / sondern  
 im Hergen innerlich / und mit Leben und Wesen  
 würcklich : Wofür du Ihn mit seiner Lehre / mit  
 seinem Leben / mit seiner Liebe / mit seinem Ver-  
 dienst / mit seinem Reich / mit seiner Person / Arbeit  
 und Wohlthaten haltest ? Ja / wofür du Ihn iso  
 haltest / da Er als der himmlische Joseph ist erhö-  
 het zu einem Herrn über alles / alle Macht hat  
 empfangen dein Haupt / dein König / dein Mittler /  
 dein Immanuel ist geworden / und endlich dein  
 Richter seyn wird : Ja darnach fraget Er nun /  
 was dech um Ihn düncket / was dein Hertz von  
 Ihm halte / ob du Ihm auch trauest herzlich / Ihm  
 glaubest einfältiglich / Ihm dich lässest gänzlich /  
 auff Ihn dich verlässest kühnlich / wider alle Teufel /  
 Welt und Höllen - Pforten / mit Ihm / in Ihm /  
 durch Ihn streitest und siegest mächtig / Ihn ehrest  
 schuldig / Ihm folgest würcklich / Ihm dienest red-  
 lich / ja ob du seine Liebe / ja sein getreues Jesu-  
 Hertz erkennest inniglich / seine Majestät und Herr-  
 lichkeit glaubest herzlich / seine Macht / Kraft und  
 Allgenwart dir vor Augen stellest stündlich / sei-  
 nes Sieges über Sünde / Teufel / Todt und Welt /  
 und aller Höllen - Pforten dich trötest kräftig : Ja  
 ob du sein Verdienst nicht allein glaubest geschehen  
 vor dir / und dich dessen trötest äußerlich / sondern  
 ob du auch dessen Kraft und Würckung suchest  
 in



in dir/und ob du Ihn also haltest auch vor deinen  
 Jesum Christum / Mittler / Lehrer / König und  
 Heyland / nicht allein ausser dir / sondern auch in  
 dir? O Seele / was düncket dich hie umb deinen  
 Christo? Ist Er auch dein Christus in dir/dein  
 König in dir/dein Lehrer in dir/dein Mittler in dir/  
 dein Immanuel in dir wie vor dir? Ach Seele/ be-  
 dencke dich inniglich / und beprüfe dich hiernach  
 gründlich. Nun mein Herzens- JESU / der  
 du diese Leute gefraget nach dieser so seeligen Er-  
 känntniß. Ach du lehrest mich hiermit daß ich mich  
 um dich dein Erkänntniß inniglich bekümmern solle:  
 Ach dann / mein Herzens- Jesu / weil an diesem  
 deinem so seeligen Erkänntnisse so viel gelegen: Ach  
 so schreibe Du dasselbe mir durch den Finger dei-  
 nes Geistes in mein Herz / du hast es zwar in den  
 klaren / reinen Buchstaben heiliger Schrift mir  
 offenbahret/aber lieber Herr/dunckel und schwach  
 sind meine Augen / daß sie ein so helles und klares  
 Licht nit sehen/eng und klein ist mein Verstand/daß  
 er selbiges hohe Geheimniß nicht völlig fassen kan:  
 Ey dann / mein JESU/ wie du dasselbe dein Er-  
 känntniß hast in der heiligen Schrift geoffenbahret  
 äußerlich/ ach so offenbahre es in meinem Herzen  
 innerlich! Erleuchte du meine Augen / daß ich mit  
 denen von dir erleuchteten Augen es anschauē / er-  
 weitere mein enges Herz in deiner Krafft zu faß-  
 sen/damit ich alsdenn dich/mein edler JESU/mit  
 deiner Lehre/ Leben/ Person/ Ambt / ja mit deinem  
 Creuz- Weg vor Gottes Sohn / ja vor meinen  
 Herrn und GOTT / meinen einigen und ewigen  
 Souverain halte im Geist und Wahrheit / im We-  
 sen und Krafft/nicht mit Worten und Meynungē/  
 und darüber mit andern streite / so auch / daß ich  
 über diesem Wort- Streit von dir lasse fahren das  
 wahre



wahre Wesen deiner Lehre/ deines Lebens/ deiner  
 Krafft: Ach mein liebster **IESU!** Lasse mich  
 nicht streiten über deine Person/ wes Sohn du  
 sehest/ mit zänckischen Menschen/ um Meynungen/  
 sondern mit erleuchteten Augen des Verstandes  
 erkennen dich/ wer du bist/ lieben dich/ ehren dich/  
 glauben dir/ folgen dir/ deine Lehre/ dein Leben/ dei-  
 ne Liebe/ dein Reich/ dein Verdienst/ dein Creuz/  
 deine Nachfolge/ Summa alles das Deine su-  
 chen zu bringen in das Meine/ in mein Herz/ daß  
 ich es allda empfangen von dir/ aus Gnaden/ und  
 empfinde in mir in Krafft: Auff daß/ wie es alles  
 weyland ist geschehen vor mir/ nach deinem Ver-  
 dienst/ es nun gewircket werde in mir durch den  
 Geist/ und du also mein **IESUS** werdest und sehest/  
 in mir/ mein Lehrer/ mein Leben/ meine Liebe/ ja  
 deine Lehre/ dein Leben/ deine Liebe/ dein Verdienst/  
 dein Reich/ dein Creuz/ deine Salbe/ deine Ge-  
 rechtigkeit/ deine Heiligkeit/ Summa/ alles was  
 du bist/ und hast/ alles/ wie vor mir äußerlich/ also  
 auch in mir/ in meinem Herzen innerlich/ lebendig/  
 wesentlich/ warhafftig und kräftig! So/ so/ mein  
**IESU!** erkenne ich dich recht als meinen **IESUM!**  
 Des soll mein Herz dir trauen inniglich/ dir dan-  
 cken würdiglich dir folgen würcklich/ dich ehren/  
 und dir dienen heiliglich/ in der Zeit anfäng-  
 lich/ in der Ewigkeit völliglich/

**A M E N.**



Ver-





Verzeichnis der Capitel dieses Buchs von  
dem unbekanten Christo.

- Cap. 1. Was das Erkänntnis Jesu Christi  
nachdem Geist sey? pag. 2
2. Vom Erkänntnis Christi nach dem Fleische. 5
3. Wie diese zwo Erkänntnisse Christi aus un-  
gleicher Lehre entstehen / auch ungleiche Lehrer/  
Schulen und Schüler haben. 9
4. Von der ungleichen Krafft und Würckung die-  
ser zweyerley Erkänntnisse Christi. 14
5. Daß kein natürlicher Mensch mit aller seiner  
Gelehrtheit Christum recht erkennen kan. 18
6. Daß kein Unbußfertiger Christum recht erken-  
nen kan. 21
7. Alle Heuchler kennen Christum nicht. 25
8. Alle muthwillige Sünder kennen Christum  
nicht. 28
9. Alle abgöttische Christen kennen Christum  
nicht. 29
10. Alle Flucher / Schwörer / Meynendige kennen  
Christum nicht. 33
11. Alle Zornige / Feindselige kennen Christum  
nicht. 34
12. Alle rechtende / fechtende / kriegende Parthey-  
en kennen Christum nicht. 36
13. Alle Hurer / Ehebrecher / kennen Christum  
nicht. 37
14. Alle wollüstige Christen kennen Christum  
nicht. 38
15. Alle lieblose / unbarmherzige kennen Chri-  
stum nicht. 40
16. Alle Reichmanus-Brüder und Schwestern  
kennen Christum nicht. 42
17. Alle allamodische / hoffärtige Brüder und  
Schwestern kennen Christum nicht. 45
18. Alle



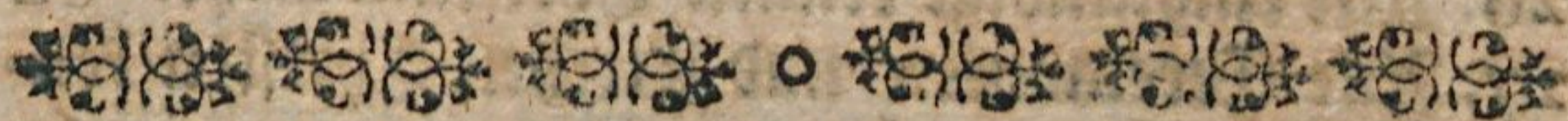
Register.

18. Alle Säufer kennen Christum nicht. 46  
 19. Alle Curiose / zierliche / sinnliche Christen kennen Christum nicht. 48  
 20. Alle ungerechte Menschen kennen Christum nicht. 51  
 21. Alle blinde Schiffleute kennen Christum nicht. 53  
 22. Alle geizige Menschen kennen Chr. nicht. 55  
 23. Alle Calumnianten kennen Chr. nicht. 57  
 24. Alle Weltgelehrte / Ehrgeizige Menschen kennen Christum nicht. 59  
 25. Alle die die breite Welt / Straffe wandeln / kennen Christum nicht. 60  
 26. Alle Ungläubige kennen Christum nicht. 62  
 27. Alle Ceremonien- und Kirchen-Christen kennen Christum nicht. 65  
 28. Die allermeiste Communicanten unter allen heutigen Secten kennen Christum nicht. 78  
 29. Alle die sich selbst nicht verläugnen kennen Christum nicht. 71  
 30. Alle die einen äusseren Christum suchen / kennen Christum nicht. 73  
 31. Die Pharisäer kennen Christum nicht. 75  
 32. Die Welt-Christen in meisten Ständen an meisten Orten heute kennen Christum nicht. 79  
 33. Die sichere Welt-Herzen in dieser letzten Zeit kennen Christum nicht. 84  
 34. Alle Ungedultige kennen Christum nicht. 86  
 35. Die allermeisten Eltern und Schulmeister kennen Christum nicht. 87  
 36. Alle böse Obrigkeit kennen Christum nicht. 94  
 37. Alle blinde Juristen kennen Christum nicht. 98  
 38. Beschluß und Erklärung dieses Puncts: Wie und welcher Gestalt vorerwehnte Christen Christum nicht kennen. 99



Register.

39. Was aus dieser Blindheit und Unerkänntnis  
Christi erfolget sey? 103
40. Woher doch diese grosse Blindheit und Uner-  
känntnis Christi entstanden? 110
41. Wie dieser so grossen Blindheit und Uner-  
känntnis in etwas zu steuren. 125
42. Fundament und Grund dieses Büchleins/  
wider alle Phariſeer / ja wider alle Höllens  
Pforten gelegt. 132
- Kurzer Anhang aus meiner Postilla / angehend  
diesen Punct der Erkänntnis Christi.  
Was düncketeuch um Christum / wes  
Sohn ist Er? 140



Hierauff folget das alte und bekandte  
Lied von den letzten Dingen / welches der be-  
rühmte Doct. Erasmus Alberus, weyland Pastor in  
Magdeburg / hernach Superintendens des  
Fürstenthums Mecklenburg.

**G**OTT hat das **E**vangelium  
gegeben / daß wir werden fromm / die  
Welt acht solchen Schatz nicht hoch / der mehrer  
Theil frage nichts darnach. Das ist ein Zeichen  
vor dem jüngsten Tag.

2. Man frage nicht nach der guten Lehr / der  
Geiz und Bucher noch vielmehr hat überhand  
genommen gar / noch sprechen sie: Es hat kein Ge-  
fahr. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten  
Tag.

3. Täglich erdenckt man neue Glez / das sind  
der Gottlosen Gesez / damit sie alles Gut zu sich/  
gern



gern wolten reissen gewaltiglich. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

4. Man rühmt das Evangelium / und will doch niemand werden from / fürwahr man spott den lieben GOTT / noch sprechen sie: Es hat kein Noth. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

5. Es ist doch eitel Büberen / die Welt treibt grosse Schinderey / als ob kein GOTT im Himmel wär / das Armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

6. Die Schatz der Kirchen nimmt man hin / das wird ihnen bringen klein Gewinn / die Armen läßt man leiden Noth / und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

7. Die Schatz der Kirchen sind ihr Giff / sie sind von ihnen gestift / noch nehmen sie das Kirchen-Guth / sieh / was der leidige Geis nicht thut ! Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

8. Man frage nach GOTT dem HERRN nicht mehr / die Welt stinckt nur nach eitel Ehr / die Hoffart nimmt ganz überhand / betriegen / liegen ist kein Schand. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

9. Wo bleibt die Brüderliche Lieb / die ganze Welt ist voller Dieb / kein Treu noch Glaub ist in der Welt / ein jeder spricht : Hat ich nur Geld. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehrn / an Gotts Wort will sich niemand lehrn / sie haben nichts gelernet mehr / denn nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

11. Ihr größte Kunst ist banquetirn / und in der Büberen





Büberey studirn/ das kan sie aus der massen wol/  
die Welt ist aller Schalckheit voll. Das ist ein  
Zeichen vor dem jüngsten Tag.

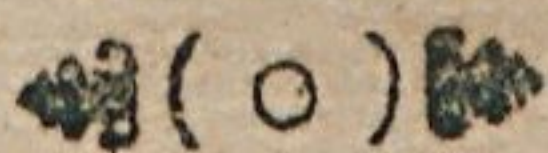
12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehen  
und entsetzt sich sehr / darum verleurt sie ihren  
Schein / das mag ein grosse Trübsal seyn. Das  
ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

13. Der Mond und Sternen ängsten sich / und  
ihr Gestalt sieht jämmerlich / wie gern sie wolten  
werden frey von solcher grossen Buberay. Das  
ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

14. Darum komm lieber H. Erre Christi/  
das Erdreich überdrüssig ist / zu tragen sol-  
che Höllen / Bränd / drum machs einmahl  
mit ihr ein End. Und laß uns sehn den  
lieben jüngsten Tag. **AMEN.**

NB. Lieber Mensch / du sehest wes Standes du  
wollest / so du nicht einer von denen Spöttern bist/  
von welchen der Apostel schreibet (2. Petri 3. v. 3.)  
daß in denen letzten Tagen (welche sind die jetzigen  
Zeiten) Spötter komen werden / die nach ihren eigen-  
nen Lüsten wandeln; sondern noch eine Christen. A-  
der in deinem Leibe ist / so wirst du ja die Worte des  
H. Erren Christi Luca am 21. gelesen haben / da Er  
also spricht: Wenn aber dieses anfähet zu ge-  
schehen / so sehet auff / und hebet eure Häupter  
auff / darum / daß sich eure Erlösung nahet.  
Das ist allein den Christen gesagt / die da wahr-  
hafftige Christen sind / und nicht die Maul- und  
Heuchel- Christen / oder denen H. yden und Juden.  
Warhafftige Christen aber stecken in grossen An-  
sehungungen und Verfolgungen der Sünden und al-  
lerley Ubel / daß ihnen das Leben sauer und heßlich  
wird / Darum warten sie und verlangen / und bitten  
erlöset zu werden von Sünden und allem Ubel.





**A**ch wachet! wachet auff! es sind die  
letzten Zeiten;

Ach wachet/ wachet auff! wer wolt sich nicht bereiten?  
GOTT kömpt mit Feuerstrahlen  
Den Sünder zu bezahlen!

Ach wachet/wachet auff! wie sicher könt ihr schlaffen?  
Ach wachet/ wachet auff! greiffe nach den Seelen-  
Waffen!

Das Del zur Hand genommen/  
Der Bräutigam will kommen.

Ach wachet/wachet auff! Trompeten hört man klingen/  
Ach wachet/ wachet auff! ein Bußlied laßt uns sin-  
gen!  
Ach Vater! Vater schone!

In JESU deinem Sohne.

Ach wachet/wachet auff! gefährlich seynd die Zeiten/  
Ach wachet/wachet auff! Nun ist es Zeit zu streiten/  
Welt / Teuffel / mit den Sünden  
Seynd loß / und nicht zu binden.

Ach wachet/wachet auff! seynd nüchtern betet brünstig.  
Ach wachet/wachet auff! daß Gott uns werde günstig;  
Die ganze Welt will fallen  
Mit Prasseln und mit Knallen.

Ach wachet/ wachet auff! die Gnade steht noch offen/  
Ach wachet/wachet auff! die Sünden seynd getrossen/  
Laufft zu der Gnaden-Quelle/  
Laufft von der Sünden-Hölle.

Ach wachet/wachet auff! ihr hart-verstockte Sinnen/  
Ach wachet/wachet auff! was wolt ihr doch beginnen?  
Wolt ihr dann noch nicht sehen?  
Nicht hören / nicht verstehen?

Ach wachet/ wachet auff! Wie seynd ihr so verstocket?  
Ach wachet/wachet auff! weil euch der Höchste locket/  
GOTT wird sonst endlich kömen/  
Wann alle Gnad benommen.



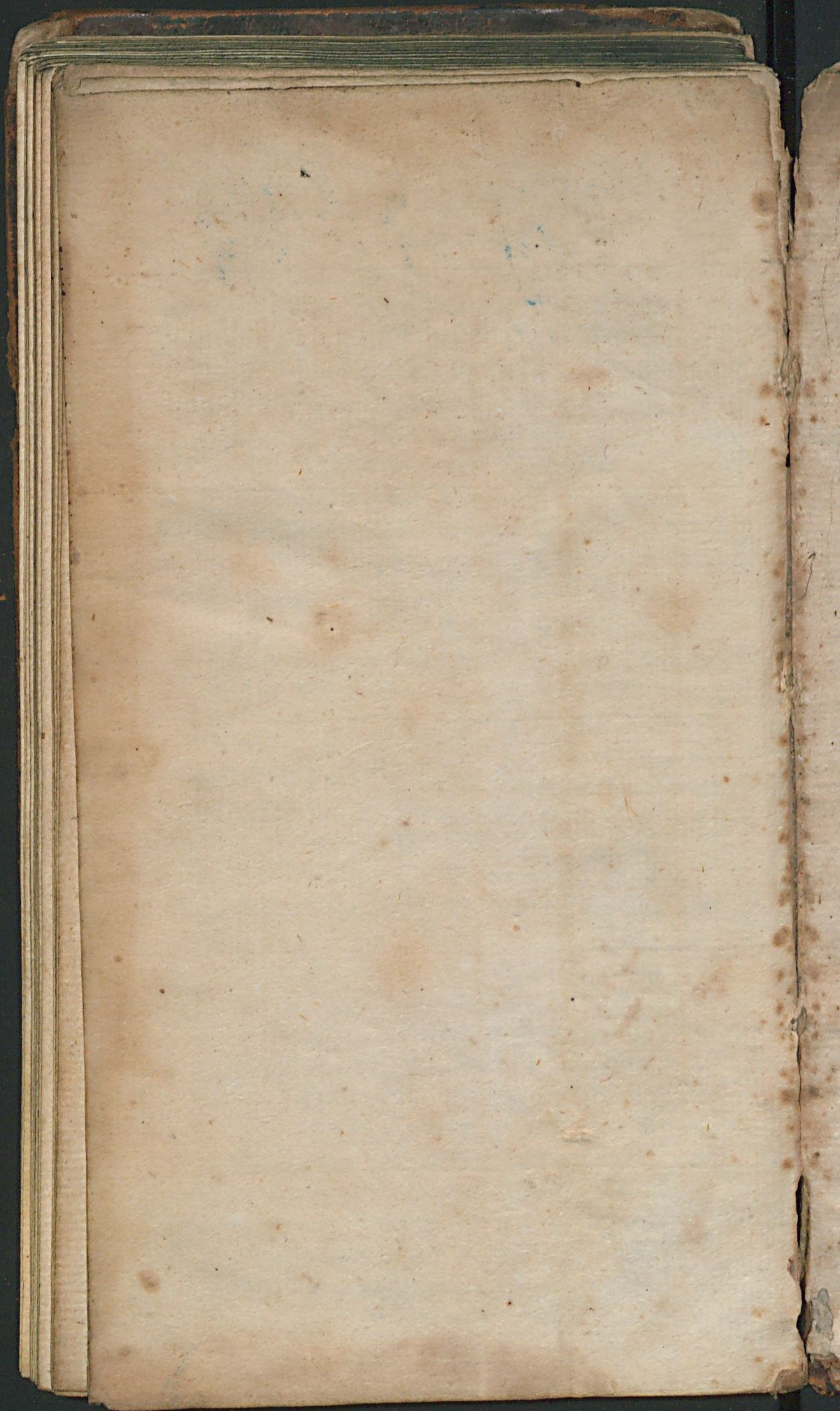














Jg 5848

ULB Halle  
007 373 317

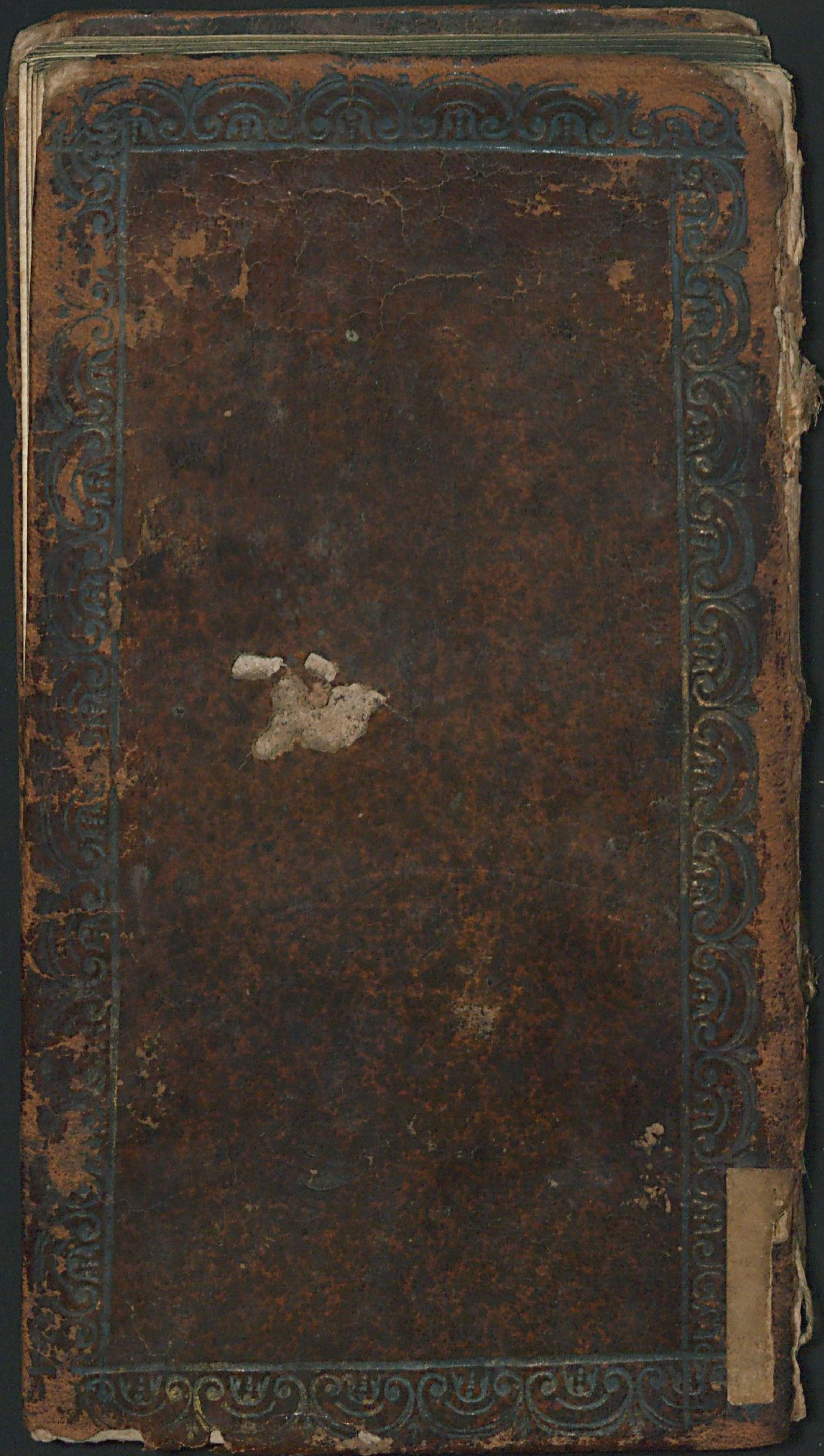
3



7107

2 11







Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black



# Unbekante Christus /

Das ist /  
der Beweis /  
so genante Christenheit  
in wahren Christum nicht  
zu bewegen in Lügen und nicht in  
ihm Christen nennen.  
Irgen auffzuwecken :  
die unge Phariseer zu beschä

Christen aber sich gründlich  
prüfen.  
Vorgesehet  
von  
LOBVURG, Predigern.  
HANN. 2.

ne Christum / und hält doch  
/ der ist ein Lügner / und  
ist nicht in ihm.  
wird aus Christlicher Liebe  
nung im wahren Christen.  
sich recommendiret  
von  
oller / aus Wormbs.  
bey Samuel Müller / 1695.